

Bayerischer Rundfunk Sommerprogramm 1973





Bayerischer
Rundfunk
Sommer-
programm

1973

Intendant
Reinhold Vöth
Programmdirektor Hörfunk:
Gunthar Lehner
Programmdirektor Fernsehen:
Dr. Helmut Oeller
Verwaltungsdirektor:
Oskar Maier
Technischer Direktor:
Dr. Ferdinand Daser
Justitiar:
Albert Scharf

Herausgegeben
vom Bayerischen Rundfunk
Anstalt des öffentlichen Rechts
8 München 2, Rundfunkplatz 1
Telefon 5 90 01

Grafik: Walter Tafelmaier
Klischees: Oestreicher & Wagner
Druck: Gebr. Bremberger

Fotos: Feichtner, Gerardi, Grimm,
Jankowski, Kamml, Lampe, L'Arronge,
Lauterwasser, Lembcke, Lepore,
Lindinger, Richter, Rüth, Sessner,
Schuhmacher, Weinkauf

Zentralabteilung Öffentlichkeit:
Franz Schönhuber
Pressestelle:
Arthur Bader
BR intern-Redaktion:
Peter Schäcker
Zeitungsarchiv:
Dorothea Ulrich

**Inhalts-
verzeichnis
Sommerprogramm
1973**

Hörfunk

Nachrichten	14
Politik und Wirtschaft	15
Politik	15
Zeitfunk	16
Wirtschaft	17
Landfunk	18
Bayern, Service und Sport	19
Bayernchronik	19
Bayernabteilung	20
Verkehr, Tourismus, Service	23
Sport	24
Erziehung und Gesellschaft	25
Kinderfunk	25
Schulfunk	26
Jugendfunk	27
Familienfunk	28
Kirchenfunk	29
Kulturpolitik	32
Kultur	33
Kulturkritik	33
Hörbild und Feature	34
Abendstudio	35
Nachtstudio	37
Naturwissenschaft und Technik	39
Literatur	41
Hörspiel	43
Musik	54
Symphoniekonzerte	54
Oper	58
Kammermusik	60
Chor- und Kirchenmusik	60
Unterhaltungsmusik	62
Operette und Musical	64
Volksmusik	64
Studio Nürnberg	66
Unterhaltung	69
Unterhaltendes Wort	69
Leichte Unterhaltungsmusik	71
Bayern 3	74
Ausländerprogramm	75

1. Fernsehen

Politik und Wirtschaft	83
Politik und Tagesgeschehen	83
Politik und Zeitgeschehen	85
Regionalprogramm	87
Abendschau	87
Spiel und Unterhaltung	88
Spiel	88
Musik und Unterhaltung	89
Erziehung und Ausbildung	90
Familie	90
Kultur	91
Kulturgeschichte	91
Studienprogramm	
Erziehung und Ausbildung	92
Schulfernsehen	92
Telekolleg	93
Kursprogramm	94
Berufsbildungswerk	98
Politik und Wirtschaft	99
Politik und Tagesgeschehen	99
Politik und Zeitgeschehen	100
Kultur	103
Spiel und Unterhaltung	105
Spiel	105
Film und Teleclub	106
Regionalprogramm	108
Chronik	108

Das Programm des Bayerischen Rundfunks in Hörfunk und Fernsehen versucht, seinen Zuhörern und Zuschauern ein Fenster zur Welt zu öffnen, aber auch einen Blick auf die Heimat. Unsere Sendungen bringen Information und Bildung, aber auch Unterhaltung und Entspannung.

Zustimmung und Kritik von Seiten der Empfänger sind uns dabei so wichtig und wertvoll, daß dafür ein eigener Platz im Programm geschaffen werden wird.

Dieses Programm kann rechtens nur in Unabhängigkeit gemacht werden, garantiert durch das öffentlich-rechtliche System des Rundfunks in unserem Land. Dies bedeutet aber auch eine Verpflichtung: Vielfalt der Meinungen innerhalb unserer Programme und Ausgewogenheit der Interessen und Standpunkte.

Reinhold Mier







Bilder zu »Peter und der Wolf« von Prokofjew schickten 5 000 Kinder aus zehn Ländern – darunter Israel, Südafrika und Indonesien – an eine Radio-Wettbewerbsjury der UER, die beim „Internationalen Forum der leichten Musik“ in München Mitte Mai 1973 die Endausscheidung treffen und die Preisträger verkünden wird. Die Kinder hatten die Aufgabe, ihre Eindrücke von Prokofjews musikalischem Märchen malerisch wiederzugeben, nachdem sie es im Radio gehört hatten. Aus dem bayerischen Lochham kam das umseitige Bild. Gemalt hat es auf drei zusammengeklebten Schulheftseiten die elfjährige Regine Roheß. Sie nennt es: „Der Triumphzug“.

Organisation Hörfunk

Programmdirektion	Gunthar Lehner
Auslandskorrespondenten	Gunthar Lehner
Redaktion Bonn	Ludwig Thamm, Dietmar Merten, Paul Trunk
Redaktion Berlin	zur Zeit unbesetzt
Ressort Schwaben	Josef Othmar Zöiier
Ausländerprogramme	Walther Steizle Pavlos Bakojannis, Mario Cerza, Dr. Gualtiero Guidi, José Moll, Manuel Moral
Ausbildung und Rechtsfragen	Walther von La Roche, Dr. Paula Fischer
Wirtschaftsreferent	Hermann Pollinger
Hauptabteilung Nachrichten	Clemens Martin
Nachrichtenredaktion	Clemens Martin Heimo Baumgärtl, Josef Holss, Heinz Kretzschmar, Erich Münsch, Walter Reuter, Hans Tschsch, Ursula Wagner, Horst Weingärtner Holger Goblirsch-Kolb, Klaus Greiner, Karl-Heinz Grüb, Rudolf Kerschensteiner, Werner Limmer, Wolfgang Richter, Norbert Theile
Korrespondenten in Bayern	Bernhard Ucker Walter Koch, Paul-Georg Rehmet
Nachrichtenaufnahme	Hans Geigenfeind
Hauptabteilung Politik und Wirtschaft	Walter Kröpelin Hans Gostič
Politik	Josef H. Mauerer Heinz Hofmann (Außenpolitik) Josef Bielmeier Dieter Kuhr (Innenpolitik) Michael Korth Günther Milbradt (Ostfragen) Alfred Mayerle Alfred Horné (Sozialpolitik) Karl-Jörg Wohlhüter
Zeltfunk	Felix Richter Wolfgang Marwitz, Erasmus Weiß-Rüthel, Georg Wulfflus Dieter Fuss (Aktuelles Feature)
Wirtschaftsfunk	Alfons Koch Friedrich Gmeiner, Gerhard A. Friedl, Rüdiger Schablinski, Susanne Schmidt
Landfunk	Dr. Erich Geiersberger Friedrich Ziegler

Hauptabteilung Bayern, Service und Sport	Josef Othmar Zöller
Bayernchronik	Franz Josef Kugler Josef Jablonka, Albrecht Lütschg
Bayernabteilung	Dr. Otto Guggenbichler Dr. Wolfgang Buhl, Kurt Hogi, Dr. Peter Kritzer (Regionalprogramme) Dr. Herbert Schindler (Land und Leute) Dorothee Kiesselbach Bruno Erath (Bergsteiger)
Verkehr, Tourismus und Service	i. A. Josef Othmar Zöller Fritz Buschmann, Roland Fäßler, Brunhilde Gnuva, Hans-Heinz Hattkämper, Hans-Dieter Kraiss, Christoph Lindenmeyer, Herbert Mair
Sportfunk	Fritz Hausmann Oskar Klose, Hans-Albert Kraeft, Heribert Lechner, Franz Muxeneder
Hauptabteilung Erziehung und Gesellschaft	Dr. Ernst Emrich
Familienfunk	Lore Waib Franz J. Bautz, Angelika Gardiner, Irene Stahl
Jugendfunk	Dr. Walter Schricker Rüdiger Stolze
Kinderfunk	Candida Franck Liselott Musil-Fichtei, Barbara Teutsch
Kirchenfunk	Dr. Wilhelm Sandfuchs Karl-Wilhelm Barwitz, Adalbert Deris
Schulfunk	Dr. Rudolf Riedler Lothar Trautmann, Dr. Isa Bauer, Erwin Reutzel, Georg Stadler, Rudolf Vogel
Kulturpolitik	Manfred Brauneiser
Hauptabteilung Kultur	Dr. Alois Fink Dr. Konrad Franke
Hörspiel	Hansjörg Schmitthenner Dr. Christoph Buggert, Maria Fuss
Literatur	Wolfram Dieterich Dr. Friedhelm Kemp
Hörbild und Feature	Reinhard Wilhelm Schmidt
Kulturkritik	Remigius Netzer Dr. Franz Rappmannsberger, Peter Hamm, Dr. Kurt Seeberger
Nachtstudio	Dr. Kurt Hoffman Leonhard Reinisch
Naturwissenschaft und Technik	Dr. Gustava Mösler Dr. Udo Reiter

Hauptabteilung Musik	Dr. Siegfried Goslich
Ernte Musik	Dr. Siegfried Goslich Ulrich Dibelius, Walter Faith, Theodor Holzinger, Jürgen Meyer-Josten, Dr. Richard Schaal, Heinz Schnaufer, Helene Steffan, Hans-Herbert Winkel
Unterhaltungsmusik	i. A. Carl Michalski Gerhard Haffner, Wilfried Hiller, Walter Reinhardt, Ronald Schmidt-Boeicke
Volksmusik	Alfred Artmeler Lydia Speichinger, Toni Fischer
Symphonieorchester	Chefdirigent: Rafael Kubelik
Rundfunkorchester	Chefdirigent: Kurt Eichhorn
Rundfunkchor	Leitung: Heinz Mende, Josef Schmidhuber
Hauptabteilung Unterhaltung	Dr. Rolf Didczuhn
Unterhaltendes Wort	Olf Fischer Hellmuth Kirchhammer, Irene Eckhardt, Gisela Hartl, Wolfgang Bekh-Schröder
Leichte Musik	Carl Michalski Werner Götze, Jimmy Jungermann, Quirin Amper, Eberhardt von Berswordt, Wolfgang Felsing, Ivan von Géczy, Walter Kienemann, Franz Lang, Peter Machac, Lothar Nakat, Ted Parker, Guido Rauch, Ado Schlier, Hans Wenninger, Hans Wochenauer
Studio Nürnberg	Konrad Michel
Wort	Dr. Wolfgang Buhl Magda Schleip
Musik	Klaus Hashagen Dr. Helmut Goldmann, Stephan Lindemann
Hauptabteilung Sendeleitung	Gerhard Bogner
Programmredaktion	Gerhard Pörtl
Sendung	Johann Maria Boykow
Programmaustausch	Johann Maria Boykow
Schallarchiv	Erik Maschat
Künstlerisches Betriebsbüro	i. A. Gerhard Bogner
Hauptabteilung Produktion Hörfunk	Wilhelm Peterreins
Studioproduktion	Karl Filbig
Außenproduktion	Wilhelm Winkler
Anlagentechnik	Hermann Stumvoll
Studio Nürnberg	Konrad Selferth

Auslandskorrespondenten

Europa

Paris: Joseph Rován
London: Hans-Joachim Netzer
Brüssel: Hermann Bohie, Dr. Hermann Brunner
Rom: Toni Kienlechner
Genf: Eberhard Gelbe-Haussen (ARD-SDR)
Madrid: Robert Gerhardt (ARD-RB)
Wien (für Südosteuropa): Christian Schmidt-Häuer (ARD-WDR)
Athen: Wolfgang Pfeiffer (ARD-SWF)
Prag: Werner Viëser (ARD-BR)
Warschau: Ludwig Zimmerer (ARD-NDR)
Moskau: Helmut Clemens (ARD-WDR)

Asien

Tel Aviv: Rolf W. Schloss (ARD-BR)
New Delhi: Hans-Joachim Werbke (ARD-NDR)
Tokyo: Dieter Dörlken (ARD-NDR)
Hongkong: Hans-Joachim Bargmann, Günther Müggenburg (ARD-NDR)
Singapur: Hans-Wilfried von Stockhausen (ARD-NDR)

Amerika

Washington: Rolf Menzel (ARD-SFB)
New York: Erwin Behrens (ARD-WDR)
Mexico-City: Reinhold Kelibach (ARD-SFB)
Buenos Aires: Walter Hanf (ARD-BR)

Afrika

Abidjan: Henning Nadolny (ARD-NDR)
Tunis: Reinhard Daenzler (ARD-HR)
Kairo: Peter Fuchs (ARD-SWF)
Nairobi: Klaus Stiebler (ARD-WDR)

Kenner sprechen von einer Renaissance des Hörfunks. Vielleicht sollte man genauer sagen: Die Meinung, »das Radio« degeneriere zu einer Quantité négligeable, erweist sich als irrig. Nach der letzten infratest-Umfrage schalten 76 % der bayerischen Bevölkerung werktags mindestens einmal ihr Gerät ein. Und sie hören täglich durchschnittlich 2 Stunden und 14 Minuten. Wer Hörfunk macht, hat also keinen Grund, frustriert zu sein.

Geändert haben sich seit der Fernseh-Vollversorgung allerdings die bevorzugten Zeiten des Hörens, von der Hauptabendzeit zum frühen und späten Abend, vor allem aber zum Morgen und Mittag. Das hat Konsequenzen für die Programmstruktur. Geändert haben sich auch die Schwerpunkte des Hörerinteresses. Musik jeder Art steht an erster Stelle, aktuelle Informationen, mindestens zu jeder Stunde, sind gleich gefragt. Schließlich erweist sich der Hörfunk unverändert besonders geeignet für die Darlegung aller schwierigen Sachverhalte in Politik und Wirtschaft, Kultur, Erziehung und Bildung. Das poetische Wort hat im Hörfunk ohnehin seine natürliche Heimstatt. Dank der Autonomie seiner Programmgestaltung kann schließlich der Hörfunk des Bayerischen Rundfunks auf allen Wellen dem Eigengearteten seines Sendegebiets nach Art und Inhalt besonders gerecht werden.

Die Aufgaben erkannt zu haben heißt nicht, sie auch immer schon klaglos erfüllen. Soviel Zustimmung wir auch erhalten – sie kann uns nur Ansporn sein, den Wünschen unserer Hörer und den Forderungen des Rundfunkgesetzes noch besser zu entsprechen. Nicht immer stimmen beide überein. Und über das »Bessere« klaffen die Meinungen oft weit auseinander. Das, neben anderem, macht es so schwer, ein »gutes Programm« für alle zu machen! An der Aufgeschlossenheit der Verantwortlichen soll es allerdings nicht fehlen. Sachverständige Kritik kann uns dabei helfen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'G. Kenner'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'G' and a long, sweeping tail.

Nachrichten

Uhrzeit	Werktags		Sonntags	
	1. Programm	2. Programm	1. Programm	2. Programm
6.00	●	●	●	
7.00	●	●	●	●
8.00	●	●	●	
9.00	●		●	
9.03	● Meldungen aus Bayern			
9.50	● Englisch, Französisch, Italienisch		● Englisch, Französisch, Italienisch	
11.00	●		●	
12.00	● mit Kommentar	● mit Kommentar		●
12.55		● Schwarzes Brett		
13.00	● mit Durchsagen, Berichten, Presseschau		●	
15.00	● Montag mit Freitag			
17.00	●		●	
18.00		●		
19.00	● mit Kommentar		●	
20.00		●		●
21.00	●		●	
22.00		●		●
23.00	●		●	
24.00	●	●	●	●

3. Programm

Service-Welle »Bayern 3« und Ausländerprogramm

Nachrichten und Verkehrsservice zu jeder vollen Stunde von 6.00 bis 18.00 Uhr

Ferner:

19.00 Italienisch
 19.40 Spanisch
 20.20 Griechisch
 21.00 Türkisch
 21.40 Jugoslawisch
 23.00 Deutsch

In Verbindung mit den anderen Sendern der ARD bringt der Bayerische Rundfunk im täglichen Nachtprogramm nach 0.10 Uhr zu jeder vollen Stunde Nachrichten.

Politik

Regelmäßige Sendungen

Mittagskommentar

Montag mit Freitag, 12.05 Uhr, 1. und 2. Programm

Presseschau

Montag mit Freitag, ca. 13.23 Uhr, 1. Programm
in der Sendung »Aktuelles am Mittag«

Abendkommentar

Montag mit Freitag, 19.10 Uhr, 1. Programm

Sozialpolitische Information

Montag und Donnerstag, 18.25 Uhr, 1. Programm

Politische Rundschau

Dienstag, 17.45 Uhr, 2. Programm

Sozialpolitischer Kommentar

Dienstag, 18.25 Uhr, 1. Programm

Der Weltspiegel

Dienstag und Freitag, 22.30 Uhr, 1. Programm

Aus erster Hand

und

Monatsbericht aus Bonn

Mittwoch, 18.35 Uhr, 1. Programm

Zwischen Elbe und Oder

und

Das Ostdeutsche Tagebuch

abwechselnd jeweils Mittwoch, 17.45 Uhr, 2. Programm

Deutschlandspiegel

Mittwoch, 22.30 Uhr, 1. Programm

Bayern fragt Bonn

Bürger stellen Fragen – Politiker geben Antwort
Donnerstag, 17. Mai und 14. Juni, 19.15 Uhr, 1. Programm

Die aktuelle Information

Freitag, 19.30 Uhr, 2. Programm

Aus dem Maximillianeum

Kommentar zur bayerischen Landespolitik
Samstag, 13.10 Uhr, 1. Programm

Kommentar der Woche

Samstag, 19.10 Uhr, 1. Programm

Bonn Dialog

Monatlich Samstag, 16.00 Uhr, 1. Programm

Aktuelle Berichte

Sonntag, 17.03 Uhr, 1. Programm

Osteuropa und wir

14-täglich Samstag, 15.30 Uhr, 2. Programm

Deutschland und der europäische Osten

14-täglich Samstag, 15.30 Uhr, 2. Programm

Vorgesehen sind u. a. folgende Sendungen:

Sind wir noch eine Nation?
Diskussionen nach dem Grundvertrag

Vorschulerziehung in der DDR
Ein nachahmenswertes Modell?

Auf dem Weg in die UN
Zwei deutsche Staaten in den Vereinten Nationen

Kuratorium »Unteilbares Deutschland«
Die Veränderung einer Institution

Als Brandenburg noch bei Bayern war . . .
Die Geschichte einer 50-jährigen Allianz

Umweltschutz in Osteuropa
Gleiche Probleme wie im Westen

Unbekanntes Osteuropa

14-täglich Samstag, 15.50 Uhr, 2. Programm

In Zehn-Minuten-Beiträgen werden Landschaften Ost- und Südosteuropas vorgestellt, die bei uns weitgehend unbekannt sind, aber große Bedeutung für die jeweiligen Länder haben.

Einzelsendungen

Europa – USA
Atlantische Partnerschaft auf dem Prüfstand

Amerika – Rußland – China
Die Dritte Welt im Dreieck der Mächte

Auf der Suche nach der eigenen Zukunft
Asien entweicht den Blöcken

Zank unter der grünen Fahne des Propheten
Der Nahe Osten und seine vielen Fronten

Keine Nachbarn – nur Feinde
Israel nach 25 Jahren

Von der Reichsgoldwährung zur Währungskrise
Geschichte der Deutschen Mark

Der goldene Norden
Die Bundesrepublik ein Einwanderungsland?

Rente 73
Vom Babyjahr zur freien Altersgrenze

Die magische Formel
Meinungen zu Mitbestimmung und Demokratisierung

Auf dem langen Marsch durch die Institutionen
Wandel von Strategie und Taktik der Neuen Linken

Das Faszinierende am Neomarxismus unserer Zeit
Eine kritische Analyse

»Rosinenbomber« retten Berlin
Anfang und Ende der Blockade 1948

Pfingsttreffen der Heimatvertriebenen
Berichte, Kommentare und Interviews

Zeitfunk**Regelmäßige Sendungen****Aktuelles am Mittag**

Informationen und Berichte vom Vormittag
Montag mit Freitag im Anschluß an die 13.00-Uhr-Nachrichten, 1. Programm

Chronik des Tages

Reportagen, Interviews und Korrespondentenberichte über die Ereignisse der vergangenen 24 Stunden
Montag mit Samstag, 18.00 Uhr, 1. Programm

Wochenchronik

Eine Rückschau auf das politische und kulturelle Geschehen der vergangenen Woche
Sonntag, 11.30 Uhr, 1. Programm

Einzelsendungen

Mario sucht Arbeit
Italien krankt an seinem Süden

Ich bin 25
Selbstdarstellung junger Israelis zum Jahrestag der Staatsgründung Israels

Reporter im Gerichtssaal
Bundesdeutsche Justiz im Spiegel des Journalismus

Diplom für Diplomaten
Ein Bericht über Nachwuchs, Karriere und Arbeit im Auswärtigen Dienst

Außer Spesen – was gewesen?
Ein Kongreß – akustisch porträtiert

Gesucht wird . . .
50 Jahre Interpol

Salto Mortale ins Defizit?
Zirkus ohne Glanz und Flitter

Es begann mit den Pfeffersäcken
Szenen und Geschichten aus dem Londoner Hafen

Wirtschaft

Regelmäßige Sendungen

Das Musik-Journal

Eine Gemeinschaftssendung der Abteilungen Wirtschaftsfunk, Politik, Sportfunk und Leichte Unterhaltungsmusik mit Kurzinformationen, Hinweisen für den Alltag und viel Musik

1. Teil: Montag mit Freitag, 6.05–6.25 Uhr

2. Teil: Montag mit Freitag, 7.10–8.00 Uhr

Samstag: 7.10–7.45 Uhr, 1. Programm



Markt und Meinung

Eine Kurzsending am Nachmittag, die über die aktuellen wirtschafts-, finanz- und währungspolitischen Tagesfragen informiert

Montag mit Freitag, 17.10 Uhr, 1. Programm

Blick in die Wirtschaft

Kommentare, Berichte und Interviews aus dem Wirtschaftsleben

Montag, 18.35 Uhr, Mittwoch und Freitag, 18.25 Uhr, 1. Programm

Die Börseninformation

Täglicher Kurzbericht aus der Münchner Börse in der Sendung »Aktuelles am Mittag«

Montag mit Freitag, 13.28 Uhr, 1. Programm

Wirtschaftsnachrichten, Firmenberichte, Markt- und Börsendienst

Montag mit Freitag, 14.15 Uhr, 2. Programm

In den Wind gesprochen

Eine Glosse mit kritischen Randbemerkungen für Verbraucher und Steuerzahler

Montag, 17.55 Uhr, 1. Programm

Bilanz nach Börsenschluß

Aktienkurse – kritisch betrachtet

Freitag, 17.55 Uhr, 1. Programm

Auf Mark und Pfennig

Praktische Hinweise zur Vermögensbildung

an drei Samstagen im Monat, 18.15 Uhr, 1. Programm

Technischer Report

Neue Entwicklungen der Industrie-Technik in Bericht und Kommentar

Jeden 4. Montag, 19.30 Uhr, 2. Programm

Einzelsendungen

Wann stehen die Maschinen still?
Kritisches zum Schlagwort von der Energie-Not

Subventionen, Subventionen ...
Vom Sinn und Unsinn staatlicher Hilfe

Neues Leben in alten Quartieren
Probleme der Sanierung unserer Stadtkerne

Teurer Fortschritt aus Retorten und Labors
Wie wirtschaftlich arbeitet die deutsche Forschung?

Mangelware Lehiing
Zu wenig Geld für die Berufsausbildung

Konzerne, in denen die Sonne nicht untergeht
Sind multinationale Firmen notwendig?

Spekulanten und Spekulationen
Zwischen Risiko-Verteilung und Gesellschaftsschädigung

Gesellschaften ohne Haftung
Rote Zahlen bei Bahn und Post

Konsumware Sex
Der goldene Boden der doppelten Moral

Im Dutzend nicht unbedingt billiger
Die Kehrseite der Warengroßmärkte

Sendereihen

Auf der Suche nach der lebenswerten Stadt
Fortsetzung der im Winter begonnenen Reihe mit den Städtebildern Coburg und Memmingen

Konjunktur auf leichter Welle

1. Im Buchungspreis nicht inbegriffen
Heiter-böse Tips kurz vor der Reisezeit
1. Die Extras läppern sich zusammen
2. Urlaubseinkäufe: billig, aber noch viel zu teuer
3. Was schmuggeln alles kosten kann
29. April 1973

II. Unsere halbstarke Mark

Boshafte Gedanken zum 25. Geburtstag der D-Mark

1. Im Innern: Ein Vierteljahrhundert Schwindsucht
2. Nach außen: D-Mark, D-Mark über alles
3. Im Vorgriff auf den »50.«: Was steht noch vor den Nullen?

8. Juli 1973

III. Requiem für das Automobil

1. Demontage eines Nimbus
2. Das Auto der Zukunft: der Dienstwagen
3. Die autolose, die glückliche Zeit

16. September 1973

Mittwoch

Diskussion über aktuelle Fragen — live (1. Mittwoch)
Jedem eine Chance — live (2. Mittwoch)

Da sich sowohl der Bundesminister als auch der Bayerische Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten darüber beklagen, daß die Landwirte nichts oder zu wenig über ihre Agrarprogramme wissen, bietet der Landfunk die Möglichkeit zu öffentlichen Aussprachen. Beide Minister sind der Meinung, daß durch diese Agrarprogramme jeder Bauer eine Chance hat. Der Landfunk bietet jedem die Chance, in diesen Direktübertragungen die politischen Verantwortlichen zu fragen, und den Ministern die Gelegenheit, öffentlich zu antworten.

Wir und die EG (3. Mittwoch)

Aus der Weltlandwirtschaft (4. Mittwoch)

Donnerstag

Außenwirtschaft, Ackerbau und Landtechnik

Freitag

Marktbericht der Woche

Sendung für die Landfrau (Familienfunk)

Landfunk**Regelmäßige Sendungen****Marktmeldungen**

Werktags, 5.35 Uhr, 2. Programm

Montag

Schlachtviehpreise der Vorwoche

Dienstag bis Freitag

Schlachtviehnotierungen jeweils vom Vortag

Samstag

Nutzvieh- und Ferkelmärkte der Woche

Blick über den Zaun

Sonntag, 7.30 Uhr, 1. Programm

Informationen und Tips für Gartenbesitzer
und Blumenfreunde

Jeden letzten Sonntag im Monat Informationen speziell für den Nebenerwerbslandwirt

Landfunk

Montag mit Freitag, 11.15 Uhr, 2. Programm

Montag

Aktuelle Berichte und Reportagen von Ereignissen der vergangenen Woche, Kommentare, Glossen

Dienstag

Innenwirtschaft, Tierhaltung und Tierzucht

Sendereihen**Gesehen — diskutiert**

Einmal im Monat bringt der Landfunk am Donnerstag die Aufzeichnung der Diskussion über einen Fernsehfilm aus der Reihe »Für Hof und Garten«, der jeweils am vorangehenden Dienstag im Studienprogramm ausgestrahlt und gemeinsam mit Bauern und zuständigen Experten abwechselnd in verschiedenen Orten Bayerns empfangen wird.

Landjugend in Not

In dieser Reihe sollen in zwangloser Folge einzelne Landjugendgruppen zu Wort kommen. Die Diskussionsteilnehmer bestimmen selbst das Thema und die Auswahl der aufgezeichneten Gesprächspassagen. Bevorzugt werden Probleme, mit denen sich die Jugend im Dorf auseinanderzusetzen hat.

Bayerisches Zentrallandwirtschaftsfest

In der Zeit vom 22. September bis 7. Oktober 1973 findet auf der Theresienwiese in München das bayerische Zentrallandwirtschaftsfest statt. In einer der großen Ausstellungshallen hat der Bayerische Rundfunk ein Hörfunkstudio aufgebaut, aus dem die tägliche Landfunksendung im Beisein der Ausstellungsbesucher live übertragen wird. In erster Linie werden Diskussionen mit Agrarpolitikern zu hören sein.

Bayernchronik

Bayernchronik

Montag mit Freitag, 12.10 – 12.40 Uhr, 2. Programm
Samstag, 12.05 – 13.00 Uhr, 2. Programm

Reportagen und Interviews zu Tagesfragen in Bayern
 Jeden Dienstag Direkt-Informationen aus dem Ministerrat

Jeden Monat einmal ein Gespräch am Runden Tisch mit Ministern bzw. Vertretern der Bezirksregierungen, Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten über kommunalpolitische Probleme.

Jeden Monat ein Städtebild

Von Fall zu Fall eine Frage-Ecke unter dem Titel »Kurz notiert – schnell beantwortet«

Jeden Monat einmal die Kulturumschau in Bayern von Ria Hans

Sendereihe »Kunstreisen durch die bayerische Kulturlandschaft«

Zwanglose Sendefolge »Das Handwerk in Bayern«

Altbaiern heute

Franken aktuell

Schwaben aktuell

Ab 12.40 Uhr wird die werktägliche Mittagssendung aus und über Bayern in drei Sendebereiche aufgeteilt. Diese Regionalisierung ermöglicht eine differenzierte Berichterstattung über regional interessante Themen und Vorgänge.

Der Funkstreifzug

Analysen, Berichte, Mutmaßungen

Eine kritische Sendung zum Wochenende

Samstag, 11.30 Uhr, 1. Programm

Bayernabteilung

Dreimal Bayern

Sonntag, 12.05 Uhr, 2. Programm

(Getrennte Ausstrahlung für die Gebiete Altbaiern, Schwaben und Franken)

ZWISCHEN ARBER UND WETTERSTEIN

Von Waldhirten, Schlangenfängern, Wurzelsammlern und Perlenfischern
 Von Helmuth Scherer

»O sehet Wunder!«
 Vergangene Marienfahrten im Bayerischen Wald
 Von Reinhard Haller

Letzte Hexenprozesse in Altbaiern
 Von Josef Brückl

Die Zukunft eines Münchner Stadtviertels
 Ein Bericht über das Lehel von Margot Lehner
 Vom Leben der Glasmacher im Bayerischen Wald
 Von Helmuth Scherer und Ingeborg Seyfert

Vor dem Hofmarksrichter
 Aus altbayerischen Gerichtsakten früherer Jahrhunderte
 Von Josef Brückl

DER SCHWABENSPIEGEL

Drei Jubiläen stehen im Mittelpunkt des schwäbischen Sommers:

1000. Geburtstag des heiligen Ulrich:

»Wie war das mit der Lechfeldschlacht?«
 Historien, Legenden und Tatsachen vom Katheder der Weltgeschichte

600. Geburtstag Jörg von Frundsbergs, des Landsknechtsführers aus Mindelheim:

»Das Kriegsvolk hat viel Gold und Sammat«

500. Geburtstag des Augsburgers Stadtmalers Hans Burgkmaier d. Ä.:

»Augsburgs goldene Zeit«

Weitere Themen:

Wo der Rhein durch Bayern fließt
 Das weißblaue Eck am Bodensee

Zwischen Brecht und Perlach
Erinnerungen einer alten Augsburgerin

Schwäbischer Spargel aus Pöttmes
oder Die lukullische Beigabe einer politischen Reform
Der altbairische Landkreis Aichach und die Schwaben

Simplizissimus aus dem Allgäu
Zum 100. Geburtstag von Dr. Owlglass

Eine Trilogie:

»Zu Gast beim Nachbarn«

Die »Schwaben Österreichs« – Ein Besuch in Vorarlberg

»Mit Reichscavalieren ist nicht zu spaßen«

Eine Episode aus der Nördlinger Reichsstadtzeit

VOM MAIN ZUR DONAU

Wilhelm Heinse und seine Zeit am kurfürstlichen Hof in Aschaffenburg
Von Franz Schaub

»Des Zunderalbert, der Gebrüder Schmidt und anderer Straßenräuber Untaten auf der Rhön und im Spessart bis 1812«
Von Werner Dettelbacher

Vettern, Freunde und Choräle
Bachs Beziehungen zu Franken
Von Rudolf Stöckl

»St. Florians 5. Kolonne«
125 Jahre Freiwillige Feuerwehr
Von Dieter Scharf

Vorbach-Sommer
Ein lyrisches Landschaftsbild
Von Gottlob Haag

Das fränkische Pfarrhaus
Versuch einer Ortsbestimmung
Von Jürgen Maiwald

Lauf – rechts und links der Pegnitz
Porträt einer Stadt
Von Margarete Zschöring

Kuppen, Berge, Lavabecken
Umblicke in der Rhön
Von Friedrich Schnack

Die Franken in Bonn
Besuch bei den nordbayerischen Abgeordneten
Von Magda Schieip

Bayern für Liebhaber

14-täglich Sonntag, 15.00 Uhr, 2. Programm

Das vielfältige Bild der bayerischen Kulturlandschaft ist trotz vieler zeitbedingter Veränderungen und Verfälschungen immer noch nachdrücklich vom 18. Jahrhundert geprägt. Zu diesem gewachsenen Bild gehören neben den barocken Klosteranlagen und Kirchen vor allem die Schlösser Altbayerns, Schwabens und Frankens. In einer sommerlichen Schloßerreise schildern wir einzelne typische Landdomänen, deren Bild sich unverfälscht bis in unsere Tage behauptet hat. Eingestimmt wird die Schloßerfahrt von Musik jener Zeit, wie sie zum Teil in den Schlössern selbst entstanden ist.

Es sind folgende Stationen vorgesehen:

Das Schönbornschloß Pommersfelden
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Schloß Arnstorf in Niederbayern
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Schloß Irlbach in Niederbayern
Von Georg Lohmeier

Vier Oettingen-Schlösser
Von Franz Prinz zu Sayn-Wittgenstein

Schloß Sünching in der Oberpfalz
Von Georg Lohmeier

Fürstbischöfliche Residenzen im Hochstift Augsburg
Von Leonhard Lenk

Außerdem bringen wir in unserer Reihe noch folgende Beiträge:

Stephan Picks Reise durch Bayern
Von Günther Elbin

Trostberg an der Alz
Ein Städtebild von Alois Josef Weichselgartner

Das Feldlager des Grafen Mansfeld bei Waidhaus 1621 – Von Siegfried Poblitzki

Die Konstellation von Rott am Inn
Eine kunstgeschichtliche Betrachtung von Herbert Schindler

Kajetan von Weilers
Versuch einer Jugendkunde
Von Wilhelm Höck

Die sittlich-ökonomische Gesellschaft in Burghausen
Von Josef Pfennigmann

Land und Leute*14-tägig Sonntag, 15.00 Uhr, 2. Programm*

Die Sendereihe »Land und Leute«, die schon fast 15 Jahre besteht, hat ihren Namen dem Titel eines Buches von Wilhelm Heinrich Riehl entliehen, der vor 150 Jahren geboren wurde und als Universitätsprofessor lange Jahre in München gewirkt hat. »Land und Leute«, das ist auch heute noch ein Begriffspaar, das zeitlos ist und vieles umschließt, anderes als es Wilhelm Riehl damals sah und reflektierte. Heute zählt dazu nicht nur historisch Gewordenes, nicht nur literarisch Belegtes, nicht nur musikalisch Tradiertes; es zählt dazu auch das Erlebnis von Landschaft und Mensch, von Alltag und Fest, wie man es in diesen unseren Tagen haben kann, wenn man aufmerksam dem Gewordenen und Werdenden begegnet und sich dabei den modernen sozialen Problemen nicht verschließt.

An Einzelsendungen dieser Reihe seien einige genannt:

Wilhelm Heinrich Riehl

Zu seinem 150. Geburtstag

Eine kritische Betrachtung von Helge Gerndt

Begegnungen mit der Maria vom Guten Rat in Italien und Bayern

Ein Hörbild von Dorothee Kiesselbach

Margareta von Schwangau

Ein Lebensbild der Gemahlin Oswald von Wolkensteins (mit Liedern von Oswald von Wolkenstein)
Gezeichnet von Hans Pörnbacher

»Drehorgel und Steckerl-Eis«

Jahrmarkt in Oberbayern

Ein Hörbild von Hans Prähofer

»Der lieb herre sanct Ulrich«

Legende und Verehrung des Heiligen im geschichtlichen Wandel, dargestellt von Eberhard Dünninger

»Zittern mit der Zither«

Musikalische Geschichten von Herbert Schneider

Graf Pocci, bayerischer Oberhofmarschall,

Dichter und Komponist (mit Musikaufnahmen)

Von Robert Münster und Karl Pörnbacher

Als Wiederholungen sind geplant:

Der Bühnenbauer

Porträt einer literarischen Figur

Von Inga Schmidt

Traum und Elend der Lena Christ

Eine Darstellung von Josef Martin Bauer

Volkskultur in den Massenmedien

Von Dorothee Kiesselbach

Die Kunst, stets fröhlich zu sein

Leben und Werk des fränkischen Dichters Johann

Peter Uz

Dargestellt von Karl Pörnbacher

Sendungen für Bergsteiger, Wander- und Naturfreunde

Mittwoch 20.45 Uhr; Samstag 6.05 Uhr;

jeweils 1. Programm

ALLGEMEINE THEMEN

Fazit des Bergsteiger-Winters 1972/73

Was gibt es Neues für den Wanderer und Bergsteiger? (Ausrüstungs-Hinweise)

Berge der Welt für jedermann

Der Trend zu außereuropäischen Gebirgen

»Sorry! Bergsteigen nix gut!«

Oder: Wie man es völlig falsch anstellen kann, einem Neuling das Bergsteigen schmackhaft zu machen

Besonderes Kennzeichen: Bergsteiger

Status-Symbole der bergsteigerischen »Rasse«

Umweltschutz privat

Über die Umweltverschmutzung im Gebirge

Die Eislöcher von Eppan

Ein klimatologisches Phänomen (Südtirol)

Eine Reise durch die Alpen zur Biedermeierzeit

Die Wanderung des Malers Ludwig Richter über den Brenner nach Italien (1823)

Weder Räuber noch König

Das Märchen vom Adler als Kinder-Räuber

St. Theodul im Alpenland

Oder: Wie kommt der glockentragende Teufel vom Wallis ins Walsertal?

Leichtbergschuhe – nur bedingt verwendbar!

Alpines Gehtempo und Tourenplanung

Ein Appell an die bergsteigerische Vernunft

Hüttenruhe – ein zwischenmenschliches Problem

Rund um die Trettach

Geschichte und Geschichten um einen Berg im Allgäu

Felsbrüter Rüttelfalke
Ein Raubvogel des Hochgebirges

Das Stahlroß am Bahnhof
Kundendienst der Bundesbahn für Wanderer und Naturfreunde

Störenfried auf Wanderwegen
Die stechlustigen Hautflügler

Salut für Hirten und Herden!
Almbauern als Landschaftspfleger im Dienst des Fremdenverkehrs

Richtiges Verhalten bei Unfällen im Gebirge

Steigleiter und Schotterband
Der Wegebau im Hochgebirge

Nur Skeptiker überleben!
Oder: Wie lange halten Bergseile?

Bergsteigen mit Kindern
Welche Touren machen Kindern Spaß?

Erziehung zur Selbständigkeit
Spiele und Spielplätze im Berggelände

Massentourismus im Gebirge
Ein oft falsch verstandenes Schlagwort

Mit Elefanten über die Alpen
Hannibals Zug durch die Westalpen

Es muß nicht immer Salami sein . . .
Richtiger und abwechslungsreicher Touren-Proviant für Familien-Bergfahrten

Leitzahlen für die Hochregion
Das neue Markierungs-System für die Bergwege in Österreich

»Achtung! Gefahrenstelle!«
Von heimtückischen Blankeis-Schildern und Firnrinnen

Opas Ferien sind tot!
Einiges über den Hobby- und Aktiv-Urlaub

Biwak auf Rädern
Probleme des Caravaning im Gebirge

Patentiertes Bergsteigen
Erfinder und Erfindungen im Alpinismus

Moderner Wegebau
als Hilfe für schwachfrequentierte Berghütten

Mit Seil und Kajak
Wie man Bergsteigen und Wildwasserfahren verbinden kann

TOUREN- UND WANDERVORSCHLÄGE:

Die schönsten Ski-Hochrouten der Alpen

Über den Höllhof zum Herrgottsbach
Eine Frühjahrs-Wanderung im Taubergrund

Alter Lech im neuen Bett
Ein Tagesausflug zwischen Landsberg und Füssen

Ein Loblied auf die unscheinbare Landschaft
Frühsommer im Voralpenland

Zwischen Wildkogel und Rettenstein
Bergziele in den südlichen Kitzbüheler Alpen

Einsame Steige im Ost-Kaiser

Ein Sonntag im Lattengebirge

Dürnberg und Zundernkopf
Einsame Berge über der Blöckenau (Säuling-Gebiet)

Bis zum Gipfel hohes Gras
Der Gaisstein – höchster Grasberg der Alpen (Pinzgau)

Bergwanderungen im Ofenpaß-Gebiet
(Schweizer Nationalpark/Engadin)

Skiberge im Sommerschlaf
Die Hörner im Allgäu

Zwei unbekannte Touren im Seilrain
(Seejoch-Ostgrat/Peiderspitze-Westgrat)

Der Alpstein
Bergschmankerl im Appenzeller Land (Schweiz)

Bergeinsamkeit am Matscher-Joch
(Vintschgau/Südtirol)

Mit Sack und Pack nach Treffeistein
Eine Tageswanderung im Landkreis Waldmünchen

Märchenschloß und Alpengipfel
Bergwanderungen um Neuschwanstein und Hohenschwangau

Das romantische Zeltlager von Pag
Ein Faltboot-Urlaub in Dalmatien

Durch die »Wilde Gunggl«
Eine Wochenend-Tour in den Zillertaler Alpen

Vom Großen Priel zum Grundlsee
(Totes Gebirge)

Ein Kurzbesuch am Ankogel
(Hohe Tauern)

Vom Hohen Kasten zur Saxerlücke
Über den ersten geologischen Wanderweg der
Schweiz

Im leichten Gesäuse-Fels

Sonnenterrasse Meransen
Unbekanntes Bergland über dem Pustertal

Hochtouren ad libitum
Mönch – Täschhorn – Aiguille Verte

Zum Piz Bernina »von drüben herauf«
(Südanstieg/Marinelli-Hütte)

Walliser Höhenluft für Geübte
Fünf leichte Viertausender
(Bishorn – Breithorn – Signalkuppe – Lagginhorn
– Weißmies)

In den Schluchten des Vercors
Autowandern und Klettern westlich von Grenoble
Der Montblanc-Wurm
Über den Normalweg zum höchsten Berg der Alpen

Rosengarten-Impressionen (Dolomiten)

Ein Herbstbummel zum Mansurfar
(Chiemgauer Alpen)

Von Wegscheid in die neue Welt
Wanderwege am Ostrand des Bayerischen Waldes

Faltboot-Vagabunden im Dodekanes

Die Namloser Wetterspitze
Eine ideale Herbst-Tour (Lechtaler Alpen)

Außerhalb dieser regelmäßigen Sendungen für Bergsteiger, Wanderer und Naturfreunde ist als weitere Folge in der Reihe monografischer Hörbilder über die wichtigsten und interessantesten Gebirgs-Gruppen der Alpen in diesem Sommer eine Sendung über die Zillertaler Alpen vorgesehen:

»Zillertal, du bist mei' Freud' ... «
Eine Hochgebirgslandschaft und ihre Menschen im Wandel der Zeit
Von Fritz Schmitt und Bruno Erath
15. August 1973

Verkehr, Tourismus, Service

ZUR URLAUBSZEIT

Ponte Radio

Montag mit Donnerstag 21.05–21.10 Uhr,
1. Programm

Freitag 21.05–22.00 Uhr, 1. Programm
vom 15. Juni bis 28. September

Wie »Bayern 3« tagsüber den Autofahrer und Urlauber vorwiegend in Bayern und in angrenzenden Regionen informiert, so übermittelt Ponte Radio, das europäische Touristenmagazin des Bayerischen Rundfunks, werktätlich den Urlaubern in den europäischen Ferienländern wichtige Informationen: Reise- und Seewetterberichte und Nachrichten aus den Heimatländern.

Mit Musik in den Süden

Nachtmagazine zum Beginn der großen Ferien in den verschiedenen Ländern – im Ausland zu empfangen vor allem über die Mittelwelle 1602 kHz und über die Kurzwelle des Bayerischen Rundfunks:

15. auf 16. Juni:

Nordrhein-Westfalen

29. auf 30. Juni:

Rheinland-Pfalz, Saarland, Österreich

6. auf 7. Juli:

Hessen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Schweden

13. auf 14. Juli:

Berlin, Bremen, Niedersachsen, Luxemburg

20. auf 21. Juli:

Baden-Württemberg

27. auf 28. Juli:

Bayern / Feriende Nordrhein-Westfalen

Jeweils 0.05–5.30 Uhr, 1. Programm

In diesen Nachtsendungen sowie auch im Urlaubermagazin »Ponte Radio« am Freitagabend können die Hörer selbst mitwirken: ihre Musikwünsche, besonders aber ihre Reisetips und berichtenswerte Urlaubserlebnisse sollen jeweils einen Bestandteil der Sendungen ausmachen.

SENDUNGEN DURCHS GANZE JAHR

Gute Fahrt!

Montag mit Freitag, 17.17–17.55 Uhr,
1. und 3. Programm

Sonntag, 19.15–20.00 Uhr, 1. Programm



Gute Fahrt und gute Reise! ●●

Das große Wochenendmagazin am Samstagvormittag
Samstag, 9.30–11.30 Uhr, 1. Programm
 (Angeschlossen »Bayern 3« ab 10.03 Uhr)

Sport

Nach den Olympischen Sommerspielen 1972 in München vollzieht sich innerhalb des Deutschen Sportbundes und der ihm angeschlossenen oder nahestehenden Organisationen ein Wandel. Wie es der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees der Bundesrepublik Deutschland und Vizepräsident des Internationalen Olympischen Komitees, Willi Daume, ausdrückte, steht der Leistungssport nicht mehr so sehr im Vordergrund wie vor den Spielen in München. Trotz allem gehen die großen internationalen Wettkämpfe weiter. Sie stehen auch weiterhin im Mittelpunkt der Sportberichterstattung des Bayerischen Rundfunks. Daneben gilt es, die Entwicklung innerhalb der deutschen Sportorganisationen, die sich in steigendem Maß auch des sogenannten »Breitensports« annehmen, aufmerksam und kritisch zu beobachten.

Das nächste große Ereignis von weltweiter Bedeutung ist die Fußballweltmeisterschaft 1974 in der Bundesrepublik. Der Deutsche Fußballbund und das Weltmeisterschafts-Komitee stehen mitten in den Vorbereitungen. Die Qualifikationsspiele treten in ihre entscheidende Phase. Der Sportfunk wird die Hörer im Lauf des Sommerhalbjahrs in mehreren Sendungen ausführlich über den Stand der Dinge informieren.

Bewährt haben sich bereits im Winter 1972/73 die Sportnachrichten, die der Bayerische Rundfunk täglich – außer am Wochenende – im Anschluß an die 23.00-Uhr-Nachrichten im 1. und 3. Programm ausstrahlt. Viele Hörer bevorzugen diese Art der schnellen, aktuellen Information.

Regelmäßige Sendungen**Sport – Stars – Stereo** ●●

Eine Gemeinschaftssendung der Abteilung Leichte Musik und der Sportredaktion mit Reportagen von

den Sportveranstaltungen des Nachmittags und Gästen im Studio
Sonntag, 15.30–18.00 Uhr, 2. Programm

Sport in Kürze

Sonntag, 19.10 Uhr, 1. Programm

Sportquerschnitt

Ein Rückblick auf die wichtigsten Sportveranstaltungen des Wochenendes mit Reportageausschnitten, Kommentaren und Meldungen
Sonntag, 22.40 Uhr, 1. Programm

Aktuelle Sportmeldungen

Montag mit Freitag, 23.05 Uhr, 1. Programm

Sport der Woche

Reportagen, Analysen, Diskussionen und Interviews
Mittwoch, 22.00 Uhr, 1. Programm

Die Sportinformation

Unsere Tips fürs Wochenende
Freitag, 18.35 Uhr, 1. Programm

Sport vor zwölf

Aktuelles, Interessantes und Amüsantes vom Sport
Samstag, 11.45 Uhr, 1. Programm

Heute im Stadion

Sportreporter berichten von den Spielen der Fußballbundesliga
Samstag, 16.30 Uhr, 1. Programm

Sport in Kürze

Aktuelle Sportmeldungen
Samstag, 19.25 Uhr, 1. Programm

Sport am Samstagabend

Kommentare, Meldungen und Reportagen
Samstag, 22.40 Uhr, 1. Programm

Über diese regelmäßigen Sendungen hinaus bringt der Sportfunk jeweils am Montag im »Musikjournal« eine kurze Zusammenfassung der sportlichen Ereignisse vom Wochenende mit der Gewinnskala im Deutschen Fußballtoto, den Gewinnzahlen im Lotto, den Gewinnspielen der Auswahlwette »6 aus 39« und der Gewinnzahl der Olympia-Lotterie.

Kinderfunk

Sonntag, 13.30 Uhr, 2. Programm (ab 7)

Geschichten

»Geschichten von Schanett« (2 Teile)
Von Irmela Brender

»Eine Stadt für Muskat«
Von Gina Ruck-Pauquet

»Die Erde ist rund«
Drei Geschichten von Peter Bichsel

»Einer«
Von Christine Nöstlinger

»Birne kann alles und noch mehr«
Geschichten von Günter Herburger

»Grimms Märchen – neu erzählt«
von Janosch

»Zwei seltsame Geschichten«
Von Ingeborg Drewitz

»Die Glücksstiefel«
Von Rosemarie Künzler

Hörspiele

»Meister Eder und sein Pumuckl«
Von Ellis Kaut

- Die verschenkte Mundharmonika –
- Pumuckl und die große Nichte –
- Pumuckl regt sich auf –

»Die Geschichte vom ersten Geschichtenerzähler«
Von Davor Hlap

Sonntag, 14.00 Uhr, 1. Programm (ab 10)

Erzählungen

»Der Mann im Boot«
Von Per Olov Enquist

»Sanitärerobben in Hilfsaktion«
Von Manfred Gahr

»Tom, John und das Wasserklosett«
und

»Tom, John und Andy mit dem Holzbein«
Von John D. Fitzgerald

»Der schwarze Mazil«
Von Margalit Galai

»Das Klippengespenst« (2 Teile)
Von Martin Selber

Hörspiele

»Des Herzogs neue Bilder«
Ein Spiel mit Rätseln
Von Wolfgang Ecke

»Der fliegende Kurt«
Von Hans Kasper

»Onkel Hamilkar«
Von Milivoj Matosec

»Geheimnisvolle Bandaufnahme«
Von Eva Rechlin

»Ein Nachmittag im Garten«
Von W. J. M. Wippersberg

Dienstag, 15.30 Uhr, 1. Programm (ab 10)

Kaleidoskop

im Wechsel mit

So spielen sie in ...

und

Vor unserer Tür

Donnerstag, 15.30 Uhr, 1. Programm (ab 4)

Wumme

im Wechsel mit

Lieder für die Kleinen

und

Das klingende Bilderbuch

Samstag, 14.00 Uhr, 2. Programm (ab 7)

»Alles Gute zum Geburtstag!«

im Wechsel mit

Lieder aus ...**Inkognito**

und

»Spiel mit mir!«

mit Emil Vierlinger

Das Betthupferl*Jeden Abend 18.55 Uhr, 1. Programm***DA CAPO****FÜR KINDER (ab 10)**

Günter Ungeheuer erzählt

»Ein Pferd für Gabriel«

Von Agnes V. Ramsey

(3 Teile)

»In 80 Tagen um die Welt«

nach Jules Verne

Funkbearbeitung: Paul Alverdes

(4 Teile)

FÜR KINDER (ab 7)

Harald Braun erzählt von

»Mary Poppins«

Von P. L. Travers

(5 Teile)

»Vater Heuschrecke«

Hörspiele von Willis Hall

– Der faule Sterndeuter –

– Der Krieg –

– Das Bad des Königs –

Schulfunk

In der Erwartung der Schule dem Schulfunk gegenüber zeichnet sich immer deutlicher eine zweifache Wunschrichtung ab: Aus den hohen und immer noch wachsenden Teilnehmerzahlen kann abgelesen werden, daß sich der Trend zu Unterrichtsreihen im Medienverbund, also mit schriftlichem Begleitmaterial, verstärkt. Andererseits läßt das lebhaftes Echo auf Einzelsendungen in Featureform oder mit hörspielhaftem Charakter erkennen, daß auch diese eher herkömmliche Art der Schulfunkarbeit einem breiten Bedürfnis entspricht.

Eine der wichtigsten Reihen für die Grundschule – »Bausteine der Mathematik« –, die zu Beginn des Schuljahrs als Neuheit in das Programm kam, wird nun im Sommer fortgesetzt. Dieser Versuch (in Anlehnung an ein weit verbreitetes Lehrbuch mit Spielmaterial), den ersten Schock der Mengenlehre ein wenig abzufangen und zu mildern, scheint sich nach den bisherigen Erfahrungen zu bewähren. Das »Sprachtraining für Schulanfänger«, eine Neuentwicklung des Bayerischen Schulfunks auf diesem Gebiet mit der Absicht, Sprachbarrieren in der ersten Grundschulklasse abbauen zu helfen, wird im Sommertrimester durch ein »Sprachtraining« für das 2. Schuljahr fortgeführt. Ebenfalls fortgesetzt werden die Sprachlehre-Reihen für das 3., 4., 5. und 6. Schuljahr sowie die in Zusammenarbeit mit dem Staatsinstitut für Schulpädagogik ausgearbeitete Testreihe für das 3. Schuljahr zum Deutsch-Unterricht.

Aus dem breit gefächerten Angebot der übrigen Sendungen sind unter anderem zu nennen: eine Unterrichts-Einheit zur Erdkunde (»Entwicklungshilfe in Afrika«), eine Reihe zur Gegenwartsgeschichte (»Krisenherde der Weltpolitik«) sowie problemorientierte Sendungen für die Oberklassen der Gymnasien und die Kollegstufe zum Ethik- und Religionsunterricht.

Schulfunk-Sendezeiten**Montag***8.30 Uhr, 1. Programm**9.35, 10.00, 10.30 und 14.30 Uhr, 2. Programm***Dienstag***8.30 und 8.45 Uhr, 1. Programm**10.05, 10.30, 14.30 und 14.45 Uhr, 2. Programm*

Mittwoch

8.30 und 15.30 Uhr, 1. Programm
10.05, 10.30, 10.45, 14.30 und 14.45, 2. Programm

Donnerstag

8.30 Uhr, 1. Programm
10.05, 10.30 und 14.30 Uhr, 2. Programm

Freitag

8.30 Uhr, 1. Programm
10.05, 10.30 und 14.30 Uhr, 2. Programm

Samstag

9.00, 9.25 und 9.45 Uhr, 2. Programm

Telekolleg für Erzieher

Siehe S. 36
Im Abendstudio am Donnerstag, 19.30 Uhr, 2. Programm
Wiederholung am darauffolgenden Dienstag,
9.35 Uhr, 2. Programm

Jugendfunk**Regelmäßige Sendungen**

Montag mit Freitag

Club 16

Die Musiksendung der Jungen Welle
17.00 Uhr, 2. Programm

Donnerstag

Redaktion 4-32

Das aktuelle Magazin der Jungen Welle
Redakteur im Studio: Rüdiger Stolze
19.15 Uhr, 1. Programm

Samstag

Pop-Selection

Musik der Jungen Welle nonstop
Eine Sendung von Hörern für Hörer
14.30 Uhr, 2. Programm

Disco 3

Eine Musiksendung der Jungen Welle
mit Julia Edenhofer
15.05 Uhr, 3. Programm

Playback Club 16

Wiederholung vom Montag
Disk-Jockey: Raoul Hoffmann
23.05 Uhr, 3. Programm

Sonntag

Treffpunkt Junge Welle

Eine Wunschsendung mit Ado Schlier
15.05 Uhr, 3. Programm

Kontakt

Ein Abendmagazin der Jungen Welle
Kontaktmann: Rüdiger Stolze
18.00 Uhr, 1. Programm

Pop Sunday

Musik und Texte
23.05 Uhr, 3. Programm



Beiträge der Jungen Welle*Unregelmäßig Samstag, 16.00 Uhr, 1. Programm*

Verständigung mit Defizit

Zehn Jahre Deutsch-Französisches Jugendwerk

Von Dieter Mayer-Simeth

Höher – schneller – leerer

Humanitas und Leistungssport

Von Wolfgang Herles

Black-Culture

Junge Neger in den USA

Von Klaus Scheunemann

Vor der Kaserne

Freizeit in der Bundeswehr

Von Gerhard Aberle

Tricks mit Tracks

Wie entstehen heiße Scheiben?

Von Raoul Hoffmann

Blitzkarriere Hilfsarbeiter

Jugendliche Außenseiter des Bildungsbooms

Von Falk Schwarz

Herz auf Papier

Gibt es noch Liebesbriefe?

Von Margot Litten

»Und auf einmal steht er neben dir ... «

Problem Partnerwahl

Von Ralph Daniel

Parole DX

Hobby auf kurzer Welle

Tagesläufe

Aus dem Leben junger Zeitgenossen

Familienfunk**Regelmäßige Sendungen****Das Notizbuch** 

Ein Magazin für Leute von heute

*Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 10.00–11.00 Uhr; Mittwoch, 10.00–10.40 Uhr, 1. Programm**Montag*

Die moderne Familie

Dienstag

Frau und Öffentlichkeit

Mittwoch

»Anruf genügt!« Annette Pfeiffer am Telefon

Elternsprechstunde

Soziallexikon

Gesundheitsmagazin

Donnerstag

Verbraucherfragen

Freitag

Freizeit und Kultur

Frau im Beruf*Dienstag, 5.40 Uhr, 1. Programm**Donnerstag, 6.40 Uhr, 2. Programm***Für die Landfrau***Freitag, 11.30 Uhr, 2. Programm***Die ältere Generation***Freitag, 15.30 Uhr, 1. Programm***Familie Brandl***14-täglich Samstag, 14.40 Uhr, 1. Programm***Frühgymnastik***Montag mit Samstag, 6.05 und 6.55 Uhr, 2. Programm*

Kirchenfunk

In einer Zeit, in der sich das Bild der Kirchen, ihr Verhältnis zu Staat und Gesellschaft, zu Kultur und Wissenschaft, zu den Völkern und zum Einzelnen tiefgreifend verändert, kommt den Sendungen über kirchliche und religiöse Themen besondere Aktualität und Bedeutung zu. Das Sommerprogramm des Kirchenfunks bemüht sich, aus der Fülle der Themen und Geschehnisse das Wesentliche darzustellen.

EKD-Synode, Kirchentag, St. Ulrichsjubiläum

Eine Reihe außergewöhnlicher kirchlicher Ereignisse finden in den kommenden Monaten statt: die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland in Coburg (29. Mai – 4. Juni), der 15. Deutsche Evangelische Kirchentag in Düsseldorf (27. Juni – 1. Juli), die Tausendjahrfeier der Stadt Bamberg (24. Juni), die Jahrtausendfeier des hl. Ulrich in Augsburg (1. Juli). Rohr feiert das 250-Jahr-Jubiläum der Erbauung seiner Abteikirche und das 1000-jährige Bestehen des Bistums Prag (31. Mai). Über all diese Geschehnisse berichtet der Kirchenfunk in Kommentaren, Berichten oder Übertragungen.

Katholische Morgenfeier

Sonntag, 10.00–10.30 Uhr, 1. Programm

Seit den Tagen eines Peter Lippert und Hugo Lang erläutern in dieser Sendung jeden Sonn- und Feiertag Theologen aus allen bayerischen Diözesen das Evangelium den Hörern. Grundlage der Ansprachen bilden die Texte der neuen Perikopen-Ordnung. Im Kreis der Sprecher wirken neben anderen mit: Dompfarrer Georg Bels, Augsburg; Professor Karl Forster, Augsburg-München; Pfarrer Gerhard Hellgeth, Staffelstein; Rundfunkbeauftragter Willibald Leierseder, Regensburg; Regens Albert Lupp, Augsburg; Norbert Maginot, Ettal; Präfekt Erich Meier, Regensburg; Regens Albert Mödel, Eichstätt; Kurat Klaus Mucha, München; Weihbischof Manfred Müller, Augsburg; Pfarrer Ernst Schmitt, Hirschaid; Oberstudiendirektor Albert Schuster, Nürnberg; Domprediger P. Michael Tupec OFMcap., Passau.

Übertragungen von Gottesdiensten erfolgen am Fest Christi Himmelfahrt aus der Abteikirche Rohr, am Pfingstmontag aus der Stadtkirche St. Jakob in Cham, am 24. Juni aus dem Dom zu Bamberg und am 1. Juli aus dem Dom zu Augsburg (Hochamt des Päpstlichen Legaten anlässlich des Ulrichsjubiläums). Dem Wunsch vieler Hörer folgend, erscheinen seit kurzem die Ansprachen der Katholischen Morgen-

feiern und Gottesdienstübertragungen Woche für Woche im Druck. Die Veröffentlichung trägt den Titel »Kirche am Mikrofon« und wird vom Beauftragten der Bayerischen Bischöfe, Willibald Leierseder, Regensburg, herausgegeben.

Evangelische Morgenfeier

Sonntag, 10.30–11.00 Uhr, 1. Programm

Theologen im Pfarrdienst, aus Universitäten und kirchlichen Werken bestreiten diese Sendereihe. Die Zahl ihrer Hörer liegt höher als die der Gottesdienstbesucher an durchschnittlichen Sonntagen.

Die Ansprachen der Evangelischen Morgenfeiern werden seit 22 Jahren vom Evangelischen Presseverband in Bayern in der Zeitschrift »Kirche im Rundfunk« veröffentlicht. Die Publikation erscheint wöchentlich.

Katholische Welt

Sonntag, 8.00–8.30 Uhr, 2. Programm

Wer die kirchliche Entwicklung der Zeit richtig verfolgen und beurteilen will, bedarf umfassender, über die Schlagzeilen des Tagesgeschehens weisender Information. Die halbstündige sonntägliche Sendung greift in Vorträgen, Reportagen, Features, in Beiträgen von Theologen, Schriftstellern und Publizisten wichtige Themen des kirchlichen und religiösen Lebens auf. So stellt sie ausführlich die Arbeitspapiere und die von den Synoden-Kommissionen jeweils verabschiedeten Vorlagen für die kommende IV. Vollversammlung der Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland vor. Die nachkonziliare Entwicklung in der Weltkirche wie in den deutschen Diözesen wird ebenso aufmerksam in den Sendungen registriert wie die Auseinandersetzung in der gegenwärtigen Theologie. Breiten Raum nimmt auch das zeitgeschichtliche religiöse Schrifttum ein, auf dessen wesentliche Neuerscheinungen in ausführlichen Besprechungen hingewiesen wird.

Neben den jeweils aktuellen Themen sind an Einzelsendungen geplant:

Ökumenische Bewegung und kirchliches Amt
Von Leo Scheffczyk

Evangelische Armut und der Mensch von heute
Von Friedrich Wulf

Glück des Menschen und Heil Gottes
Von Karl Lehmann

Zehn Jahre Pontifikat Paul VI.
Von Wilhelm Sandfuchs

Moral braucht Normen
Von Alfons Auer

Der Vatikan und die Opfer des Krieges
Von Burkhart Schneider

Überlegungen zum Sexualethos der Christen
Von Richard Egenter

Familie in der Gesellschaft von heute und morgen
Von Anton Rauscher

Kann man heute noch beten?
Von Otto Hermann Pesch

Die Katholische Kirche Irlands
Von Erik von Kuehnelt-Leddihn

Römische Stationskirchen
Von Reinhard Raffalt

Das Zeugnis des Marcel Légaut
Von Curt Hohoff

Evangelische Perspektiven

Sonntag, 8.30–9.00 Uhr, 2. Programm

Daß christliche Vorstellungen nicht notorisch konservativ sein müssen, weist diese Sendereihe nach. Ihre Formen sind vielfältig: Vorträge, Diskussionen, Hörbilder, Features, Collagen.

Titel und Themen:

Es riecht nach Bohnensuppe und Benzin

Dynamische Gemeinden in aller Welt, vorgestellt von Karl Wilhelm Barwitz

Am Sonntag in den Gottesdienst, am Mittwoch in das Bibelkränzchen – so sieht das Gemeindeleben oftmals aus. Aktive Gemeinden auf allen Kontinenten beweisen, daß es auch anders geht.

Vietnamesische Kinder im Friedensdorf Oberhausen
Von Wolfgang See

Die Oberhausener Bürgerinitiative »Aktion Friedensdorf« betreut rund 150 schwerverletzte Kinder und Waisen aus Vietnam. Die 2500 Mitglieder haben ein Rehabilitationszentrum mit Schulen, Heimen, Operationsräumen und Gymnastikhallen geschaffen.

Die Theologie der Befreiung

Aspekte aus Lateinamerika – Von Reinhard Frieling
»Liberacion«, »Befreiung«, ist ein Schlüsselwort politischer und theologischer Diskussionen geworden.

Was bedeutet es aber konkret für die Christen Südamerikas? Beschränkung auf die soziale Frage und die Evangelisation des Volkes oder Eingreifen in die Politik?

Kein Buch mit sieben Siegeln

Möglichkeiten und Grenzen psychologischer Bibelinterpretation

Von Walter Allgaier

In der Nachfolge Siegmund Freuds bemühen sich Theologen und Psychologen, die tragenden religiösen Kräfte, das »Urwissen« der Menschheit um sich selbst, wieder bewußt zu machen. Die psychologische Bibelinterpretation will die historisch-kritische Methode ergänzen.

Biogenetische Manipulation und christliche Ethik

Von Heinrich Ott

Die Möglichkeiten, den Menschen durch Biochemie und Humangenetik zu manipulieren, sind theoretisch bereits gegeben. Nach welchen Maßstäben diese Fähigkeiten in die Tat umgesetzt werden, gehört zu den wichtigsten ethischen Fragen unserer Zeit.

»Sorget für den morgigen Tag!«

Planung in der Kirche – Von Theodor Glaser

Computer haben auch in der kirchlichen Verwaltung Einzug gehalten. Trotzdem gibt es in den Kirchen noch Organisationsformen, die aus dem vorigen Jahrhundert stammen und die Planung für Gegenwart und Zukunft behindern.

Die Wiederkehr der Magie

Geschäfte mit dem Aberglauben

Von Friedrich-Wilhelm Haack

Der Aberglaube gewinnt immer mehr Anhänger: Horoskopkonsumenten, demütige Diener der Geistermächte, hochfahrende Verehrer Satans, ängstliche Schreiber von Kettenbriefen. Die Sendung geht der Frage nach, warum in einer sich aufgeklärt dünkenden Zeit Hexen und Teufel, Dämonen und Geistermächte ihr Unwesen treiben können.

Zum Teufel mit dem Teufel?

Von Reinhard Rapp

Obwohl nach der Aussage des Neuen Testaments des Teufels Macht durch Jesus gebrochen wurde, spukte der Satan noch jahrhundertlang in den Köpfen der Gläubigen herum. In letzter Zeit plädieren Theologen energisch dafür, ihn endgültig abzuschaffen.

Die Zukunft der Ökumene

Ausschnitte aus einem Podiumsgespräch

Unter der Leitung Kiaus von Bismarcks diskutieren: Bundespräsident Gustav Heinemann, Professor Ludwig Raiser, der Geschäftsführer des Deutschen Entwicklungsdienstes, Manfred Kulesa, und Professor Ernst Lange von der EKD-Kanzlei in Hannover.

Lachen, Weinen, Lachen

Texte vom gelungenen Leben

Eine Sendung von Ernst Drolinvaux und Manfred Linz

In Gedichten, Reden, Manifesten und Liedern stellt diese vom Norddeutschen Rundfunk produzierte Stereo-Collage die Frage nach dem Sinn des Lebens

Partnerschaft der Großzügigkeit

Ein Vierteljahrhundert Lutherischer Weltdienst

Von Bernhard Ohse

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben 84 lutherische Kirchen mit 55 Millionen Mitgliedern ein internationales Hilfswerk aufgebaut, den Lutherischen Weltdienst. Ob in Katastrophengebieten, Flüchtlingslagern oder Entwicklungsländern – die Lutheraner helfen, wie dieses Gespräch mit Mitarbeitern der Genfer Zentrale beweist.

Kirche und Welt*Montag, 17.45 Uhr, 2. Programm*

Immer stärker wird dem Christen unserer Tage bewußt, daß er ‚Bürger zweier Welten‘ ist. Dabei bringt es die heutige Entwicklung mit sich, daß die Grenz- und Berührungspunkte zwischen beiden Welten zu immer härteren Konfrontationen in der öffentlichen Auseinandersetzung führen. Dies aufzuzeigen und zu analysieren, ist ein besonderes Anliegen dieser Reihe im Sommerprogramm. Neben den anschließend genannten Schwerpunkten sollen kurzfristige Themen aufgegriffen werden, die gerade im Mittelpunkt der Diskussion stehen.

Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

Die gedopte Gesellschaft

Eine Skizze der zweiten Drogenszene

Von Norbert Schneider

»Nicht vom Brot allein«

Zum 15. Deutschen Evangelischen Kirchentag

Von Heinz Zahrt

»Bessere Qualität des Lebens«

Eine theologische Interpretation

Von Siegfried Vierzig

Phantasie und schöpferischer Ungehorsam

Alfred Paffenholz diskutiert mit Dorothee Soelle

Gibt es ein Recht auf den eigenen Tod?

Zum Problem der Euthanasie

Von Eike-Christian Hirsch

Heimat für Waisen

Ein Bericht über die Arbeit der Weltkinderhilfe

Von Constanze Elsner

Generalplan 218

Ein kirchliches Angebot und seine Aufnahme

Die Kirche in der Großstadt

Am Beispiel des Projekts München-Neuperlach

Millionen für die »Ratzenburgen«

Seelsorge und Denkmalspflege im Wettstreit

»... bis daß der Tod euch scheidet«

Anmerkungen zum neuen Eherecht

Der Weg in die Fremde

Tendenzen der kirchlichen Jugendverbände

Ins Abseits gedrängt?

Probleme der kirchlichen Erwachsenenbildung

Hoffnung nach 23 Jahren

Zur neuen Lage der Kirche in der ČSSR

Manager im schwarzen Rock

Beratungsdienste für Geistliche

Morgenfeier der kleineren Religionsgemeinschaften*Sonntag, 7.45 Uhr, 1. Programm*

In einer der ersten Sendungen des sonntäglichen Programms kommen Sprecher der Altkatholischen Kirche, der Adventistengemeinde, der Baptistengemeinde, der Christlichen Wissenschaft, der Evangelisch-Methodistischen Kirche und der Freireligiösen Landesgemeinde in Bayern zu Wort.

Minute der Besinnung*Montag mit Samstag, 5.57 und 7.07 Uhr, 1. Programm*

Im Anschluß an die morgendlichen Nachrichtensendungen sollen einige Sätze aus den Werken von Dichtern, Theologen, Wissenschaftlern dem Hörer

kurze Einkehr und gutes Geleit in die Pflichten des Alltags geben. Die Auswahl besorgt Wilhelm Sandfuchs. Es sprechen Jürgen Arndt, Hans Baur, Wolfgang Büttner, Helmuth M. Backhaus, Günther Sauer und Fritz Straßner.

Nachrichten und Kommentare aus dem kirchlichen Leben

Dienstag, 18.35 Uhr, 1. Programm

Innerhalb der aktuellen Abendsendungen hat jeden Dienstag diese Übersicht kirchlicher Ereignisse in aller Welt ihren Raum. Sie will der Information und Meinungsbildung über aktuelle Fragen des kirchlichen Lebens dienen. Sie enthält Nachrichten deutscher und internationaler Agenturen, Korrespondentenberichte, Kommentare und Interviews.

Besuch am Krankenbett

Mittwoch, 10.40 Uhr, 1. Programm

Den Kranken in den Kliniken und Krankenhäusern wie denen, die oft Wochen oder Monate hindurch zu Hause ihre Genesung erwarten, ist diese wöchentliche Sendung gewidmet. Sie bringt Lesungen, Ansprachen, Ratschläge, Hinweise auf neue Bücher und unterhaltsame Lektüre.

Neben anderen sind zum »Besuch am Krankenbett« gebeten: Manfred Bieler, Walter Dirks, Theodor Glaser, Paulus Gordan, Adolf Köberle, Willy Kramp, Norbert Kutschki, Hans Georg Lubkoll, Georg Nohl, Albert Ohlmeier, Josef Reding, Richard Seewald.

Israelitische Feierstunde

Freitag, 17.45 Uhr, 2. Programm

Gemeinderabbiner Hans-Isaac Grünwald und Professor Baruch Graubard sprechen in dieser wöchentlichen Sendung über den Wochentext. Von liturgischer Musik eingerahmt, vermittelt die israelitische Feierstunde weiten Kreisen einen Einblick in wesentliche Grundgedanken jüdischer Religiosität und Frömmigkeit.

Zum Sonntag

Samstag, 18.05 Uhr, 2. Programm

Zwischen politischen Nachrichten und geistlicher Musik wird dem Hörer an jedem Wochenende eine religiöse Kurz-Betrachtung als Einstimmung in den Sonntag geboten. Während Kardinal Julius Döpfner und Landesbischof Hermann Dietzfelbinger meist aktuelle kirchliche oder religiöse Tagesprobleme aufgreifen, wählen katholische und evangelische Theologen an den übrigen Samstagen mehr allgemeine religiöse Fragen als Themen ihrer Kurzbeiträge.

Kulturpolitik

Sendereihen

Der Elternabend

Krank – durch die Schule?
Hausaufgaben – muß das sein?
Sind Dorfkinder benachteiligt?

Forum der Diskussion

Bonner Pläne für die berufliche Bildung
Sonderpädagogik – Eine Herausforderung der Schule?

Wissenschaft im Verhör

Die unheimliche Ruhe
Aspekte der Schlaufforschung
Die Arbeit des Kindes
Aspekte der Spielforschung

Einzelsendungen

Wie teuer ist die Bildung?
Die Finanzierung der Schulreform
Experimente mit der Kreativität
Ein neuer Weg in den Beruf
– Das Berufsgrundschuljahr –
Wer geht auf's Gymnasium?

Regelmäßige Sendungen

Der kulturpolitische Bericht

Donnerstag, 18.35 Uhr, 1. Programm

Kulturkritik

Regelmäßige Sendungen

Der Kulturspiegel

Montag und Donnerstag, 22.30 Uhr, 1. Programm

Für Sie gelesen – Aus neuen Büchern

Mittwoch, 22.05 Uhr, 2. Programm

Für und wider

Eine Buchbesprechung

Donnerstag, 22.05 Uhr, 2. Programm

Diese unsere Welt

Sonntag, 9.05 Uhr, 1. Programm

»Trinke aus der Quelle zur Rechten der Pforte
des Hades«

Orpheus und die Orphiker

Von Elisabeth Schmidbauer

Darf der Luchs wiederkommen?

Die Rolle der großen Raubtiere in der Kulturland-
schaft

Von Georg Kleemann

Rassen in Brasilien

Das Zusammenleben in Vergangenheit und Gegen-
wart

Von Maritta Koch-Weser

Sarah Bernard

Die Schauspielerin der Belle Epoque

Von Vera Botterbusch

Einzelsendungen

Bürgerspott und Bürgerschreck

Zum 200. Geburtstag von Ludwig Tieck

Von Curt Hohoff

29. Mai 1973

Philosophie der Tischsitten

Mensch und Mythos bei Claude Lévi-Strauss

Von Wilhelm Höck

Der Dialekt als Kunstsprache

Lyrik im Umkreis der Wiener Gruppe

Von Wilhelm Höck

Die zwei Gesichter Chinas

Begegnungen mit chinesischen Menschen

Von Manfred Porkert

Fortsetzung Napoleons mit anderen Mitteln

Stendhals literarischer Absolutismus

Von Wilhelm Grasshoff

Gerücht von der Götterdämmerung

Eine Antwort an Ionesco – Von Friedrich Heer

Weltmacht Dummheit

Zu einem gesellschaftlichen und psychologischen
Phänomen – Von Friedrich Heer

»Solang die deutsche Zunge klingt«

Schöne Schulgedichte für Kinder von gestern

Nach den Regeln zum Vortrag gebracht und mora-
lisch erläutert von Karl Heinz Kramberg

Der Zwillingsskopf

Ein Kolloquium mit Lichtenberg

Von Karl Heinz Kramberg

Der Kobold von Bahia

Über den brasilianischen Schriftsteller Jorge Amado
Von Helga Kästner

»Kunst oder Klassenbewußtsein«

Zur Ästhetik Georg Lukács'

Von Wolf Rosenberg

Wie kommt der Geist zum Kind?

Die kognitive Entwicklung des Menschen in der Sicht
neuer Theorien

Von Heinrich Schirmbeck

Neue Farben zum Bild Hermann Hesses

Funde im Nachlaß des Dichters

Von Peter de Mendelssohn

3. und 10. Juli 1973

Verhängte Bildnisse

von Peter de Mendelssohn

Etwa fünf Sendungen, die sich mit vergessenen und
verkannten bedeutenden dichterischen Gestalten der
Jahrhundertwende und der Zeit bis etwa 1920 be-
fassen, und zwar mit Reinhard Göring, Erich von
Mendelssohn, Otto Erich Hartleben, Reinhard Johan-
nes Sorge und Hermann von Bötticher.

Unregelmäßig Donnerstagabend, 2. Programm
in den Pausen der Symphoniekonzerte

Hörbild und Feature

Dokumentationen, Feuilletons, Reiseberichte

*Monatlich Sonntag, 21.05 Uhr, 1. Programm
und Freitag, 21.00 Uhr, 2. Programm*

Tempelkatze mit Neurose

Tatsachen und Golssen zur Tierpsychiatrie
Von Ekkehard Kühn

6. Mai 1973

Leben ohne Ende

Experimente mit der Unsterblichkeit
Von Willy Hochkeppel

25. Mai 1973

Autostrada del Sole (II)

Das Porträt einer Straße
Von Reinhard Raffalt

31. Mai 1973, 15.30 Uhr, 1. Programm

Römische Kaiserporträts

Tiberius
Von Reinhard Raffalt

17. Juni 1973

Dieser Beruf — ein Wahnsinn?

Begegnung mit Leuten vom Ballett
Von Percy Adlon

22. Juni 1973

Das Häuschen im Süden

Analyse eines Wunschtraums
Von Manfred Lütgenhorst

7. Juli 1973, 16.00 Uhr, 1. Programm

Das Languedoc

Ein Reisebericht
Von Hubert von Ranke

13. Juli 1973

Die Leiden der Leber

Medizinischer Tatsachenbericht über ein wandelbares
Organ

Von Ekkehard Sass

15. Juli 1973

Römische Kaiserporträts

Domizian
Von Reinhard Raffalt

9. September 1973

Regelmäßige Sendungen**Das offene Fenster**

Reisefeuilletons aus aller Welt

14-täglich Samstag, 17.45 Uhr, 2. Programm

Das Herrenmagazin

Plaudereien — nur für ihn

1. Samstag im Monat, 22.45 Uhr, 2. Programm

DA CAPO

Alpenkönig vor Cortez und Saraceno

Akustische Impressionen vom Galopprennen in Iffez-
heim

Von Ekkehard Sass

Der Stehausschank

Die Bar der kleinen Leute
Von Gerhard Aberle

Mit Interpretationen von Helmut Qualtinger

19. August 1973

Abendstudio

Montag mit Donnerstag, 19.30 Uhr, 2. Programm

ABENDSTUDIO AM MONTAG

Der wissenschaftliche Bericht

Neben den Reihen und Einzelsendungen, die sich mit Wissenschaftsthemen im Abendprogramm ausführlich beschäftigen, dient der »Wissenschaftliche Bericht« besonders der raschen Information über aktuelle Ereignisse und Entwicklungen auf allen Gebieten der Natur- und Geisteswissenschaften. Sein inhaltliches Spektrum reicht von Philosophie, Psychologie und Soziologie über Biologie, Chemie und Medizin bis zur Astronomie, Physik und Welt- raumfahrt. Der »Wissenschaftliche Bericht« wird 14-täglich ausgestrahlt und bringt in Magazinform in jeder Sendung drei oder vier Beiträge namhafter Wissenschaftsjournalisten aus deren jeweiligem Fachgebiet.

(14-täglich)

Medizin aktuell

Ein Gesundheitsmagazin für die Praxis

»Medizin aktuell« behandelt einmal im Monat ein medizinisches Thema von allgemeinem Interesse (Rheuma, Magengeschwüre, Herzerkrankungen etc.). Neben der Darstellung der Krankheitsursachen und der verschiedenen Behandlungsmethoden wird – entsprechend der Entwicklung der modernen Medizin zu einer Präventivmedizin – besonderes Gewicht auf die jeweiligen Vorbeugungsmöglichkeiten gelegt. Zu jedem Hauptthema äußern sich Fachmediziner und Patienten. Außerdem enthält »Medizin aktuell« Gesundheitstips, aktuelle Kurzbeiträge und medizinische Informationen.

(Monatlich)

Der technische Report

Neue Entwicklungen der Industrie-Technik in Bericht und Kommentar

(Monatlich)

ABENDSTUDIO AM DIENSTAG

Die Aufklärung in Bayern

Im Dienstag-Abendstudio möchte der Bayerische Rundfunk in neun Halbstundensendungen bewußt machen, welche Impulse von der Aufklärung in Bay-

ern ausgegangen sind. Dabei lautet die Frage: Sind nicht in der zweiten Hälfte des 18. und bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts hinein Einsichten formuliert, die uns heute noch angehen, sind nicht damals schon Positionen erarbeitet worden, hinter die wir später wieder zurückgefallen sind? Die bedenklichen Seiten der geistig-politischen Strömungen sollen nicht verschwiegen werden; vor allem aber soll die Sendereihe heraussteilen, daß im angeblich zurückgebliebenen Bayern damals durchaus fortschrittlich und wagemutig ein Kapitel deutscher Geistes-, Sozial- und Kirchengeschichte geschrieben worden ist. Aus den Fehlern der Aufklärung in Bayern wie aus ihren später allzu schnell vergessenen Errungenschaften ist auch für die aktuellen Auseinandersetzungen viel zu lernen.

Die Titel der einzelnen Sendungen:

- 1) Aufklärung in Bayern
Einführung von Johann Christoph Hampe
 - 2) Aufklärung als Protest der Vernünftigkeit
Von Johann Christoph Hampe
 - 3) Aufklärung als Kampf der Geister
Von Ludwig Hammermayer
 - 4) Aufklärung als Bildung und Erziehung
Von Johann Ludwig Döderlein
 - 5) Aufklärung als Vermenschlichung des Rechts
Von Michael Stolleis
 - 6) Aufklärung als Aufbruch der Stände
Von Florian Sattler
 - 7) Aufklärung als Revolution von oben
Von Johann Ludwig Döderlein
 - 8) Aufklärung in der Kirche
Von Carl Amery
 - 9) Aufklärung und Romantik, ein Ausblick
Von Hans Graßl
5. Juni – 31. Juli 1973

Tod als Erlösung – Leben als Hoffnung

Im Februar 1973 ging der Fall einer holländischen Ärztin durch die Zeitungen, die ihre unheilbar kranke Mutter durch eine Überdosis Morphinum getötet hatte. Dadurch erhielt ein Thema – die Euthanasie, die Tötung aus Mitleid – neue Aktualität, das vielen wegen der nationalsozialistischen Maßnahmen gegen das »unwerte Leben« noch in furchtbarer Erinnerung ist.

Der Bayerische Rundfunk möchte in seinem Abendstudio in drei Sendefolgen den Aspekten dieser

Frage aus heutiger Sicht nachgehen. Ethische, medizinische und strafrechtliche Gesichtspunkte sollen dokumentiert werden. Die Sendereihe soll zugleich zeigen, daß die Sorge für das beschädigte Leben der Kranken und Behinderten sehr wohl ein Lebensmotiv für viele Gesunde sein kann. Die Autoren sind Robert Spaemann, Florian Sattler und Helga Dierichs.

Themen und Titel lauten:

- 1) Euthanasie – Verbrechen oder letzte Hilfe?
- 2) Die Freiheit, menschenwürdig zu sterben
- 3) Überflüssig, weil unheilbar?

15. – 29. Mai 1973

Kleine Schule der Chuzpe

Sechs Sendungen von Martin Morlock
(Wiederholung innerhalb der Reihe »DA CAPO«)

ABENDSTUDIO AM MITTWOCH

$E = mc^2$

Eine Einführung in die Relativitätstheorie
Von Hermann Bondi
(Fortsetzung)

Seit es in der Physik eine Relativitätstheorie und Quantenmechanik gibt, scheint sie sich zu einer für den Außenstehenden völlig unverständlichen Naturwissenschaft entwickelt zu haben. Ihre Begriffsbildungen haben sich von denen der Alltagssprache weit entfernt. Auch der Eindruck einer »Sintflut von Formeln« hält viele Menschen davon ab, sich mit der modernen Physik zu beschäftigen. Sogar die Physiker selbst betrachteten Einsteins Relativitätstheorie zunächst als äußerst schwierig. Heute ist sie aber für den Fachmann zum selbstverständlichen Werkzeug geworden, eine »klassische« Theorie sozusagen. Der englische Mathematiker und Astrophysiker Hermann Bondi versucht in seiner Vorlesung einen Einblick in das faszinierende Gedankengebäude zu geben, das Einstein am Beginn unseres Jahrhunderts errichtet hat. Er knüpft dabei an Gedanken des großen englischen Physikers Isaac Newton an, die Einstein präzisiert und verallgemeinert hat. Bondi zeigt, daß die Relativitätstheorie keinen Bruch mit der klassischen Physik darstellt. Er kennzeichnet sie als konsequente Weiterführung Newtonscher Gedanken. An mathematischen Kenntnissen setzt er nur ganz elementares Wissen aus dem Bereich der Algebra voraus.

Philosophieren – wozu?

Sechs Sendungen von Jean Amery

Seit dem Ende des Idealismus lassen sich auf der philosophischen Szene zwei gegenläufige Bewegungen beobachten. Einerseits nimmt das Terrain der »reinen« Philosophie immer mehr ab. Fragestellungen, die früher unbestrittene Domäne der Philosophie waren, haben sich zu eigenständigen Fachgebieten entwickelt, so die Psychologie, die Soziologie, die Anthropologie, die Logik oder die Linguistik.

Auf der anderen Seite hat sich speziell in den Naturwissenschaften der Trend zu philosophischen Fragestellungen in den letzten Jahren zusehends verstärkt. Die letzten Aussagen der theoretischen Physik etwa sind ebenso philosophischer Natur wie die molekularbiologisch fundierten Konsequenzen eines Jaques Monod. Dies braucht zwar nicht zu bedeuten, daß die Zukunft der Philosophie nun ausschließlich in den Händen der Naturwissenschaftler liegt, aber die Resultate der Naturwissenschaften werden in der Philosophie mit Sicherheit eine immer wichtigere Rolle spielen. »Die Zeit des reinen Geistes, der reinen Vernunft im Sinne eines Descartes oder gar eines Hegel ist für die Philosophie dahin, unwiderruflich«.

Von dieser Prämisse ausgehend fragt Jean Amery nach dem Sinn und der Berechtigung moderner Philosophie und untersucht in sechs Sendungen des Abendstudios einige ihrer Hauptströmungen: den Strukturalismus, den Positivismus, den Marxismus und Sartres »Existential-Marxismus«.

ABENDSTUDIO AM DONNERSTAG

Telekolleg für Erzieher

Seit April ist eine Neuheit im Programm – das »Telekolleg für Erzieher«, das in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus eingerichtet wurde. Es ist ein Projekt im Medienverbund: Hörfunk, Fernsehen und schriftliches Begleitmaterial werden – für eingeschriebene Kursteilnehmer – durch Kollegtage und Direktunterricht ergänzt. »Telekolleg für Erzieher« berücksichtigt die amtlichen Lehrpläne der Fachakademie für Sozialpädagogik. Unter gewissen Voraussetzungen führt es zum Prädikat eines staatlich anerkannten Erziehers und zur Fachhochschulareife.

Damit wird deutlich, daß »Telekolleg für Erzieher« den Bezug zu Beruf und Praxis als bestimmenden Gesichtspunkt anerkennt. Es wendet sich zwar in erster Linie an künftige Erzieher im sozialpädagogischen

schen Bereich; doch versucht es auch Hilfe zu leisten für alle auf erzieherischem Gebiet bereits Tätigen und darüber hinaus Kenntnisse und Erkenntnisse denjenigen zu vermitteln, die an Jugend und Erziehung überhaupt interessiert sind.

Der Schwerpunkt des »Telekolleg für Erzieher« liegt beim Hörfunk: In groß angelegten Sendereihen werden die Fächer Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Jugendrecht behandelt. Am 5. April beginnt der erste Teil der Reihe »Pädagogik für Erzieher«, der 13 Sendungen umfaßt. In ihm werden vorwiegend pädagogische Erfahrungen des Alltags aufgenommen, auf ihre Absichten, Verfahrensweisen und Ziele hin problematisiert und grundlegende Forschungsergebnisse aufgezeigt. Jeder Sendung entspricht eine Lektion im Begleitbuch. Wengleich Funksendungen und Buchlektionen aufeinander bezogen sind und sich gegenseitig ergänzen, so ist doch die Sendereihe in sich geschlossen und aus sich selbst verstehbar.

Die Reihe »Pädagogik für Erzieher« bietet nicht nur den Lehrern, sondern auch den Eltern und allen an pädagogischen Fragen Interessierten Informationen an, die den Erzieher befähigen sollen, sein Tätigkeitsfeld besser zu überschauen, sein erzieherisches Handeln bewußter zu planen und dessen Ergebnisse kritisch zu überprüfen.

»Pädagogik für Erzieher« wird in der Zeit des bisherigen »Abendstudios für Lehrer und Erzieher« ausgestrahlt: jeweils *Donnerstag, 19.30 – 20.00 Uhr, im 2. Programm*; jede Sendung wird am darauffolgenden *Dienstag, 9.35 – 10.05 Uhr, im 2. Programm wiederholt*.

Schule und Begabung

Diese Sendereihe löst während der Sommerferien (ab 26. Juli 1973) das »Telekolleg für Erzieher« ab. Sie ist die Wiederholung einer Folge von Beiträgen des Erziehungswissenschaftlers Hans Schiefele, die sich mit dem Verhältnis von Begabung und schulischem Unterricht beschäftigen. Die Schlüsselfrage dabei ist, ob mehr Lernen für mehr Menschen möglich ist, oder ob die Begabung, wie sie nun einmal verteilt ist, nicht Grenzen setzt. Den Überlegungen liegt das pädagogische Prinzip zugrunde, daß die erste Aufgabe der Schule nicht darin bestehen kann, Begabungen festzustellen, sondern darin, sie zu entwickeln. Unbestritten ist, daß das geistige Verhalten eines Menschen sich auf vererbte Anlagen gründet. Ebenso gewiß ist aber, daß das angeborene Potential vorerst auf keine Weise unmittelbar

festgestellt werden kann. Es kann nur rückerschlossen werden, aus der Lernfähigkeit und den gezeigten Leistungen. Nachweisbar nehmen auf das Lernen und Leistungsverhalten Bedingungen Einfluß, die in der Umwelt des Kindes herrschen; sie hemmen oder fördern die Entwicklung. Von diesem Ausgangspunkt aus legt die Sendereihe dar, welchen Beitrag Erziehung und Unterricht zur Begabungsentwicklung leisten können.

Nachtstudio

Jedes Volk hat sein Gesicht

Eine völkerpsychologische Diskussionsreihe

Leitung: Leonhard Reinisch

Vielleicht brauchen wir wirklich einen Weltstaat. Arnold Toynbee, der diese Idee leidenschaftlich vertritt, weiß auch, daß ein solcher Staat nur dann existieren kann, wenn die Völker sich auf seine Notwendigkeit eingelassen haben. Die Völker, und damit der Nationalismus, sind das Friedens- und Kriegsproblem unserer Zeit. Der Nationalismus erweist sich auch heute noch stärker als Ideologien oder er verwandelte Weltanschauungen wie den Sozialismus in nationale Formen.

Was ist die Nation, das Volk? In dieser Reihe soll eine zentrale Gestalt, ein Schlüsselwort Ausgangspunkt der Diskussion sein. Bei den Deutschen Martin Luther und sein »Hier stehe ich, ich kann nicht anders.« Das gilt freilich mehr für die Norddeutschen als die Süddeutschen und Österreicher, für die Grillparzers Urteil über die Habsburger typischer, wenn auch zu negativ sein mag: »Auf halben Wegen und zu halben Zielen mit halben Mitteln zauderhaft zu streben.« Was begründet das Selbstverständnis der Franzosen oder Italiener, warum wirken die Volkscharaktere von Tschechen und Polen so gegensätzlich, was ist das überhaupt: Volkscharakter?

Daß Völkerpsychologie kein Hirngespinnst ist, daß man sie vielfach mißbraucht hat, daß man durch sie klüger, einsichtiger, toleranter werden kann, ist Ziel dieser Gespräche zwischen Kennern der Geschichte und Lebensart mitteleuropäischer Völker.

Der langsame Abschied vom Sozialismus

Ein halbes Jahrhundert politischer Geschichte mit autobiografischen Zügen

Von Hans Werner Richter

Wer mit 20 Jahren kein Sozialist ist, hat kein Herz. Wer mit 30 Jahren noch Sozialist ist, hat keinen Verstand. Dieser Satz ist vielen Autoren zugeschrieben worden, linken und rechten. Gerhard Szczesny hat seinen Abschied von der Linken genommen, nun nimmt ihn Hans Werner Richter. Wovon? Von einer Illusion? Von einer Utopie? Von einer Reaktion auf die Wirklichkeit?

Das seltsame Leben des Hans Werner Richter ist nicht nur ein Selbstbekenntnis über die Irrungen und Wirrungen eines Pimpfen, der sich für einen Revolutionär hielt, sondern auch für das Eingeständnis eines erwachsen Gewordenen, der eingesehen hat, daß mit dem Revolutionieren das Leben den kürzesten Kurzschluß findet.

Lehrer die Schule machten

Eine Geistesgeschichte der Gegenwart in Porträts

Es gab in unserem Jahrhundert viele Gelehrte von Rang, die auch großartige Lehrer waren und bedeutende Schüler hatten: Karl Jaspers zum Beispiel oder Josef Schumpeter, oder im Nachkriegsmünchen der Nationalökonom Adolf Weber und der Theologe Michael Schmaus. Und doch wird man bei keinem von ihnen sagen: »Er hat Schule gemacht«. Selbst von Theodor W. Adorno sagt man es nicht, dessen Werk so zukunftsfruchtig schien.

Schule machen nur die, die auf ihrem Gebiet einen Schritt weitergehen, den keiner – auch der geistige Gegner nicht – übergangen kann, will er nicht als von gestern gelten. Schule haben in unserer Zeit der Soziologe Max Weber, der Nationalökonom John M. Keynes, aber auch der viel zu wenig bekannte Rechtslehrer Hans Kelsen gemacht. Und gleiches gilt für Norbert Wiener und Niels Bohr. Gilt es auch für Martin Heidegger und Karl Barth? Hier fällt die Antwort schwerer. Vielleicht stehen sie tatsächlich nur am Rande der großen Straße als Wegmarken, die an eine bestimmte Stunde menschlichen Bewußtseins erinnern, die nicht wiederkommt, die man aber auch nicht mehr nachvollziehen muß. Doch daß sie in unserer Zeit noch nachhaltig einwirken, bleibt unbestritten. In dieser Reihe sollen nicht Biografien gezeichnet werden, vielmehr sollen die Grundgedanken dieser »Lehrer« aufgezeigt werden und vor allem, wie diese fortwirken in unserer Zeit.

Und auch dies soll gezeigt werden: wie die »geistige Situation der Zeit« ihr Denken provozierte – bis hinein in ihre Irrtümer. Eine kleine Geistesgeschichte

der Gegenwart verspricht etwas großsprecherisch diese Reihe, doch vielleicht können Autoren wie Hannah Arendt, Karl Rahner oder Carl Friedrich von Weizsäcker solche Behauptung am Ende rechtfertigen.

Deutsche – Polen – Russen

Versuch einer historischen Synopse

Vielleicht erinnern sich manche Hörer an die Sendereihe »Deutsche und Tschechen«, die der Bayerische Rundfunk vor sieben Jahren brachte und in der deutsche und tschechische Historiker über verschiedene Kapitel ihrer gemeinsamen Geschichte diskutierten. Ein Versuch, eine ähnliche Sendereihe mit polnischen Historikern zu veranstalten, scheiterte damals an den politischen Umständen. Dies soll nun in einem weitergespannten Rahmen nachgeholt werden, indem auch russische Historiker an den Gesprächstisch gebeten werden.

Die sechs Kapitel dieser Geschichte lauten:

- 1) Die Ursprünge
- 2) Begegnung mit dem Christentum
- 3) Kreuzzüge und Hanse
- 4) Das Zeitalter des Absolutismus
- 5) Das nationale Erwachen
- 6) Die Weltkriege und der Noch-nicht-Friede

Zur Einführung in den jeweiligen Problemkreis wird am Anfang eine kurze Dokumentation den Hörer mit der jeweils »gängigen« Geschichtsauffassung bekanntmachen.

Naturwissenschaft und Technik

SENDEREIHEN IM ABENDSTUDIO

Der wissenschaftliche Bericht

(Siehe »Abendstudio am Montag«, S. 35)

Medizin aktuell

Ein Gesundheitsmagazin für die Praxis
(Siehe »Abendstudio am Montag«, S. 35)

$E = mc^2$

Eine Einführung in die Relativitätstheorie
(Fortsetzung)
(Siehe »Abendstudio am Mittwoch«, S. 36)

Philosophieren – wozu?

Sechs Sendungen von Jean Améry
(Siehe »Abendstudio am Mittwoch«, S. 36)

SENDEREIH E AM SAMSTAGABEND

Ausstieg aus dem Eisenbelturm

Vier Gespräche mit namhaften Naturwissenschaftlern
Von Michel Alexandre

Im Gegensatz zu den großen Werken der Kunst, die von der Individualität des jeweiligen Künstlers nicht zu trennen sind, geht man meist davon aus, daß die großen Entdeckungen der Wissenschaft – wenn die Zeit erst einmal reif dafür ist – gewissermaßen in der Luft liegen und in jedem Fall gemacht werden. Hätte nicht Kopernikus das ptolemäische Weltbild zerstört, dann eben ein anderer einige Jahre später. . .

Auch wenn dieser Standpunkt prinzipiell sicher richtig ist, sollte man ihn nicht verabsolutieren. Daß eine wissenschaftliche Entdeckung hic et nunc geschah, hat das historische und soziologische Gesicht mehr als einer Epoche entscheidend verändert. So sind sich etwa die meisten Fachleute darüber einig, daß ohne die Ideen und das Engagement eines Edward Teller, ohne seine Konkurrenz auch zu Robert Oppenheimer, in den 50er Jahren die H-Bombe nicht entwickelt worden wäre. Professor Teller, aus diesem Grund oft als »Vater der Hydrogen-Bombe« bezeichnet, ist der erste Gesprächspartner in dieser Reihe. Michel Alexandre befragt ihn über seine Motive, seine politische Einstellung und nicht zuletzt über sein umstrittenes Verhalten im spektakulären Verfahren gegen Oppenheimer.

Die drei anderen Wissenschaftler, die in dieser Reihe zu Wort kommen, sind Max Delbrück, einer der Begründer der modernen Molekularbiologie, der an der Aufdeckung der molekularen Grundlagen der Vererbung entscheidenden Anteil hatte und dafür mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, Hans Selye, der den Stress als wissenschaftliches Phänomen entdeckte und erforschte, und Dennis Gabor, der für die Entdeckung der Holographie, also der räumlichen Fotografie, ebenfalls einen Nobelpreis erhalten hat, sich darüber hinaus aber vor allem als ebenso unbequemer wie kompetenter Gesellschafts- und Zivilisationskritiker einen Namen machte.

DOKUMENTATIONEN

Genormte Intelligenz

Über die Popularisierung der Testpsychologie

Die seit mehreren Jahrzehnten betriebene wissenschaftliche Erforschung der Intelligenz hat zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt: Immer noch ist offen, was denn »eigentlich« unter Intelligenz zu verstehen sei. Die Psychologie hat sich damit beholfen, daß sie die Fähigkeiten, die bei gewissen Messungen zutage treten, zur Intelligenz erklärt. Intelligenz ist demnach, was die Intelligenztests messen. Und das ist eine wissenschaftlich durchaus vertretbare provisorische Lösung.

Aber wenn diese durch Dekret zur Intelligenz erhabenen Fähigkeiten im alltäglichen Leben zum Maßstab der Beurteilung des Menschen gemacht werden, wenn diesen durch die Initialen eines groben IQ eine bestimmte Stufe auf der Sozialeiter zudiktirt wird, dann sind Bedenken gegenüber dieser Praxis anzumelden. In den letzten Jahren ist überdies das Testen der sogenannten Intelligenz durch geschickte Vermittler zu einem do-it-yourself-Verfahren popularisiert worden: Eine Flut von Büchern, die zum Selbsttesten anregen, ist auf den Markt geworfen worden. Dabei ist der Intelligenzbegriff um noch einige Grade beschränkter geworden. So wird einer Art von genormter Intelligenz Vorschub geleistet, durch die der Standard kultureller Leistungen eher nivelliert werden könnte.

Zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Intelligenzkult, der auch noch andere schwerwiegende Probleme aufwirft, will diese Sendung anregen.

Steht es doch in den Sternen?

Astrologie zwischen Wissenschaft und Aberglauben
Im Streit um die Astrologie sind in letzter Zeit neue Argumente aufgetaucht. Seit dem Vordringen des

kopernikanischen Weltbilds geriet der uralte Glaube an die Abhängigkeit des irdischen Geschehens und des menschlichen Schicksals vom Stand der Sterne immer mehr in den Ruf von Aberglauben und Scharlatanerie – ohne freilich seine Attraktivität für breite Schichten der Bevölkerung zu verlieren. Da inzwischen auch die modernen Naturwissenschaften Indizien für einen wie auch immer gearteten Zusammenhang zwischen Mensch und Kosmos geliefert haben (Biorhythmik, Einfluß von Schwerkraftfeldern etc.), sehen die Anhänger der Astrologie hier eine Chance zur Rehabilitation ihrer Vorstellungen.

Neben dieser Frage nach der wissenschaftlichen Respektabilität astrologischer Theorien will die Sendung die Astrologie vor allem als psychologisches und soziologisches Phänomen untersuchen: Wo liegen Wurzeln und Antriebe für den Glauben an die Sterne (pseudoreligiöse und tiefenpsychologische Momente)? Wie sieht heute der Astrologiebetrieb aus (Zeitungs- und Individualhoroskope, ihre Ausarbeitung, ihre Verfasser und ihre Rentabilität)? Welches Publikum bildet die Käuferschicht solcher astrologischer »Konfektionsware« (Beziehung zwischen Bildungsniveau und Astrologiegläubigkeit)?

Speziell in diesen letzten Punkten verfolgt die Sendung durchaus eine aufklärerische Tendenz.

Die bürgerlichen Drogen

Psychopharmaka und ihre soziale Funktion

Der Absatz von Psychopharmaka, speziell der sogenannten Tranquillizer, nimmt in den modernen Industriegesellschaften sprunghaft zu. Definiert man diese auf die Psyche einwirkenden »happy pills« als Substanzen, die das Verhältnis des Individuums zu seiner sozialen Umwelt verändern, dann signalisiert der Massenkonsum solcher Mittel ein offenbar weit verbreitetes Unbehagen der Einzelnen an ihrer gesellschaftlichen Situation.

Wie die Flucht in die Droge ist auch der Griff zu den Tranquillizern fraglos eine Kapitulation vor der eigentlichen Problematik. Statt an den Ursachen des Mißbehagens anzusetzen (Stress, Mobilität, Abbau stabiler Wertstrukturen usw.), statt sozialem Umdenken also, wird an den Symptomen kuriert, werden Nervosität, Konzentrationsschwäche und Schlafmangel mit den Psychopharmaka verdrängt.

Im Gegensatz zu den Rauschgiftsüchtigen bleiben die Konsumenten der Tranquillizer für die Gesellschaft funktionsfähig. Weiche Konsequenzen freilich dieses chemisch aufrechterhaltene Funktionieren haben kann, wird heute immer deutlicher: 30 bis 50

Prozent unserer Gesamtmorbidität sind bereits psychosomatisch bedingt.

Die Sendung untersucht die verschiedenen Aspekte dieser Problematik und enthält Interviews mit Psychotherapeuten, Patienten und »normalen« Psychopharmaka-Verbrauchern.

Woran krankt das Medizinstudium?

Kritische Analysen und Perspektiven

Wer heute Medizin studieren will, muß in erster Linie gute Noten haben. Ob er auch die menschlichen Voraussetzungen für den Arztberuf mitbringt, interessiert weder vor, noch während, noch nach dem Studium eine Prüfungsinstanz. Mit einem Notendurchschnitt zwischen 1,6 und 1,8 hat man sich die Eintrittskarte zu einem Studium erworben, das in der Prestigeskala mit an der Spitze steht. Idealismus, so meint man, ist selbstverständlich, aus Profitgier wird niemand Arzt, so möchten es die offiziellen Standesvertreter glauben machen.

Aber nicht nur dieses Problem macht die Ausbildung der Mediziner fragwürdig. Vor allem die niedrigen Zulassungsquoten bei einem bestehenden und noch zunehmenden Ärztemangel bringen die Kritiker auf den Plan. In manchen Gebieten ist die ärztliche Versorgung heute schon unzureichend: Die wenigen überlasteten Mediziner sind obendrein im Durchschnitt überaltert. Wie soll die Gesundheitspolitik die modernen Errungenschaften der Vorsorgemedizin durchsetzen, wenn die Ärzte mit der täglichen Routine in der Krankenversorgung alle Hände voll zu tun haben? Diese und eine Reihe anderer für das Gesundheitswesen wichtiger Fragen werden in dieser Dokumentation angesprochen, in der Experten mit den unterschiedlichsten Ansichten, Lösungsvorschlägen und Patentrezepten zu Wort kommen.

Phönix aus der Asche

Von der Maximierung zur Optimierung des Wachstums

Alle reden vom Umweltschutz, von den »Grenzen des Wachstums« und den Problemen, die mit der Bevölkerungsexplosion, der Verknappung der Rohstoffe und einer noch immer zunehmenden Industrialisierung auf uns zukommen. In einer düsteren Prophezeiung spricht eine amerikanische Computer-Studie von katastrophalen Ereignissen, wenn es nicht im nächsten halben Jahrhundert gelänge, die Umweltgefahren von uns abzuwenden.

Unser Bericht untersucht einige der Möglichkeiten, die sich dazu bieten. Im Gegensatz zu den meisten Darstellungen, die sich in negativer Kritik erschöp-

fen, enthält er konstruktive Vorschläge, deren Verwirklichung dazu beitragen könnte, der drohenden Krise zu entgehen.

(Übernahme vom Norddeutschen Rundfunk)

DISKUSSIONEN

Etwa einmal im Monat werden Journalisten mit Vertretern unterschiedlicher Wissenschaftszweige über aktuelle, den Menschen unmittelbar berührende Probleme diskutieren – über Krebsforschung etwa, Pädagogik, Weltraumfahrt, Soziologie, Psychologie oder Gesundheitspolitik. Die Journalisten sollen dabei die Position einer kritischen Öffentlichkeit vertreten, die in der Wissenschaft heute keinen autonomen Bereich jenseits von Gut und Böse mehr sieht, sondern über Sinn und Absicht der von ihr zu finanzierenden Forschungsprojekte informiert und beim Festsetzen der Prioritäten gehört werden will.

Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

Droht uns der genetische Verfall?

Soll der Arzt die Wahrheit sagen?

Literatur

Der Spaziergang

Sonntag, 9.35 Uhr, 2. Programm

Mai

Liä Dsi (4. Jahrhundert v. Chr.)

Anekdoten, Parabeln, Aussprüche der alten Weisen
Aus dem Chinesischen übersetzt von Richard Wilhelm

(3 Folgen)

Juni

Hippolyte Taine

Aufzeichnungen über England
nach Reisenotizen in den Jahren 1861/1862

Aus dem Französischen übertragen von Ernst Hardt
(4 Folgen)

Juli

Joseph Roth

Im mittäglichen Frankreich
Reisebilder aus dem Jahre 1925

(3 Folgen)

Gotthard Jedlicka
Pariser Tagebuch

Siegfried Kracauer
Pariser Strassen

August

Marcel Jouhandeau

Von allerlei Tieren; Bilder aus Paris;
Betrachtungen über das Leben und das Glück

September

Charles Ferdinand Ramuz

Tagebuch 1896 – 1942

(5 Folgen)

Literatur am Sonntagnachmittag

Sonntag, 18.00 Uhr, 2. Programm

Mai

Vincent van Gogh

geboren am 30. März 1853, gestorben am 29. Juli 1890

Briefe an den Bruder Theo
In der Neuübersetzung von Eva Schumann
(8 Folgen)

Juni / Juli

Gotthard Jedlicka

Ein Besuch bei Pierre Bonnard
an einem Sommertag im August 1946 in Cannes
(6 Folgen)

Juli / August

Marcel Jouhandeau

Die Schlächtereier meines Vaters
Aus dem Buch »Der Sohn des Schlächters«
Bélisée oder Es gibt kein Paradies (Erzählung)
Minos und ich; Die Geschichte eines Katers

August

Heinrich Heine

Aus den Memoiren des Herren von Schnabelewopski
(2 Folgen)

August / September

Rudolf Kassner

Aus dem Erinnerungsbuch »Die zweite Fahrt«
Gefährten; Die Mutter; Der Vater; Freundschaft

September

Frank O'Connor

Aus dem autobiografischen Roman »Einziges Kind«
(2 Folgen)

Zeitgenössische deutsche Autoren

Montag, 15.30 Uhr, 1. Programm

Erzählungen, Schilderungen und Betrachtungen;
auch Autorenlesungen, wobei Gedenktage berücksichtigt werden.

Die Geschichte der Woche

Dienstag, 22.05 Uhr, 2. Programm

Mai

Chinesische Märchen und Gespenstergeschichten

Juni / Juli

Franz Kafka zum 90. Geburtstag am 3. Juli
Briefe an Freunde, 1902–1924 (4 Folgen)

Ausgewählte Prosastücke, Erzählungen und Fragmente aus dem Nachlaß und aus den Tagebüchern: merkwürdige Begebenheiten und Begegnungen
(4 Folgen)

August / September

Geschichten und Erinnerungen von René Schickele, Hermann Rossmann, Friedrich Georg Jünger, Frank O'Connor und Charles Ferdinand Ramuz

Größere stilistisch und thematisch exemplarische Erzählungen am Freitagabend im 2. Programm

Jakob Wassermann

(100. Geburtstag, 10. März)

»Adam Urbas«

Erzählung

11. Mai, 21.00 Uhr

Franz Kafka

(90. Geburtstag, 3. Juli)

Die drei ersten Kapitel aus dem Roman

»Das Schloß«

29. Juni, 20.30 Uhr

Marcel Jouhandeau

(85. Geburtstag, 26. Juli)

»Der Onkel Henri oder Wen das Unglück liebt«

Erzählung

27. Juli, 20.55 Uhr

Friedrich Georg Jünger

(75. Geburtstag, 1. September)

»Urlaub«

Erzählung

31. August, 20.45 Uhr

Rudolf Kassner

(100. Geburtstag, 11. September)

»Meine Lehrer«

Aus dem »Buch der Erinnerung«

14. September, 21.00 Uhr

Der Hörspielplan im Sommer 1973

Regelmäßiger Hörspieltermin ist auch im Sommerhalbjahr 1973 wieder der Montagabend – 19.30 Uhr im 1. Programm. An diesem Termin kommen Hörspiele zur Sendung, die größtenteils unterhaltenden Charakter haben, zum anderen Teil das Publikum mit allgemein interessierenden Themen, Problemen und Schicksalen aus unserer Zeit konfrontieren sollen. Die BAYERISCHE SZENE, eine von der Hörspielabteilung gemeinsam mit der Unterhaltungsabteilung gestaltete Reihe, ist weiterhin am dritten Montagabend eines jeden Monats im 1. Programm zu hören.

Im 2. Programm werden in unregelmäßigen Abständen – vor allem an Freitagabenden – Hörspiele gesendet, die sich teilweise an das literarisch besonders interessierte Publikum wenden. Einer der Schwerpunkte im Sommerhalbjahr 1973 ist der Beginn einer Reihe »Das phantastische Hörspiel«. In dieser Reihe soll versucht werden, der weitgehenden Abstinenz zeitgenössischer phantastischer Texte gegenüber gesellschaftskritischen Themen entgegenzuwirken durch Hörspiele, die Phantasie und Utopie vornehmlich als eine Form des Nachdenkens über Probleme unserer Gegenwart verstehen; neue Arbeiten von Alfred Behrens, Dieter Kühn und Wolf Wondratschek/Bernd Brumbär/Georg Deuter bilden den Anfang dieser Reihe. Daneben bietet das 2. Programm unter anderem die Ursendung zweier im Nachlaß des österreichischen Dramatikers Ödön von Horváth aufgefundener Originalhörspiele. Das HÖRSPIELSTUDIO wird wie immer am ersten Freitagabend eines jeden Monats zu hören sein.

Wie bisher werden Hörspiele, die aus literarischen oder thematischen Gründen besondere Ansprüche stellen, mit Einführungen, Diskussionen oder Gesprächen mit Autoren verbunden, um dem Hörer ein intensiveres Verständnis zu ermöglichen.

Von Mai bis September 1973 bringen wir insgesamt 37 Hörspiele aus acht Ländern, darunter 18 Ur- und Erstsendungen, die zum Teil in Ko-Produktion mit anderen Sendern entstanden. Über die Hälfte aller gesendeten Hörspiele wird stereofon zu empfangen sein.

Auch im Sommerprogramm 1973 stellen wir unseren Hörern wieder eine größere Zahl von Autoren zum erstenmal vor: Bernd Brumbär, Christoph Derschau, Georg Deuter, Wolf Euba, Yvan Goll (Frankreich), Otto Jägersberg, Franz Xaver Kroetz, Ulrich Lauterbach, Georges Perec (Frankreich), Rudolf Vogel, Hubert Wiefeld.

Weiter bringen wir zahlreiche neue Werke von Autoren, die unseren Hörern schon aus vergangenen Jahren bekannt sind: so von Alfred Behrens, Manfred Bieler, Ray Bradbury (USA), Franz Hiesel (Österreich), Wolfgang Kohlhaase (DDR), Pavel Kohout (Tschechoslowakei), Dieter Kühn, Georg Lohmeier, Harald Mueller, Gerhard Rühm, Jan Rys (Österreich), Peter Terson (England), Wolf Wondratschek.

Zusätzlich steht im Sommerprogramm eine größere Zahl von Wiederholungen aus dem Hörspielrepertoire des Bayerischen Rundfunks. Die Reihen »Hörspiel im Familienfunk« und »Hörspiel im Jugendfunk« werden fortgesetzt. Das Hörspielprogramm wird ergänzt durch Sendungen der Unterhaltungsabteilung (unter anderem Kriminalhörspiele am Donnerstagabend, 20.00 Uhr im 1. Programm).

Hörspiele im 1. Programm

Pavel Kohout

Armer Mörder ●●

Aus dem Tschechischen von Gerhard und Alexandra Baumrucker

Funkbearbeitung: Martha Meuffels

Regie: Heinz-Günter Stamm

Petersburg um 1900 in einer psychiatrischen Klinik: Auf eigenen Wunsch und auf Anregung des leitenden Arztes unterzieht sich der gefeierte Schauspieler Anton Kerschentzew, der seit einiger Zeit Patient der Klinik ist, einem analytischen Experiment: Er rekonstruiert Szene für Szene seines ebenso glanzvollen wie zerrissenen Lebens. Kerschentzew ist der festen Meinung, er habe seinen brüderlichen Freund, den Schauspielregisseur Saweljew, aus Eifersucht bei einer Probe erstochen, bei der er den Hamlet, Saweljew den Polonius und dessen Frau, die von Kerschentzew vergeblich geliebte Tatjana, die Königin spielte. Mit scharfsinnigen Motivierungen versucht der Patient, dem Arzt klarzumachen, daß er nicht im Wahnsinn einen Mord beging, sondern Wahnsinn vortäuschte, um ungestraft morden zu können. Immer wieder verlangt Kerschentzew, vor ein ordentliches Gericht gestellt zu werden, aber als das Experiment zu der entscheidenden Szene gelangt, wird erkennbar, daß Kerschentzew wirklich ein seelisch Kranker ist, ein Mörder, der sich den Mord nur einbildete, den die Leidenschaft zu dem einzigen Menschen, den er je liebte, um den Verstand gebracht hat. Tatjana, die Frau, der diese von ihr nie ernst genommene Liebe galt, erkennt, daß ihr Platz künftig an der Seite von Kerschentzew sein wird. Sie beschließt, in der Klinik zu bleiben, um ihn gesund zu pflegen.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Sender Freies Berlin

7. Mai 1973

Heinrich Böll

Die Spurlosen

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Wie in ein Kriminalstück versetzt fühlt sich ein junger Priester, als er unter bedrohlichen Umständen zu einer Autofahrt aufgefordert wird und bald erkennt, daß er in einem gestohlenen Wagen fährt. Man sagt ihm nur, daß er einem mit dem Tod Ringenden die Sterbesakramente spenden solle. Während er auf diese Weise für die Umwelt verschwunden ist, seine

Amtsbrüder und die Polizei nach ihm suchen, taucht der Verdacht auf, daß er nicht nur in ein Verbrechen verwickelt, sondern vielleicht selbst daran beteiligt sei. Damit kommt auch das Vertrauen, das seine Gemeinde auf ihn gesetzt hat, ins Wanken. Trotzdem schweigt der Entführte, als er wieder erscheint, unter Berufung auf das Beichtgeheimnis über alles, was er erlebte. Er hat hineingesehen in eine Welt, die ihm bisher fremd war und an der er, auch wenn sie von unserer Gesellschaft nicht anerkannt wird, nicht Verrat üben will.

Wiederholungssendung einer Produktion des Norddeutschen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk (1957)

14. Mai 1973

BAYERISCHE SZENE

Elke Riegert-Heidenreich, Bernd Schroeder

Die Geburtstage der Gaby Hambacher

Regie: Wolf Euba

Ais Gaby Hambacher geboren wird, geht es schon los: Sie ist — leider! — nur ein Mädchen. Als sich die Familie versammelt, um Gabys zweiten Geburtstag zu feiern, wird der Onkel ausgelacht, der ein Spielzeugauto mitbringt. Mädchen spielen nur mit Puppen. Und von Geburtstag zu Geburtstag rundet sich das Bild der Rolle, in die das Mädchen Gaby hineinwächst, einer Rolle, die vorgeprägt ist, von Familie und Gesellschaft diktiert. Das Mädchen Gaby selbst hat in diesem Hörspiel keine Stimme. Was hätte sie auch zu sagen? Stolze Eltern und liebe Tanten haben ihren Weg und ihr Verhalten längst vorausgeplant.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1971)

21. Mai 1973

Manfred Bieler

Zeit bringt Rosen

Regie: Fritz Schröder-Jahn

Betty hat Tante Li nach Wien begleitet, wo sich die alte Dame einen Wunsch erfüllen will: Sie möchte die Schauplätze der Amouren ihres verstorbenen Ehemannes in Augenschein nehmen, um sich nach seinem Tod endlich über das erheben zu können, was sie so lange Jahre quälte. Sie schleppt ihre Nichte von Hotel zu Hotel, um unter stets anderen Vorwänden die Zimmer zu besichtigen, wo ihr Mann mit seinen immer wechselnden Geliebten nächtigte; ohne zu ahnen, daß diese ›Besichtigungen‹ für Betty zu Foltergängen werden — denn sie allein war die

Geliebte des alternden Mannes, der sich von seiner Frau nicht trennen wollte, um sie nicht dem Alleinsein auszusetzen.

Übernahme einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Sender Freies Berlin

28. Mai 1973

Ray Bradbury

Der wundervolle Bananensatz ●●

Aus dem Englischen von Marianne de Barde und Hubert von Bechtolsheim

Musik: Friedrich Scholz

Regie: Walter Ohm

Jedermann weiß, daß Kleider Leute machen. Auch der kleine Spanier Gomez weiß das, der jeden Tag an einem Herrengeschäft im New Yorker Farbigenviertel vorbeischlendert. Dort hängt das Objekt seiner Träume: ein wundervoller bananeneisfarbener Anzug. Sechzig Dollar... Gomez hat nur zehn. Aber Gomez hat einen Plan. Mit Geduld und Ausdauer sucht und findet er vier Leute, die sich erstens in der gleichen Lage befinden wie er und die zweitens die gleichen Körpermaße haben. Als die fünf ihre gesamte Barschaft zusammenlegen, erweist sich, daß immer noch zehn Dollar fehlen. Und so nimmt man kurzentschlossen Vamenos in den Bund mit auf, Vamenos, den Bettler und Herumtreiber. Aber immerhin, er hat die restlichen zehn Dollar. Hochgestimmt und erwartungsfreudig erstehen die sechs das Schmuckstück. Und für den ersten Abend, so einigt man sich – da keiner warten will – darf jeder den Anzug für eine halbe Stunde tragen, und jeder von ihnen hat ein Erfolgserlebnis nach dem anderen – bis Vamenos drankommt, der sich nicht an die Spielregeln hält, der in dem kostbaren Stück raucht und säuft, mit einer Gangsterbraut tanzt, eine Schlägerei provoziert und schließlich auf der Straße auch noch unter ein Auto gerät.

Deutsche Erstsendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

4. Juni 1973

BAYERISCHE SZENE

Georg Lohmeier

Die Tochter des Bombardon ●●

Regie: Hellmuth Kirhammer

Der Bombardon ist das Fundament der Blaskapelle, er bläst den Baß. Aber leider hat er dazu nicht mehr allzuviel Gelegenheit, denn das Geschäft auf den bäuerlichen Tanzböden beherrschen die modernen Beat-Bands, machen die »Havanna-Boys von Schleich-

wies«. Und die ehrliche, brave und lustige, die schneidige und hervorragende Blaskapelle darf nur noch auf den Beerdigungen und Kriegergedenktagen blasen. Endlich ist wieder eine Hochzeit in Aussicht. Die alten Herren freuen sich seit Monaten darauf. Und nun sollen, auf Wunsch des möglichen Bräutigams, wieder die »Havanna-Boys« den rhythmischen Sieg davongetragen! Die alten Musikanten verstehen die Welt nicht mehr. Aber Gott sei Dank schafft das Rennen bei der Brigitte, der Tochter des Bombardon, im letzten Augenblick doch noch der konservativere Bräutigam, und so wird – selbst der Herr Pfarrer wünscht es – ein musikalischer Kompromiß getroffen.

Ürsendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (Unterhaltungsabteilung)

18. Juni 1973

Yvan Goll

Melusine ●●

Funkbearbeitung: Hellmut von Cube

Musik: Günter Bialas

Regie: Hermann Wenninger

Eine amüsant-ironische und doch expressionistisch gefühlsstarke Variation des uralten Themas: Melusine, Nixe in Menschengestalt, wird von ihrer Mutter an einen Grundstücksmakler verheiratet, verweigert sich ihm aber als Frau. Tage- und nächtelang streift sie durch den verwilderten, nachbarlichen Park, in dem sie aufgewachsen ist. Als sie erfährt, daß ein Graf namens Lusignan ihn gekauft hat und dort bauen will, tut sie alles, um das Vorhaben zu verhindern. Sie betört den Geometer, den Architekten, den Maurer so gründlich, daß sie alle im Liebeswahn zugrundegehen. Trotzdem wird der Bau fertig. Bei der Einweihung verliebt sich Melusine in Graf Lusignan; doch als sie sich ihm hingibt, verliert sie ihre Nixenmacht. Ihr Vater, der Wassermann, legt Feuer im Park und im Schloß. Als Melusine erfährt, daß ihr Geliebter im brennenden Schloß umgekommen ist, stürzt auch sie sich in die Flammen.

Ürsendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

25. Juni 1973

Wolfgang Kohlhaase

Ein Trompeter kommt

Regie: Otto Düben

Wenn ein Autor mit einem Hörspiel in eine Hörspielabteilung kommt, gerät er nur allzu häufig einem Hörspieldramaturgen in die Finger, der seine Konzeption völlig umkrepeln möchte. So auch in diesem heiteren Hörspiel aus der DDR über die Entste-

hung eines heiteren Hörspiels. Als erstes fällt dem Einspruch des Dramaturgen der titeigebende Trompeter zum Opfer. Warum eigentlich? Die Story ist eben im Grunde ganz einfach: Ein Ehemann kommt unvermutet nach Haus zurück, und unter dem Bett seiner Frau hält sich ein fremder Mann versteckt. Selbstverständlich ist alles völlig harmlos. Er hat dort nur einen heruntergefallenen Ohrring gesucht. Aber weil alle Beteiligten ohne Zweifel zuvieie heitere Hörspiele gehört haben, bei denen der fremde Mann unterm Bett etwas ganz Bestimmtes bedeutet — müssen sich Autor und Dramaturg hoffnungslos in der Situation verheddern. Nur der berühmte Kritiker, der am Ende das heitere Hörspiel zu rezensieren hat, findet die souveräne Lösung.

Erstsendung einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

2. Juli 1973

Juliu Edliss

Abel, wo ist dein Bruder?

Aus dem Russischen von Ingeborg Gampert

Regie: Horst Loebe

Ein heißer Mittag in einem russischen Badeort an der Küste des Schwarzen Meeres zwei Männer zusammen. Ihr scheinbar absichtslos begonnenes Gespräch bringt ein Wiedererkennen. Als sie sich das letztemal sahen, waren sie beide Soldaten, russische Gefangene in einem deutschen Lager. Der eine von ihnen entkam nur durch einen Zufall dem Tod bei einer Massenerschießung. Der andere verdankt seine Nachkriegskarriere der Tatsache, daß er von seinen siegreichen Landsleuten aus einem deutschen KZ befreit werden konnte. Was sich damals wirklich ereignete, als sie noch zusammen im Gefangenenlager waren — davon sind sie beide wohl die einzigen überlebenden Zeugen. Und sie wissen auch, daß sie sich diesmal nicht trennen werden, ohne abgerechnet zu haben.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk und dem Österreichischen Rundfunk, Studio Wien (1966)

9. Juli 1973

BAYERISCHE SZENE

Erich Landgrebe

Einer zuviel

Diaiekteinrichtung und Regie: Edmund Steinberger
Wider ihren Willen wird das Mädchen Anni in eine abenteuerliche Kriminalgeschichte verstrickt. Anni hat

an ihrer Arbeitsstätte den letzten Bus verpaßt. Und der Lastwagen, der sie auf ihrem nächtlichen Fußmarsch ins Heimatdorf von der Landstraße aufließt, wird ausgerechnet von Hans, dem berüchtigten Don Juan der Gegend, gesteuert. Natürlich hält Anni alles für ein Verführungsmanöver, als der Wagen plötzlich Reifenschaden hat und Hans keinen anderen Rat weiß, als gemeinsam in einer an der Straße stehenden Bauhütte den Morgen abzuwarten. Als Hans jedoch von einem Mord erzählt, der vor wenigen Stunden im nahegelegenen Dorf Burgstadt geschehen ist, als Anni zudem hört, daß der Mörder noch auf freiem Fuß ist, wird ihr Widerstand schon schwächer. Wer ist der Mörder? Einer der beiden Verdächtigen, die während der Nacht in der Hütte erschienen? Oder gar Hans selbst?

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1968)

16. Juli 1973

Robert Wega

Silvia und die Freier

Nach einem Roman von Friedrich Michael

Musik: Konrad Elfers

Regie: Heinz-Günter Stamm

Von München aus fährt Silvia, eine ebenso hübsche wie junge, ebenso vermögende wie eigenwillige Witwe, in die weite Welt, um der Schar ihrer allzu aufdringlichen Verehrer zu entfliehen. Die versetzten Kavaliere aber bleiben auch nicht müßig. Sie reisen ihr nach — oder jedenfalls jeder dorthin, wo er die Ausreißerin vermutet. Immer wenn einer ihren Weg kreuzt, gibt es einen handfesten Skandal. Doch das hat auch sein Gutes, denn Silvia wird dadurch von mancher Torheit abgehalten, und sie entdeckt bei sich die Liebe zu dem einzigen unter ihren Verehrern, der sie nicht verfolgte. Um seinetwillen entschließt sie sich spontan zur Rückkehr in die Stadt, die damals dem Biedermeier noch nicht ganz entwachsen war.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1967)

23. Juli 1973

Franz Werfel

Das Lied von Bernadette

Nach einem Theaterstück von Richard Miller

Funkbearbeitung: Fred von Hoerschelmann

Regie: Heinz-Günter Stamm

Der Roman von Franz Werfel verdankt seine Entstehung einem Gelübde, das der Autor im Sommer 1940 in Lourdes ablegte, als er sich auf der Flucht

vor den Deutschen befand: »Werde ich herausgeführt aus dieser verzweifelten Lage und darf die rettende Küste Amerikas erreichen . . . dann will ich als erstes vor jeder anderen Arbeit das Lied der Bernadette singen . . .«

Bernadette Soubirous war ein Bauernmädchen, ein Müllerskind, dem in der Grotte von Massabielle eines Tages eine »Dame« erschien, die ihr wie einer Dienerin Befehle erteilte. So gräbt Bernadette auf Geheiß der Dame eine Quelle aus der Erde, die von wunderbarer Heilkraft ist. Die Geschichte der Bernadette, die Gestalt dieses Mädchens, die rührende Herzenseinfalt, der Glanz der Unberührtheit bilden das Thema des Hörspiels, das mit der Heiligsprechung der Bernadette im Jahre 1933 durch Papst Pius XII. in der Peterskirche in Rom endet.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1959)

30. Juli 1973

Paul Willems

Der Bärenhäuter

Funkbearbeitung: Hellmut von Cube

Regie: Heinz von Cramer

Da ist ein armer Soldat, den niemand mehr braucht, weil der Krieg zu Ende ist; da ist Herr Kugel, ein bankrotter Kaufmann mit seinen Töchtern Minou und Marietta und einem Fahrrad ohne Reifen; da ist ein boshaft zaubernder Specht und seine verliebte Spechtin, der dumme schöne Leonhard und der Schinkenfabrikant Pacottin, Hauptgläubiger von Herrn Kugel. Wer kriegt wen oder was oder wen nicht oder was nicht? Leonhard kriegt Marietta, obwohl er die »bonbons d'amour« des Spechts verkehrt anwendet. Der Soldat kriegt Minou nur dadurch, daß er sich aus Kummer über ihre Gleichgültigkeit vom Specht zwar Geld, aber auch eine Bärenhaut anzaubern läßt und einem Rotkehlchen samt sieben Jungen Unterkunft in seinem Bart gewährt. Minou kriegt den Soldaten, weil sie dem Bärenhäuter treu bleibt. Herr Kugel kriegt zwei Schwiegersöhne, Herr Pacottin kriegt nicht Minou, dafür aber die Summe, die ihm Herr Kugel schuldet, und der Hörer schließlich kriegt eine moderne Fassung des Grimmschen Märchens, in der sich gallischer Esprit und flämische Poesie vergnüglich mischen.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1961)

6. August 1973

Franz Hiesel

Die einen und die anderen T(D)esslner

Regie: Raoul Wolfgang Schnell

Im Tessin sagt man, das Autokennzeichen »TI« müsse bald in »DI« geändert werden, weil die Region immer mehr von Bundesdeutschen überfremdet werde. Maximilian Semper ist Exponent dieser D-essiner. Reichtum ist hier selbstverständlich, und Semper ist einer der Reichsten, denn er besitzt nicht nur einen Flugplatz, sondern auch einen Berg mit Autostraßentunnel. In seinem Luxusbungalow lebt Semper mit seiner jungen Geliebten in obszöner Zufriedenheit. Nur die Sonntage werden ihnen vergällt, weil die Miliz dann ihre Schießübungen abhält. Der Protest des Maximilian Semper gegen diese altbewährten Übungen wird von der Region abgelehnt. Nun gibt es im Leben des Maximilian Semper nichts, das er nicht erreicht hätte; sein Sonntagsproblem wird daher für ihn zur Prestigefrage.

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks
13. August 1973

BAYERISCHE SZENE

Edmund Steinberger

Der Fall Boliwieser

Nach dem Buch »Boliwieser – Roman eines Ehemannes« von Oskar Maria Graf

Regie: Edmund Steinberger

Xaver Boliwieser, der in sich ruhende, zuverlässige Mensch und Bahnhofsvorstand, dessen Weltbild und Lebensweise klar geordnet ist, heiratet. Aber diese Ehe fördert Eigenschaften, Ansichten und Haltungen an den Tag, die niemand, ja nicht einmal er selbst, in seinem Wesen vermutet hätte. Boliwiesers Leben läuft anders als geplant und geahnt, bis es sich unter dem unabänderlichen Zwang der von ihm selbst geschaffenen Verhältnisse erfüllt hat.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1969) (Unterhaltungsabteilung)

20. August 1973

Jan Rys

Maghrebinische Geschichten

»Ich sitz hier, es ist heiß, und trink ich Sliwowitz, beklär Geklärtes und red Schmonzes, was in der komplizierten Sprache des Westens heißt soviel wie: Nichtiges, Überflüssiges, das dennoch da ist, weil auch nötig. Ich sitz in der offenen Tenne von meiner Mühle zu Unterrabnitz im österreichischen Burgenland, was wird sein Maghrebinien. Und schon frag

ich mich weiter: Wieso wird sein? Liegt die Antwort schon in der Frage, denn es heißt dort: wird sein. Folglich wird sein Maghrebinien neu im Gegensatz zum alten, welches sein bisher brilliantester Chronist, Gregor von Rezzori d'Arezzo, in seinen berühmten Büchern beschrieben hat...«

So beginnt Jan Rys seine ebenso skurrile wie amüsante Phantasmagorie vom Land Maghrebinien, wo es eine Revolutionspartei gibt, aber auch eine Kaiserin, die mit Leibgarde und Prunkschiff die Donau herauf- und herunterfährt, einen Kriegsminister und viele große und kleine Schlawiner – eingeschlossen den Geschichtenerzähler selbst, der seinem Publikum ganz freimütig eingesteht, daß er ein Schlitzohr ist...

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks
27. August 1973

Carl Zuckmayer

Der Schelm von Bergen

Musik: Mark Lothar

Funkeinrichtung: Heinz Schwarzmann

Regie: Walter Ohm

Der »Schelm von Bergen«, Vincent, der Sohn des Scharfrichters, verliebt sich ahnungslos in die junge, schöne Kaiserin, die ihrerseits ebenso ahnungslos über die niedere Abkunft des Geliebten ist. Als sie von ihm ein Kind erwartet, wird er auf einem Hoffest entlarvt und vor den Kaiser gebracht. Dieser aber läßt ihn wider Erwarten nicht bestrafen, schlägt ihn vielmehr zum Ritter und erhebt ihn in den Adelsstand. Auch dem Fehltritt der Kaiserin nimmt er den Makel des Anstößigen: »Niemals kann sie an Seel und Leib erniedrigt werden, durch die Berührung einer niedren Hand. Doch wer von ihr berührt wird – ist geadelt!« So wird der Henkerssohn durch eine reine hohe Liebe vom Fluch seiner schrecklichen Zunft erlöst, vom Fluch seines Standes, der ihm in der menschlichen Gesellschaft bisher die Rolle eines Aussätzigen zuwies.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1950)

3. September 1973

Günter Eich

Die andere und ich

Regie: Gustav Burmester

Am Tage ihres 40. Geburtstags befindet sich die wohlhabende Amerikanerin Ellen Harland mit Mann und Kindern auf einer Ferienreise durch Italien. Als die Familie nach dem Besuch von Ferrara durch die

schwarze, stinkende Lagunenlandschaft von Comacchio fährt, hat Ellen Harland plötzlich ein Erlebnis, das ihr ganzes bisheriges Leben mit einem Schlag von Grund auf verändert. Am Straßenrand steht eine alte Fischersfrau, und es trifft sie ein seltsamer Blick aus den Augen der Alten, der Ellen bestimmt, sich – während ihre Familie in Porto Garibaldi badet – heimlich davonzuschleichen, um die Fischersfrau aufzusuchen. Ellen gerät in Comacchio in ein Haus, das ihr irgendwie bekannt vorkommt, ein Haus, in dem man auch sie zu kennen scheint und mit dem Namen Camilla anredet. Und plötzlich – ohne die eigene Identität ganz zu verlieren – ist sie jene Camilla, und es widerfährt ihr das Leben dieser armen Italienerin aus der untersten Schicht, ein Leben zwischen Krieg und Elend, Armut und Last. Ihre eigentliche Existenz verblaßt mehr und mehr, sie scheint in dem Schicksal »Camilla« zu verlöschen – da ziehen Mann und Kinder Ellen, die beim Schwimmen um ein Haar ertrunken wäre, an den Strand.

Wiederholungssendung einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk (1961)

10. September 1973

BAYERISCHE SZENE

Wolf Euba, Rudolf Vogel

München leuchtet



Regie: Wolf Euba

Ludwig Ernstberger, Abteilungsleiter in einer Münchner Brauerei, hat im Büro sein 25jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Die Sekretärinnen sind gegangen. Ernstberger bleibt zurück mit Demler, seinem Faktotum, seinem seelischen Mülleimer, der ihm seit fünfundzwanzig Jahren ausgeliefert ist, der ihm zuhören muß, ob er will oder nicht. In seiner Suada und seinem Verhalten erweist sich Ernstberger als brutal-sentimentaler Repräsentant einer Stadt, die man »Weltstadt mit Herz« genannt hat – ein negatives Phänomen, das trotz der sprichwörtlichen Gemütlichkeit leider nicht selten anzutreffen ist.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

17. September 1973

Peter Terson

Fishing-Party



Aus dem Englischen von Tankred Dorst und Ursula Ehler

Regie: Horst Loebe

Ein Ausflug zum Fischen – das ist in England mit seinen langen Küsten ein beliebter Männersport, ein Sport, bei dem sich der Mann noch als echter Mann

fühlen kann, als – vielleicht erfolgreicher – Jäger oder als wetterharter Naturbursche, der in hohen Stiefeln und mit Südwester der rauhen See trotzt. Und da das Fischen ein bei allen Gesellschaftsschichten beliebtes Hobby ist, unternehmen in unserem Fall drei Bergleute einen Ausflug zum Fischen. Kurz nach Saisonende treffen sie in einem kleinen Ort am Meer ein, um dort ein Wochenende zu verbringen. In der festen Absicht, die Voraussagen ihrer Frauen – »Da wird ja doch nur eine Sauferei draus!« – Lügen zu strafen, mieten sie sich in einer erzkonservativen Familienpension ein, was mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist, da die Vermieterin, an bürgerliche Kundschaft gewöhnt, ihnen starkes Mißtrauen entgegenbringt. Die Erwartungen der biederen Männer, die für zwei Tage einmal die Annehmlichkeiten der gehobenen bürgerlichen Schicht kennenlernen wollen, werden durch die geldgierige Vermieterin höchlichst enttäuscht, aber auch die Vorurteile der Wirtin bestätigen sich nicht; sie werden im Gegenteil auf absonderliche Weise ad absurdum geführt.

Deutsche Erstsendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

24. September 1973

Hörspiele im 2. Programm

HÖRSPIELSTUDIO

Gerhard Rühm

1. Folge kurzer Hörstücke



Regie: Gerhard Rühm

»Das ›neue‹ Hörspiel hat das alte, das sich noch ausschließlich als ein illusionistisches Rollenspiel verstand, auf konkrete Schallereignisse im weitesten Sinn – seien es nun künstlich im Studio erzeugte oder dokumentarische – ausgedehnt; vielleicht sollte man daher besser von *Hörstücken* sprechen. Mit diesem Begriff wäre auch angedeutet, daß es sich nicht mehr nur um Schallereignisse von einer gewissen Mindestlänge handeln muß (was bisher stillschweigend auch das ›neue‹ Hörspiel voraussetzte), sondern daß auch die Dauer eines Hörstücks keiner Konvention mehr folgt. Prägnanz und Ökonomie der Mittel sind Grundprinzipien der sogenannten Konkreten Poesie, die das ›neue‹ Hörspiel wesentlich mitkonstituiert hat.

In dieser 1. Folge von Hörstücken handelt es sich zumeist um solche, deren auffällig gemeinsames Merkmal ihre Kürze ist (als extreme Reduktionsstufe erscheint eine Folge einzelner Schallereignisse, die nur aus ›Momenten‹ besteht – akustische ›Schnappschüsse‹, aus isolierten Jetzts). Dabei werden verschiedene Formen und Produktionsweisen vorgestellt: komponierte und vorgefundene Schallereignisse, manipulierte und natürliche. Bevorzugtes Grundmaterial ist die menschliche Stimme.« (Gerhard Rühm)

Ursendung einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

4. Mai 1973

Hubert Wiedfeld

Crueland



Regie: Klaus Mehrländer

Dieses Hörspiel, das Ende 1972 mit dem bedeutendsten Hörspielpreis – dem ›Prix Italia‹ – ausgezeichnet wurde, schildert die Flucht eines Epileptikers vor einer Umwelt, die für seine Situation kaum Verständnis aufbringt. Doch der Kranke kann aus Crueland nicht entkommen. Es wird nach ihm gesucht, er wird eingekreist, die Treibjagd endet für ihn tödlich. Crueland trauert, Crueland, bedauert, Crueland geht zur Tagesordnung über.

Vor diesen Hintergrund stellt der Autor eine Kette authentischer Fallbeschreibungen. Aus unterschiedlichen Lebensläufen und Krankheitsgeschichten, Erfahrungsprotokollen und Selbstzeugnissen entsteht das Abbild einer Randgruppe unserer Gesellschaft, die weitgehender Isolation und ständiger Aggression ausgeliefert ist, weil sie – durch ihre Hilflosigkeit, durch ihre Unselbständigkeit oder einfach durch ihr Anderssein – unsere Leistungs- und Konsumrituale stört.

Übernahme einer Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk

18. Mai 1973

HÖRSPIELSTUDIO

Wolf Wondratschek, Bernd Brumbär, Georg Deuter
Maschine Nr. 9 ●●

Regie: Wolf Wondratschek, Bernd Brumbär,
Georg Deuter

»Maschine Nr. 9 ist ein Tonwerk, auf eine Sinneswahrnehmung (Gehör) bezogen, aber auf keine Sinneswahrnehmung beschränkt. Wir gehen davon aus, daß wir für die Dauer dieser Radiosendung alle Geräusche dieses Planeten zu unserer Verfügung haben. Alles ist schon da, bevor wir anfangen zu senden. Im Gegensatz zum Radio, das normalerweise allenfalls vierzig Prozent unseres akustischen Wahrnehmungsvermögens beliefert, könnte man Maschine Nr. 9 auch eine »Maschine zur Beschaffung der restlichen sechzig Prozent« nennen. Dabei ist die Sprache (soweit sie sich überhaupt aufschreiben läßt) nur ein Teil des gesamten akustischen Vorgangs und dient für diese Stunde vor allem zu Angaben über Geschichte und Betriebsanleitung der Maschine, die bei richtiger Bedienung gleichermaßen genau auf Gedanken und Gefühlsregungen reagiert. Fehlerhafte Bedienung der Maschine führt zu endlosem Schmerz und Irrtum.« (Wolf Wondratschek)

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Hessischen Rundfunk und dem Norddeutschen Rundfunk
1. Juni 1973

Harald Mueller

Strandgut

 ●●

Regie: Hans Dieter Schwarze

Ein junges Ehepaar am Strand irgendwo am Meer; er Arbeiter, sie Verkäuferin. Ihre achtjährige Tochter ist in einem unbeaufsichtigten Moment vom Ebbstrom abgetrieben worden, alle Rettungsversuche waren vergeblich. Nun hoffen die beiden, daß die Flut ihr ertrunkenes Kind wieder anschwemmt.

Der psychische Druck dieser Extremsituation zwingt das Paar zu einer sonst unbewußt vermiedenen Offenheit. Dabei kommen zur Sprache: verkorkstes, unentwickeltes Bewußtsein; seelische Beschädigungen; eine auf nichts gegründete Ehe; die Zwänge der Arbeitswelt, die weit in die Privatsphäre hineinreichen; Beschuldigungen, Aggressionen, ratlose Selbstvergewisserungen. – Was die Personen dieses Dialogs an sich selbst nicht zu erkennen vermögen, soll beim Hörer Erkenntnisprozesse herausfordern.

Harald Mueller, Autor der Theatererfolge »Großer Wolf« und »Halbdeutsch« sowie mehrerer Hörspiele, hat diesen Text für den Bayerischen Rundfunk geschrieben. Wenige Wochen nach der Ursendung des Hörspiels wird »Strandgut« am Berliner Schillertheater als Bühnenstück herauskommen.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks
8. Juni 1973

Theodor Fontane

Effi Briest

 ●●

Funkbearbeitung und Regie: Rudolf Noelte

Fünf Jahre lang, von 1889 bis 1894, hat Theodor Fontane an seinem Roman »Effi Briest« geschrieben; sieben Fassungen hat das Werk durchlaufen, bis dem – einen authentischen Fall aufgreifenden – Romanstoff eingearbeitet war, was Fontane nach seiner eigenen Aussage vor allem interessierte: »das Sittenbildliche, das versteckt und gefährlich Politische, das diese Dinge haben.«

Als Siebzehnjährige bereits wird Effi von ihren Eltern mit dem sehr viel älteren Baron von Innstetten verheiratet. Sie folgt ihm in ein ödes, an Anregungen armes Provinzstädtchen, ohne von der Ehe eine rechte Vorstellung zu haben und ohne den prinzipientreuen, überkorrekten Innstetten wirklich zu lieben. Fast unbewußt und mehr gegen ihren Willen gerät sie in eine ehebrecherische Beziehung. Als Jahre später ihr Mann davon erfährt, gilt ihm die Rettung eines – sogar ihm selbst längst fragwürdig gewordenen – gesellschaftlichen Ehrbegriffs mehr als seine Ehe. Er tötet den einstigen Nebenbuhler im Duell und verstößt Effi. Von ihrem einzigen Kind getrennt, von ihren bisherigen Freunden gemieden, stirbt sie kaum dreißigjährig.

Ursendung einer Produktion des Senders Freies Berlin mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Hessischen Rundfunk

1. Teil: 10. Juni 1973 (Pfingstsonntag)

2. Teil: 11. Juni 1973 (Pfungstmontag)

Philippe Adrien

Sonntags am Meer ●●

Aus dem Französischen von Eva Moldenhauer

Funkeinrichtung: Johann M. Kamps

Regie: Heinz Hostnig

Besuch wird erwartet; Frau Frieda ist dabei, die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen. Das Haus muß geputzt, Essen muß gekocht, Mann und Kinder müssen in die Tätigkeiten eingewiesen werden, die einen reibungslosen Ablauf des Besuchs garantieren. Frau Frieda versucht, sich zu konzentrieren; sie will einen Gedanken fassen. Doch der Gedanke – halb fertig erst – kommt ihr abhanden. Die Zeit geht weiter, nichts ist getan. Frieda rennt in die Küche, der Gedanke von vorhin kommt ihr dazwischen, sie rennt zurück. Doch aus dem Zusammenhang geraten nützt der Gedanke nichts mehr. Die Zeit geht weiter. Frau Frieda spricht Sätze ohne Gedanken, sie wird nervös, spürt ihr Versagen, verbirgt aufsteigende Angst hinter Vorwürfen und Schimpfkanonaden. Sie will Frieden mit ihren Kindern, aber sie prügelt sie. An nichts liegt ihr mehr als an Verbundenheit mit ihrer Familie, aber allen geht sie auf die Nerven... Ist Frieda ein Einzelfall?

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Südwestfunk (1970)

16. Juni 1973

Ilse Aichinger

Besuch im Pfarrhaus

Regie: Hans Dieter Schwarze

Dieses Hörspiel, das nach seiner Ursendung im Jahr 1962 heftig diskutiert wurde, verzichtet bewußt und konsequent auf reale Handlung im traditionellen Sinn. Die Sprache Ilse Aichingers besteht aus Metaphern, Bildern und Sätzen, die ein Höchstmaß an Vieldeutigkeit anstreben; ihre poetischen Chiffren ›schildern‹ nicht, sie geben Assoziationsanstöße.

Real ist allenfalls die Ausgangssituation dieses Hörspiels: Zwei Kinder besuchen an einem Sonntagabend ihren Pfarrer; sie erzählen, was sie tagsüber erlebt haben. Dieser Bericht ist ein dichtes Geflecht aus Anspielungen auf historische Ereignisse wie biblische Berichte, auf literarische Geschichten, Volksmärchen und Mythen: eine Art Menschheitsgeschichte in poetischen Bildern.

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk (1962)

21. Juni 1973

HÖRSPIELSTUDIO

Dieter Kühn

Große Oper für Stanislaw den Schweiger ●●

Regie: Heinz von Cramer

Der Karpatenfürst Stanislaw, Hauptfigur dieses Hörspiels, hat eine völlig neue Variante des Vampirismus entwickelt: den Wortvampirismus. Er schnappt seinen Mitmenschen die Wörter vom Munde weg; und wenn die Wörter nicht ausreichen, dann verschlingt er Geräusche; mit unersättlichem Hunger frißt er seine akustische Umgebung ratzekahl.

»Was dieses totale Hörspiel hörbar macht, ist der horror vacui in seiner elementarsten Form: die Angst vor der Stille. Man wehrt sich in Stanislaws Umgebung, man schichtet Sätze, Geräusche, Krach, Musik; man kreist ihn ein mit einer dichten Klangmasse, in die sich nicht einmal ein Nagel schlagen ließe. Und doch: Schon die bloße und allgegenwärtige Angst vor dem Schweiger höhlt diese Klänge aus. Mühelos schlürft und saugt, mampft und schlabbert er in sich hinein, was man ihm an akustischem Futter vorwirft. – Auch das Publikum hat teil an Stanislaws Vampirismus; jeder Hörer ist ein Wort- und Geräuschvampir.« (Dieter Kühn)

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk und dem Westdeutschen Rundfunk

6. Juli 1973

Ödön von Horváth

Der Tag eines jungen Mannes von 1930 ●●

und

Stunde der Liebe

Regie: Otto Düben und Franz Xaver Kroetz

Eine echte Entdeckung darf man diese beiden im Nachlaß Ödön von Horváths aufgefundenen Originalhörspiele nennen. Der große österreichische Dramatiker versucht in diesen Arbeiten, die Rundfunkreportage als dramaturgisches Schema eines literarisch-fiktiven Textes zu verwenden.

In dem Fragment »Der Tag eines jungen Mannes von 1930« wird im Rahmen der Sendereihe »Deutsche Stunde in Bayern« eine im Münchener Löwenbräukeller stattfindende Kundgebung zum Thema »Die Misere der heutigen Jugend« übertragen. Den leeren Phrasen der Abendredner stellt Ödön von Horváth knappe Szenen aus dem tatsächlichen Leben eines jungen Mannes von 1930 entgegen.

Das Hörspiel-Fragment ist als eine der Vorarbeiten Ödön von Horváths zu seinen »sieben Szenen für

Rundfunk« mit dem Titel »Stunde der Liebe« anzusehen. In diesem zweiten Funktext wird ein Reporter der »Deutschen Stunde in Bayern« beauftragt, durch München zu schlendern und Liebespaare zu belauschen. Er trifft sie im Englischen Garten, in einem Konzertcafé, in einem Büro, im Kino usw.

Traugott Krischke, der Herausgeber der »Gesammelten Werke« Ödön von Horváths, wird die Ursendung dieser beiden Originalhörspiele mit einem Essay einleiten.

Ursendung einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk

20. Juli 1973

HÖRSPIELSTUDIO

Hanns Joachim Tannewitz

ÖI

Regie: Hans Joachim Tannewitz

Dieses Hörspiel ist eines der wenigen erhaltenen Tondokumente aus der Hörspielgeschichte des Dritten Reichs. Es ist – 1940 urgesendet – zugleich ein bezeichnendes Beispiel für den nach Kriegsbeginn fast ausschließlich bevorzugten Typ des Propaganda-Hörspiels.

In geschickter Nutzung suggestiver radiofonischer Ausdrucksformen leistete dieses Werk einen Beitrag zur nationalsozialistischen Geschichtsklitterung. Der Kriegsausbruch wird dargestellt als Überfall Englands auf Deutschland, nachdem deutsche Wissenschaftler mit der Entwicklung des Kohleverflüssigung-Verfahrens das angebliche Weltmonopol Englands in der Ölversorgung gebrochen haben.

Der Schriftsteller und Literaturwissenschaftler Reinhard Döhl wird die Neusendung dieses Hörspiels einleiten mit einem Essay über »Die Dramaturgie des Hörspiels im Dritten Reich«.

Neusendung eines Tondokuments aus dem Deutschen Rundfunkarchiv Frankfurt

3. August 1973

Otto Jägersberg

He, he, ihr Mädchen und Frauen ●●

Regie: Otto Düben

Jürgen Schimanek, ehemals selbständig in der Lebensmittelbranche tätig, heute Leiter einer Supermarktfiliale, weiß noch um die geschmack- und kulturstiftende Verantwortung eines echten Lebensmittelhändlers. Voller Wehmut gedenkt er der Zei-

ten, da er noch Nahrungsmittel, nicht Harmonie verkaufte. Nun aber lebt er von der Harmonie, und er bemüht sich nach Kräften, auch diese Ware unter die Leute zu bringen. Brenzlich wird die Sache erst, als wieder einmal sein gefürchteter Gegenspieler in der Filiale aufkreuzt: Kompost-Otto, der in einer flammenden, biologisch-dynamischen Kapuzinerpredigt der Kundschaft die von Werbesprüchen verpfropften Ohren, die von grellen Verpackungen geblendeten Augen öffnet. Schon krachen die ersten Kisten voller giftbesprühter Äpfel zu Boden, schon kippt das erste Regal voller chemisch verseuchter Konserven...

Übernahme einer Produktion des Süddeutschen Rundfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk

10. August 1973

Friedrich Schiller

Kabale und Liebe

Funkeinrichtung: Hansjörg Schmitthenner

Regie: Heinz-Günter Stamm

Wiederholungssendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks (1955)

15. August 1973

Alfred Behrens

Das große Identifikationsspiel ●●

Ein Science-Fiction-Thriller

Musik: Klaus Schulze

Regie: Alfred Behrens

»Technischer Mord, das Verbrechen der Zukunft; Jack The Tripper macht Menschen zu atmenden Leichen. – Hinter der Krimi-Handlung geht es in diesem Science-Fiction-Hörspiel um eine Untersuchung der Beziehung Star/Fan. Komplizierter gesagt: um die detektivische Analyse kommunikativer Prozesse in einer Gesellschaft, die mehr und mehr dazu tendiert, direkten persönlichen Kontakt zu ersetzen durch indirekte, gelenkte Beziehungen zwischen isolierten Individuen und ihren gedruckten, projizierten, gesendeten Leitbildern. In diesem Hörspiel flüchten sich »schweridentifizierte« Fans bis zum genau berechneten elektronischen Ausflippen ihres Bewußtseins in den Traum, Star zu sein. Dabei unterschlägt die Story nicht die Ambivalenz ihres Themas, unterschlägt nicht den Reiz, den es haben kann, das große Identifikationsspiel zu spielen.« (Alfred Behrens)

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

17. August 1973

Ulrich Lauterbach, Christoph Derschau

Zum Beispiel 26. August 1972

Chronik eines Tages

Regie: Ulrich Lauterbach, Christoph Derschau
Rundfunknachrichten sind noch flüchtiger als Zeitungsmeldungen. Permanent werden sie im alltäglichen Sendeablauf von neuen Informationen, von Reportagen, Interviews, Musik, Werbung – von Worten, Sätzen, Klängen, Geräuschen zugedeckt.

Was bleibt von den empfangenen Nachrichten in Erinnerung? Wie kann man die Ereignisse eines Tages – das Besondere, das Anekdotische, das Bewegende, das Widersprüchliche – in einem Dokument festhalten? Über diese Fragen unterhielt man sich auf der Internationalen Hörspieltagung in Frankfurt, März 1972. Man beschloß, in aller Welt Informationen über einen bestimmten Tag zu sammeln und akustisch festzuhalten. Man wählte den 26. August 1972 – nicht um ein Hörstück über die Olympischen Spiele zu produzieren, die an diesem Tag eröffnet wurden, sondern um diese eine Begebenheit zu all dem in Beziehung zu setzen, was sich gleichzeitig in der übrigen Welt ereignete.

Ursendung einer Produktion des Hessischen Rundfunks mit dem Bayerischen Rundfunk und dem Westdeutschen Rundfunk
24. August 1973

HÖRSPIELSTUDIO

Georges Perec

Die Maschine

Aus dem Französischen von Eugen Helmlé

Regie: Wolfgang Schenck

Eines der bekanntesten Gedichte der deutschen Literatur – »Wanderers Nachtlied« von Johann Wolfgang von Goethe – wird in diesem Hörspiel nach Informationstheoretischen Prinzipien analysiert. Doch zieht der Autor, der hauptberuflich mit Computern zu tun hat, keine germanistische Seminarübung auf, vielmehr gelingt ihm ein ebenso amüsantes wie verblüffendes Spiel mit der Sprache. Das scheinbar nur mechanische Abklopfen von Rhythmus und Satzstruktur, das scheinbar nur statistische Auszählen von Silben, Vokalen und Konsonanten gibt dem allbekannten Gedichttext eine Dimension, die unser traditionelles Literaturverständnis vielleicht allzu leichtfertig ausklammert. – Der Kritiker Jörg Drews wird diese Sendung mit einem Essay einleiten.

Übernahme einer Produktion des Saarländischen Rundfunks mit dem Westdeutschen Rundfunk

7. September 1973

Franz Xaver Kroetz

Oberösterreich

Regie: Ulrich Heising

In wenigen Jahren ist der in München lebende Franz Xaver Kroetz einer der meistgespielten und meistdiskutierten Theaterautoren der Bundesrepublik geworden. »Oberösterreich« entstand als Hörspiel aufgrund einer Absprache zwischen dem Autor und dem Bayerischen Rundfunk; inzwischen wird diese Arbeit auch als Bühnentext angeboten.

Heinz ist Ausfahrer, Anni Verkäuferin einer Lebensmittelfirma. Es geht ihnen nicht übermäßig gut, aber auch nicht schlechter als den meisten: Die Wohnung ist eingerichtet, ein Farbfernseher ist angezahlt, sogar zu einem Kleinwagen hat das gemeinsame Einkommen gereicht. Diese kleine Idylle gerät in Gefahr, als Anni ungeplant schwanger wird. Die beiden leben in einer Gesellschaft, die Besitz und Konsum zum sozialen Wertmaßstab erhebt; alles, was die Konsumleistung einschränkt – also auch ein Kind – kann in solcher Umgebung zum Störfaktor werden.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks mit dem Saarländischen Rundfunk

28. September 1973

Hörspiel im Familienfunk

Alfred Bergmann

Klassenfahrt

Regie: Walter Ohm

Während eines Aufenthalts in einem Schullandheim stellt die Lehrerin, Fräulein Ridder, plötzlich fest, daß einer ihrer Schüler fehlt: Siegmund Augustin. Auch der Koffer des 16jährigen ist verschwunden. Nur seine Geige liegt auf dem Bett im Schlafrum. Was ist geschehen? Fräulein Ridder sieht sich zunächst einer Mauer des Schweigens gegenüber, keiner der Mitschüler und Mitschülerinnen zeigt sonderliche Neigung, irgendwelche Auskünfte zu geben. Von Gespräch zu Gespräch tastet sich die Lehrerin an die Vorkommnisse heran, die zum Verschwinden von Siegmund führten. Das Bild eines Schülers entsteht, der durch eine starke Mutterbindung und eine in den Augen der Jugendlichen übermäßige »Angepaßtheit« an die Welt der Erwachsenen zur Zielscheibe des Spotts und jugendlich-sadistischer Quälereien wird, bis er schließlich selbst die Konsequenzen zieht.

Ursendung einer Produktion des Bayerischen Rundfunks

Mit seinem Musikprogramm will der Bayerische Rundfunk auch in diesem Sommer eine Doppelfunktion erfüllen: als Reflektor des öffentlichen Musiklebens und als Produzent mit eigenen Beiträgen zum Musikgeschehen. Aktuelle Übertragungen vermitteln Konzertereignisse kammermusikalischer und orchestraler Art von den Festspielen in Wien, Salzburg und Helsinki. Neben Meistersolisten werden die Bamberger Symphoniker, die Berliner und die Münchner Philharmoniker zu hören sein.

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks bestreitet zwei Abonnementskonzerte (Kubeiik, Böhm), ein für die Europäische Rundfunkunion veranstaltetes Konzert junger Solisten (Dirigent: Josif Conta), das Schlußkonzert des 22. Musikwettbewerbs der ARD aus dem Herkuessaal, ein Konzert zum 100. Geburtstag Max Regers in Nürnberg, ferner mit dem Rundfunkchor eine Aufführung der h-moll-Messe von Bach anlässlich der Tausendjahrfeier des Bistums Augsburg und eine Konzertserie beim Würzburger Mozartfest.

Ein Festkonzert der Bamberger Symphoniker (Leitner) anlässlich der Tausendjahrfeier Bamberg führt der Bayerische Rundfunk gemeinsam mit der Stadt Bamberg durch.

Gedenksendungen erinnern an Johann Joachim Quantz (200. Todestag), den Volksmusikforscher Kurt Huber (30. Todestag), Joseph Keiiberth (5. Todestag) und die Pianistin Monique de la Bruchoilerie.

In Aufnahmen des Bayerischen Rundfunks werden folgende Opern gesendet: Gluck, »Iphigenie auf Tauris«; Cornelius, »Der Barbier von Bagdad«; Egek, »Irische Legende«; Busoni, »Dr. Faust«. Aus der Bayerischen Staatsoper werden »Don Giovanni« und »Rosenkavalier«, vom Nymphenburger Festsommer Cavallis »Egisto«, von den Bayreuther Festspielen »Tannhäuser«, »Meistersinger« und »Rheingold«, von den Salzburger Festspielen Mozarts »Idomeneo« und »Cosi fan tutte« sowie die Uraufführung der Comedia »De temporum fine« von Orff zu hören sein.

Fortgesetzt werden neben vielen anderen regelmäßigen Musiksendungen die Zyklen »Laudate Dominum«, »Geistliche Musik«, »Schüler singen und musizieren« und »Bayerische Chöre singen«. Die Fülle regelmäßiger Volksmusikübertragungen wird ergänzt durch eine Maiandacht aus Bogenberg, Volksmusik der Donauländer, die Veranstaltung »A weni kurz, a weni lang«, Volksmusik zu Mariae Himmelfahrt und eine Jugoslawien-Sendung »Mit Frula und Tamburitza«.

Ein Studiokonzert im Juni bringt Musical-Melodien mit Evelyn Lear und Thomas Stewart.

Symphonische Musik

11. Abonnementkonzert des BR-Symphonieorchesters ●●

Carl Maria von Weber: Ouvertüre zur Oper »Der Freischütz«

Sergej Prokofjew: »Peter und der Wolf«

Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 7 A-dur

Sprecher: Karl-Heinz Böhm

Leitung: Karl Böhm

3. Mai 1973

Konzert der UER/EBU aus München ●●

Georg Friedrich Händel: Konzert d-moll für Orgel und Streichorchester

Sergej Prokofjew: Konzert Nr. 1 D-dur für Violine und Orchester

Johannes Brahms: Konzert Nr. 1 d-moll für Klavier und Orchester

Erste Preisträger internationaler Musikwettbewerbe:

Edgar Krapp, Orgel

Miriam Fried, Violine

Garrick Ohlsson, Klavier

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Josif Conta

14. Mai 1973

Helsinki-Festwochen 1972 ●●

Aulis Sallinen: Symphonie Nr. 1

Jean Sibelius: Symphonie Nr. 5

Ludwig van Beethoven: Konzert Nr. 5 Es-dur für Klavier und Orchester

Claudio Arrau, Klavier

Finnisches Rundfunk-Sinfonie-Orchester

Leitung: Okko Kamu

17. Mai 1973

12. Abonnementkonzert des BR-Symphonieorchesters ●●

Arthur Honegger: »Johanna auf dem Scheiterhaufen«
Dramatisches Oratorium nach Paul Claudel

Chor des Bayerischen Rundfunks, Einstudierung: Heinz Mende

Leitung: Rafael Kubeiik

24. Mai 1973

**Konzert der UER/EBU aus Wien
in der Reihe »Musik des 20. Jahrhunderts«**

Kompositionen von György Ligeti:
Melodien (Fassung für Kammerorchester)
Lux aeterna für 16stimmigen Chor a cappella
Konzert für Violoncello und Orchester
Konzert für Flöte, Oboe und Orchester
Atmosphères für großes Orchester
Siegfried Palm, Violoncello; Karlheinz Zöiier, Flöte;
Lothar Koch, Oboe
Chor des Österreichischen Rundfunks, Einstudierung:
Gottfried Preinfalk
Ensemble »die reihe« und das ORF-Symphonie-
orchester
Leitung: Friedrich Cerha
28. Mai 1973

**Konzert des Berliner Philharmonischen
Orchesters**

Antonio Vivaldi: »Die vier Jahreszeiten«
Richard Strauss: »Sinfonia domestica«
Thomas Brandis, Violine
Leitung: Herbert von Karajan
7. Juni 1973

**12. Abonnementkonzert der Münchner
Philharmoniker**

Johannes Brahms: Haydn-Variationen
Robert Schumann: Konzert a-moll für Klavier und
Orchester
Felix Mendelssohn Bartholdy: 4. Symphonie A-dur
(»Italienische«)
Nelson Freire, Klavier
Leitung: Rudolf Kempe
14. Juni 1973

Festkonzert der Bamberger Symphoniker

anlässlich der Tausendjahrfeier Bambergers
E. T. A. Hoffmann: Symphonie Es-dur
Karl Höller: Bamberger Klavierkonzert op. 63
(Uraufführung)
Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 5 c-moll
Ludwig Hoffmann, Klavier
Leitung: Ferdinand Leitner
27. Juni 1973

**Konzert des Symphonieorchesters
der Moskauer Staatlichen Philharmonie**

Werke von Peter Tschaikowsky:
Fantasie-Ouvertüre »Romeo und Julia«
Konzert D-dur für Violine und Orchester
Symphonie Nr. 5 e-moll
Viktor Tretjakow, Violine
Leitung: Konstantin Iwanow
5. Juli 1973

Wiener Festwochen 1973

Wolfgang Amadeus Mozart:
»Linzer Symphonie«, KV 425
»Bella mia fiamma«, KV 528
Claude Debussy: »Iberia«
Bela Bartók: 2. Klavierkonzert
Felicity Palmer, Sopran; Geza Anda, Klavier
BBC Orchestra London
Leitung: Pierre Boulez
14. Juli 1973

Wiener Festwochen 1973

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Es-dur,
KV 543
Gottfried von Einem: Artmann-Lieder
Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie A-dur,
KV 201
Dietrich Fischer-Dieskau, Bariton
Wiener Philharmoniker
Leitung: Karl Böhm
2. August 1973

**Konzert des Berliner Philharmonischen
Orchesters**

Ludwig van Beethoven: Konzert Nr. 4 G-dur für Kla-
vier und Orchester
Max Reger: Hiller-Variationen
Alfred Brendel, Klavier
Leitung: Eugen Jochum
9. August 1973

Wiener Festwochen 1973

Giovanni Battista Pergolesi: »Stabat mater«
Wolfgang Amadeus Mozart: Konzert c-moll für Kla-
vier und Orchester, KV 491
Luigi Cherubini: Symphonie D-dur

Katia Ricciarelli, Lucia Valentini, Gesang; Maurizio Pollini, Klavier

Orchester der Mailänder Scala

Leitung: Claudio Abbado

16. August 1973

Salzburger Festspiele 1973 ●●

Johann Sebastian Bach: Konzert Nr. 1 d-moll für Klavier und Orchester

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 7 E-dur

Jean Bernard Pommier, Klavier

Wiener Philharmoniker

Leitung: Herbert von Karajan

30. August 1973

Salzburger Festspiele 1973 ●●

Johann Christian Bach: Symphonie Nr. 4 D-dur

Sergej Prokofjew: Konzert Nr. 1 für Violine und Orchester

Camille Saint-Saëns: Introduction und Rondo capriccioso

Maurice Ravel: Daphnis und Chloé, Suite Nr. 2

Itzhak Perlman, Violine

London Symphony Orchestra

Leitung: Seiji Ozawa

6. September 1973

Konzert des Berliner Philharmonischen Orchesters ●●

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie Nr. 34 C-dur, KV 338

Sergej Prokofjew: Konzert Nr. 5 G-dur für Klavier und Orchester

Anton Dvořák: Symphonie Nr. 8 G-dur

Nikita Magaloff, Klavier

Leitung: Gabriel Chmura

13. September 1973

22. Internationaler Musikwettbewerb der ARD in München

Orchesterkonzert der Preisträger im Herkulesaal mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Hans Zender

20. September 1973

Salzburger Festspiele 1973 ●●

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 5 cis-moll

Berliner Philharmonisches Orchester

Leitung: Herbert von Karajan

27. September 1973

1. Abonnementkonzert des BR-Symphonieorchesters in der Saison 1973/74 ●●

Ludwig van Beethoven: Egmont-Ouvertüre

Richard Strauss: »Tod und Verklärung«

Peter Tschaikowsky: Symphonie Nr. 4 f-moll

Leitung: Karl Böhm

29. September 1973

Gastkonzerte des BR-Symphonieorchesters in bayerischen Städten

Nürnberg

Werke von Max Reger:

Konzert im alten Stil

Sechs Gesänge für Mezzosopran und Orchester

Beethoven-Variationen

Helen Watts, Mezzosopran

Leitung: Hanns-Martin Schneidt

(Im Rahmen der 22. Internationalen Orgelwoche)

3. Juni 1973

Augsburg ●●

Johann Sebastian Bach: Messe h-moll

Edith Mathis, Sopran; Birgit Finnilä, Alt; John van

Kesteren, Tenor; Walter Berry, Baß

Leitung: Rafael Kubelick

(Anlässlich der Tausendjahrfeier des Bistums

Augsburg)

15. Juni 1973

Würzburg

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart:

Divertimento F-dur, KV 247

Konzertarien

Symphonie A-dur, KV 201

Elly Ameling, Sopran

Leitung: Hans Schmidt-Isserstedt

(Im Rahmen des Mozartfestes)

23. Juni 1973

Komponisten-Porträts

Erich Sehibach
2. Mai 1973

Carios H. Veerhoff
30. Mai 1973

Rudolf Petzold
27. Juni 1973

Alexandru Pascanu
25. Juli 1973

Johann Nepomuk David
22. August 1973

Claude Ballif
19. September 1973

Sondersendungen

Erinnerungen an Monique de la Bruchoilerie
Eine Sendung von Jürgen Meyer-Josten über die
französische Pianistin
Mit Beiträgen von Eugen Jochum und Wilhelm Kempff
Musik von Mozart, Schumann, Tschaikowsky und
anderen
19. Mai 1973

Flötenlehrer eines Königs
Eine Sendung zum 200. Todestag von Johann Jo-
achim Quantz
7. Juli 1973

In memoriam Joseph Keilberth
Eine Sendung zum 5. Todestag des Dirigenten
Joseph Haydn: Symphonie Nr. 85 B-dur
Robert Schumann: Ouvertüre zu »Manfred«
Friedrich Smetana: »Die Moldau«
Paul Hindemith: Philharmonisches Konzert (1932)
Richard Strauss: Ausschnitte aus »Arabella«
Lisa della Casa, Sopran; Dietrich Fischer-Dieskau,
Carl Hoppe, Horst Günter, Bariton
Bamberger Symphoniker, Münchner Philharmoniker,
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks,
Bayerisches Staatsorchester
19. Juli 1973

Messen und Oratorien

Arthur Honegger: »Johanna auf dem Scheiterhaufen«
12. Abonnementkonzert des BR-Symphonieorchesters
(S. 54)
24. Mai 1973

Joseph Haydn: »Die Jahreszeiten« ●●
Edith Mathis, Sopran; Werner Hollweg, Tenor; Franz
Crass, Baß; Hedwig Bilgram, Cembalo; Walter No-
thas, Violoncello
Chor des Bayerischen Rundfunks, Einstudierung:
Josef Schmidhuber
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Rafael Kubelik
27. Mai 1973

Johann Sebastian Bach: Messe h-moll ●●
s. Gastkonzert des BR-Symphonieorchesters
in Augsburg (S. 56)
15. Juni 1973

Hector Berlioz: »L'enfance du Christ« ●●
Biblische Trilogie (in französischer Sprache)
Jane Berbié, Mezzosopran; Alain Vanzo, Robert
Andreozzi, Tenor; Claude Caiès, Jean-Pierre Bross-
mann, Bariton; Roger Soyer, Juan Soumagnas, Baß
Choeur d'oratorio et maîtrise de l'ORTF, Choreinstu-
dierung: Jean Gitton
Orchestre National de l'ORTF; Leitung: Jean Marti-
non
28. Juni 1973

DA CAPO

Aufnahmen denkwürdiger Konzerte aus vergangenen
Jahren

Wilhelm Kempff spielt ●●
Johannes Brahms: Konzert Nr. 1 d-moll für Klavier
und Orchester
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
Leitung: Rafael Kubelik
(Aus einem öffentlichen Konzert vom April 1969)
29. Juli 1973

Karl Böhm dirigiert ●●
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 8 c-moll
Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
(Öffentliches Konzert vom Oktober 1971)
11. August 1973

Otto Klemperer dirigiert ●●
 Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2 c-moll
 (Auferstehungs-Symphonie)
 Heather Harper, Sopran; Janet Baker, Alt
 Chor des Bayerischen Rundfunks, Einstudierung:
 Wolfgang Schubert
 Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks
 23. August 1973

Preisträger von einst
 Höhepunkte aus Abschlußkonzerten des Internationa-
 len ARD-Musikwettbewerbs in vergangenen Jahren
 26. August 1973

Oper

FESTSPIELÜBERTRAGUNGEN

Bayreuther Festspiele

Richard Wagner: »Die Meistersinger von Nürnberg« ●●
 (Eröffnungsvorstellung)
 Hannelore Bode, René Kollo, Karl Ridderbusch, Anna
 Reynolds, Franz Crass, Frieder Stricker, Gerd Nien-
 stedt, Klaus Hirte
 Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele
 Leitung: Silvio Varviso
 25. Juli 1973

Richard Wagner: »Tannhäuser« ●●
 Gwyneth Jones, Hermin Esser, Bernd Weikl, Hans
 Sotin
 Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele
 Leitung: Heinrich Hollreiser
 3. August 1973

Richard Wagner: »Das Rheingold« ●●
 Hannelore Bode, Anna Reynolds, Marga Hoeffgen,
 Theo Adam, Gerd Nienstedt, Heribert Steinbach, Her-
 min Esser, Karl Ridderbusch, Hans Sotin, Gustav
 Neidlinger, Heinz Zednik, Yoko Kawahara, Ursula
 Rhein, Ilse Gramatzki
 Orchester der Bayreuther Festspiele
 Leitung: Horst Stein
 18. August 1973

58

Münchner Festspiele

Wolfgang Amadeus Mozart: »Don Giovanni« ●●
 (Eröffnungsvorstellung)
 Margaret Price, Julia Varady, Lucia Popp, Peter
 Schreier, Ruggiero Raimondi, Kurt Moll
 Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper
 Leitung: Wolfgang Sawallisch
 12. Juli 1973

Richard Strauss: »Der Rosenkavalier« ●●
 Gwyneth Jones, Lucia Popp, Brigitte Fassbaender,
 Karl Ridderbusch
 Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper
 Leitung: Carlos Kleiber
 21. Juli 1973

Nymphenburger Sommerspiele 1973

Pier Francesco Cavalli: »Egisto«
 Lilian Sukis, Trudeiese Schmidt, Rüdiger Wohlers
 Festival Strings Lucerne
 Leitung: Hans Ludwig Hirsch
 30. Juni 1973

Salzburger Festspiele

Wolfgang Amadeus Mozart: »Idomeneo« ●●
 (Eröffnungsvorstellung)
 Helen Donath, Edith Mathis, Margaret Price, Olga
 Warla, Wieslaw Ochmann, Peter Schreier
 Wiener Philharmoniker, Wiener Staatsopernchor
 Leitung: Karl Böhm
 26. Juli 1973

Carl Orff: »De temporum fine comoedia« ●●
 (Uraufführung)
 Heljä Angervo, Birgit Finnilä, Kai Griffel, Kari Lövaas,
 Collette Lorand, Jane March, Anna Tomowa-Sintow,
 Wolfgang Brendel, Anton Diakov, Siegfried R. Frese,
 Josef Greindl, Karl Helm, Peter Schreier
 Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Kölner Rund-
 funkchor
 Leitung: Herbert von Karajan
 20. August 1973

Wolfgang Amadeus Mozart: »Cosi fan tutte« ●●
 Brigitte Fassbaender, Reri Grist, Gundula Janowitz,
 Dietrich Fischer-Dieskau, Hermann Prey, Peter
 Schreier
 Wiener Philharmoniker, Wiener Staatsopernchor
 Leitung: Karl Böhm
 15. September 1973

Operngesamtaufnahmen

Eigenproduktionen und Schallplattenaufnahmen

Ferruccio Busoni: »Doktor Faust« ●●

Dietrich Fischer-Dieskau, Karl Christian Kohn, William Cochran, Anton de Ridder, Hildegard Hillebrecht, Franz Grundheber, Manfred Schmid, Hans Sotin, Marius Rintzler

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Ferdinand Leitner

5. Mai 1973

Carl Orff: »Der Mond« ●●

John van Kesteren, Franz Crass, Heinz Friedrich, Richard Kogel, Ferry Gruber, Benno Kusche, Raimund Grumbach, Ludwig Schmid-Wildy, Fritz Strassner

Chor des Bayerischen Rundfunks, Kinderchor Rudolf Kirmeyer, Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Kurt Eichhorn

13. Mai 1973

Hector Berlioz: »Benvenuto Cellini« ●●

Nicolai Gedda, Jules Bastin, Robert Massard, Roger Soyer, Derek Blackwell, Robert Lloyd, Hugues Cuénod, Raimund Herinx, Christiane Eda-Pierre, Jane Berblé

Chor des Royal Opera House, Covent Garden

BBC-Symphony Orchestra

Leitung: Colin Davls

26. Mai 1973

Christoph Willibald von Gluck: »Iphigenie auf Tauris«

Sena Jurinac, Fritz Wunderlich, Hermann Prey, Antonia Fahberg, Kieth Engen

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Rafael Kubelík

31. Mai 1973

Peter Cornelius: »Der Barbier von Bagdad« ●●

Sylvia Geszty, Trudeliese Schmidt, Adalbert Kraus, Gerhard Unger, Bernd Weikl, Karl Ridderbusch

Chor des Bayerischen Rundfunks, Münchner Rundfunkorchester

Leitung: Heinrich Hollreiser

9. Juni 1973

Werner Egk: »Irische Legende« ●●

Hildegard Hillebrecht, Barry McDaniel, Bernd Weikl, William Cochran, Charlotte Berthold, Marga Schiml, Ulf Fürst, Jörn Wilsing, Hermin Esser, Raimund Grumbach, Margarete Bence, Theodor Nicolai

Chor und Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Leitung: Werner Egk

1. September 1973

Die Opernbühne**Das Sängerpöträt**

Zwei Sendereihen mit bemerkenswerten Aufnahmen aus Vergangenheit und Gegenwart

*Unregelmäßig Montag, 20.05 Uhr, 2. Programm***Operngestalten hinter der Szene**

Von Klaus Adam

11. Juni 1973

DA CAPO

In dieser Wiederholungsreihe werden Höhepunkte aus Münchner Sonntagskonzerten vergangener Jahre an folgenden Tagen zu hören sein:

*29. Juli, 5. und 19. August, 2. September 1973***Vorschau auf die Saison 73/74**

Die Solisten der Münchner Sonntagskonzerte in der kommenden Saison werden in einer Sondersendung vorgestellt – unter ihnen Mirella Freni, Marina Krilovic, Lilian Sukis, Rosalind Elias, Gail Robinson, Giuseppe Giacomini, Rüdiger Wohlers, Bernd Weikl und Karl Ridderbusch.

23. September 1973

Kammermusik

ÖFFENTLICHE KONZERTE

Weidener Musiktage



Werke von Max Reger:

Sonate F-dur, op. 78

Caprice und kleine Romanze, op. 79 c

Sonate a-moll, op. 116

Aloys Kontarsky, Klavier; Siegfried Palm, Cello

5. Mai 1973

Konzert aus dem Münchner Herkulessaal



Werke von Bach, Prokofjew, Debussy, Chausson und Sarasate

Liane Issakadse, Violine; Lydia Petscherskaja, Klavier

12. Mai 1973

Musik aus Schlössern und Residenzen

Konzertübertragung aus Schleißheim

5. September 1973

21. Musikwettbewerb der ARD



Kammerkonzert aus dem Münchner Herkulessaal

21. September 1973

FESTSPIELÜBERTRAGUNGEN

Wiener Festwochen

Violinabend mit Nathan Milstein

Werke von Vivaldi, Bach, Schumann und Beethoven

7. August 1973

Klavierabend mit Arturo Benedetti-Michelangeli

Werke von Beethoven, Mozart und Reger

21. August 1973

Salzburger Festspiele

Liederabend Teresa Berganza

Lieder von Haydn, Mussorgskij, Anchieta, Esteve, Dela Torro, Granados und de Falla

Felix Lavilla, Klavier

14. August 1973

Gaudeamus Quartett

Werke von de Leeuw, Lutoslawski, Ligeti und Apostel

25. August 1973

Violinabend Leonid Kogan

Werke von Schubert, Brahms und Beethoven

28. August 1973

Liederabend Tom Krause

Lieder von Schubert

Irwin Gage, Klavier

4. September 1973

Klavierabend mit Mauricio Pollini



Werke von Chopin und Schumann

11. September 1973

Lasalle-Quartett



Werke von Schönberg, Webern und Zemlinsky

18. September 1973

SONDERSENDUNGEN

Meisterwerke der Renaissance



1) Englische Musik um 1430

2) Totenkiagen und heitere Gesänge

3) Vier Komponistengestalten

4) Orlando di Lasso

7., 14., 21. und 28. Juli 1973

Chor- und Kirchenmusik

Geistliche Musik

Orgelwerke alter und neuer Meister, gespielt auf berühmten Orgeln des In- und Auslandes
Messen alter und neuer MeisterChöre und Motetten in der Folge des Kirchenjahrs
Konzertmitschnitte aus der Wieskirche, Ottobeuren und Steingaden

Samstag, 18.10 Uhr, 2. Programm

Laudate Dominum

Die Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach
in der Folge des Kirchenjahrs
Sonntag, 9.00 Uhr, 2. Programm

Schüler singen und musizieren

Montag, 9.15 Uhr, 2. Programm

Volkstümliche Chormusik

Montag, 14.15 Uhr, 1. Programm
Dienstag, 6.40 Uhr, 2. Programm
Mittwoch, 6.40 Uhr, 2. Programm

Kunst des Chorgesangs

Montag, 22.30 Uhr, 2. Programm

Deutsche Volkslieder

Freitag, 18.45 Uhr, 1. Programm

Bayerische Chöre singen

Samstag, 16.00 Uhr, 2. Programm

Musik von Tag zu Tag

Regelmäßige Sendungen mit ernster Musik

(Unvollständige Übersicht)

Konzert am Morgen ●●

Montag mit Samstag, 8.05 Uhr, 2. Programm

Konzert am Nachmittag ●●

Montag mit Freitag, 15.00 Uhr, 2. Programm
Ein zweistündiger Werktagstermin für Freunde der
Musik – Die Programmeinteilung:

Montag:

15.00 Opernmusik
16.00 Symphoniekonzert

Dienstag:

15.00 Orgelmusik, Raritäten der Orchester- und
Kammermusikliteratur

15.30 Münchner, fränkische und schwäbische Kom-
ponisten

16.15 Musik aus dem Studio Nürnberg

Mittwoch:

15.00 Orchesterkonzert

16.00 Kammermusik

Donnerstag:

15.00 Schöne Stimmen

16.00 Kammerkonzert aus dem Studio Nürnberg

Freitag:

15.00 Symphonische Musik, Oratorien, Opern- und
Liederzyklen, Aufnahmen öffentlicher Konzerte

Musikalische Soirée ●●

Der Auftakt der Abendsendungen im 2. Programm
Montag mit Freitag, 19.00 Uhr

Stereo-Konzerte am Abend ●●

Montag mit Samstag, 20.05 Uhr, 2. Programm

Montag: Künstlerporträts und Operausschnitte

Dienstag: Kammermusik

Mittwoch: Neue Schallplattenaufnahmen

Donnerstag: Symphoniekonzerte (Übertragung
öffentlicher Konzerte)

Freitag: Meisterwerke

Samstag: Opern, symphonische Musik, Kammer-
konzerte

Konzert zu später Stunde

Montag mit Samstag, 23.00 Uhr, 2. Programm

Montag: Nachtkonzert

Dienstag: Symphonische Musik

Mittwoch: Zeitgenössische Musik

Donnerstag: Jazz

Freitag: Für Kenner und Liebhaber

Samstag: Serenade, Notturmo musicale

Symphonische Matinée am Samstag ●●

Samstag, 10.00 Uhr, 2. Programm

Symphonische Matinée am Sonntag ●●

Werke für Orchester vom Barock bis zur Gegenwart
Sonntag, 10.00 Uhr, 2. Programm

Meisterwerke der Kammermusik ●●

14-tägig Sonntag, 14.00 Uhr, 2. Programm

Musikalische Exkursionen

mit Ulrich Dibelius

*Sonntag, 18.45 Uhr, 2. Programm***Konzert am Sonntagabend***Sonntag, 20.00 Uhr, 1. Programm*

Im Wechsel werden zu hören sein:

Interpreten von gestern

Berühmte Gäste beim Bayerischen Rundfunk

Opernkonzerte

Schallplattenumschau

mit Musikbeispielen und kritischem Kommentar

*Dienstag, 21.30 Uhr, 2. Programm***Nachtkonzert**

Musik unserer Zeit in Aufnahmen, die in den Münchner musica-viva-Konzerten, bei ähnlichen Veranstaltungen anderer Sender oder Festspielen zeitgenössischer Musik entstanden.

*Montag, 23.00 Uhr, 2. Programm***Unterhaltungsmusik****Sendereihen****Kurt Böhme öffnet seinen Plattenschrank**

Musikalische Pointen und Memoiren eines prominenten Bassisten

*7. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 8. August, 3. September 1973***Bekanntes und unbekanntes Musical**

Am Mikrofon: Sid Sindelar-Brecht

*14. Mai, 18. Juni, 16. Juli, 13. August, 10. September 1973***»Zu Besuch bei ...«**

Komponisten der leichten Muse

Am Mikrofon: Dieter Traupe

Robert Stolz

4. Mai 1973

Oscar Straus

29. Juni 1973

Carl Millöcker

*14. September 1973***Einzelsendungen**

»Musik – 1 = wieviel?«

Überlegungen zu der Schallplattenreihe »Music minus one«

Von Dietmar Polaczek

21. Mai 1973

»Wunderbar, wunderbar ...!«

Ein Musical-Konzert mit Evelyn Lear und Thomas Stewart

10. Juni 1973

Operetten-Wunschkonzert

21. Juni 1973

»Gestern berühmt – heute vergessen«

Erinnerungen an den Tenor Curt Taucher

Von Robert Kreissl

25. Juni 1973

»Von Schubert zum Dreimäderlhaus« ●●
Eine Sendung von Ernst Gärtner und Wilhelm Zentner
8. Juli 1973

»Musikgeschichte – privat erlebt«
Erinnerungen an große Interpreten
Von Arthur Schopf
9. Juli 1973

»Vom ›Metropol‹ zum Mikrofon« ●●
Werner Schmidt-Boeicke zum Geburtstag
Von Gerhard Haffner
27. Juli 1973

DA CAPO

Münchner Sonntagskonzert (Faschingskonzert) ●●
Mit Sylvia Geszty, John van Kesteren, Heiner Hopfner und Karl Ridderbusch
Chor des Bayerischen Rundfunks, Einstudierung:
Josef Schmidhuber
Münchner Rundfunkorchester
Leitung: Kurt Eichhorn
(Aufnahme vom Februar 1973)
29. Juli 1973

Gerhard Wimberger: »Lebensregeln« ●●
Katechismus mit Musik
Mit Hans Korte, Marion Briner, Hella Puhlmann, Frederic Mayer, Georg Paskuda, Heinz Friedrich, Hans Kraemmer, Liselotte Ebnet, Gisela Ehrensperger, Richard Kogel und Gretei Hartung
Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz
Leitung: Gerhard Wimberger
(Gemeinschaftsproduktion mit dem Münchner Staatstheater am Gärtnerplatz anlässlich des Olympischen Festsommers 1972)
12. August 1973

Regelmäßige Sendungen

Noten, Namen und Notizen ●●
Ein Sonntagsjournal für Musikfreunde
Von Gerhard Haffner
Sonntag, 7.05 Uhr, 2. Programm

Mit Musik in den Sonntag ●●
14-täglich Sonntag, 8.05 Uhr, 1. Programm

Mittagskonzert ●●
mit Operetten- und Unterhaltungsmusik (1. Teil)
sowie Opern- und Konzertmusik (2. Teil)
Sonntag, 12.05 Uhr, 1. Programm

Was es nicht auf Platte gibt ●●
Montag, 9.00 Uhr, 2. Programm

Musik nach Tisch ●●
Montag und Mittwoch, 13.15 Uhr, 2. Programm

Das Glückwunschkonzert
Montag mit Freitag, 16.00 Uhr, 1. Programm

Musik auf Welle München ●●
Montag mit Freitag, 23.05 Uhr, 1. Programm

Aus Oper und Konzert ●●
Dienstag, 7.10 Uhr, 2. Programm
Samstag, 8.06 Uhr, 2. Programm

Unterhaltungsmusik am Vormittag ●●
Dienstag mit Donnerstag, 11.03 Uhr, 1. Programm
Dienstag: »Sang und Klang«
Mittwoch: »Aus Oper und Konzert«
Donnerstag: »Aus Operette und Musical«

Musikalische Soirée ●●
Dienstag und Donnerstag, 19.00 Uhr, 2. Programm

Zauber der Operette ●●
Dienstag, 21.05 Uhr, 1. Programm

Musikalischer Auftakt ●●
Donnerstag, 7.10 Uhr, 2. Programm

**Stereoaufnahmen
mit dem Münchner Rundfunkorchester** ●●
Donnerstag, 9.00 Uhr, 2. Programm

Im Volkston ●●
Donnerstag, 14.15 Uhr, 1. Programm

Stereo-Boutique ●●
14-täglich Donnerstag, 22.15 Uhr, 2. Programm

Von Sender zu Sender

Freitag, 9.00 Uhr, 2. Programm

Gute Noten für gute Noten

Ein heiteres Ratespiel mit Fred Rauch

Monatlich Freitag, 20.00 Uhr, 1. Programm

»Kennen Sie diese Stimme?«

Ein unterhaltsames Quiz um prominente Sänger mit Matthias Enzweiler

Monatlich Freitag, 22.00 Uhr, 1. Programm

Schwung nach Noten

Samstag, 7.10 Uhr, 2. Programm

Stunde der Stars

Samstag, 8.10 Uhr, 1. Programm

Treffpunkt Musik

Ein Unterhaltungskonzert

Samstag, 13.00 Uhr, 2. Programm

Operetten-Medley

Samstag, 18.20 Uhr, 1. Programm

Operette und Musical**Gesamtaufnahmen**

Jacques Offenbach: »Pariser Leben«

Lisa della Casa, Dorothea Chryst, Ingeborg Hallstein, Brigitte Mira, Margit Schramm, Peter Alexander, Kurt Böhme, Ferry Gruber, Victor de Kowa, Rudolf Schock, Gerhard Unger, Eberhard Waechter und andere

Chor der Deutschen Oper Berlin, Berliner Symphoniker

Leitung: Franz Allers

19. Mai 1973

Franz Lehár: »Der Zarewitsch«

Rita Streich, Gisela Litz, Ursula Reichart, Harry Friedauer, Nicolai Gedda und andere

Chor der Bayerischen Staatsoper München, Symphonieorchester Graunke

Leitung: Willy Mattes

16. Juni 1973

Leo Fall: »Madame Pompadour«

Ruth-Margret Pütz, Wolfgang Anheißer, René Kollo und andere

Kölner Rundfunkchor, Kölner Rundfunkorchester

Leitung: Curt Cremer

11. August 1973

Vincent Youmans: »No, no Nanette«

Neue deutsche Fassung von Rainer Wallraf

28. September 1973

Volksmusik**Regelmäßige Sendungen****Morgengruß**

Ein Chorlied und alte Turmmusik

Sonntag, 5.50 Uhr, 1. und 2. Programm

So singen und spielen die anderen

Sprecher: Sid Sindelar-Brecht

im Wechsel mit der Sendung

Aus alten Notenbüchern

Sprecher: Bruno Allich

Sonntag, 9.30 Uhr, 1. Programm

Lustige Gsängln und a Musi dazua

Regionale Ausstrahlung für die Gebiete Altbayern, Schwaben und Franken

Sonntag, 13.00 Uhr, 2. Programm

A weni kurz, a weni lang

Volksmusikwunschsending mit dem Fanderl Wastl

14-täglich Sonntag, 14.30 Uhr, 1. Programm

Boarischer Hoagascht

Eine Sendung mit Paul Ernst Rattelmüller
14-tägig Sonntag, 17.15 Uhr, 1. Programm

Morgens in ailer Fruah

Volksmusik zum Tagesbeginn
Montag mit Freitag, 6.10 Uhr, 2. Programm

Volksmusik

als Auftakt zu den täglichen Landfunksendungen
Regionale Ausstrahlung für die Gebiete Altbayern,
Schwaben und Franken
Montag mit Freitag, 11.00 Uhr, 2. Programm

Volksmusik

Regionale Ausstrahlung für die Gebiete Altbayern,
Schwaben und Franken
Montag, Mittwoch und Freitag, 13.00 Uhr,
2. Programm

Volkstümliche Musik

Volkstümliche Instrumente aller Art
Deutsche Volkslieder und Tänze
Lieder aus der Küche
Regionale Ausstrahlung für die Gebiete Altbayern,
Schwaben und Franken
Dienstag und Donnerstag, 13.00 Uhr, 2. Programm

Unsere kleine Volksmusik

Montag, Mittwoch und Donnerstag, 18.45 Uhr,
1. Programm

Für Freunde der Zithermusik

Mittwoch, 14.15 Uhr, 1. Programm

Da is was g'schehng!

A Handvoll g'spassige Gsangln
Monatlich Mittwoch, 23.07 Uhr, 1. Programm

Blasmusik

14-tägig Freitag, 14.15 Uhr, 1. Programm

Volksmusik

Aufnahmen von Sänger- und Musikantentreffen
Samstag, 14.00 Uhr, 1. Programm

Volksliedersingen

Einmal monatlich Samstag, 16.00 Uhr, 2. Programm

Sondersendungen**»A weni kurz, a weni lang«** ●●

Aufnahme einer Volksmusikveranstaltung im Festsaal
des Löwenbräukehrers in München
Sprecher: Wastl Fanderl
1. Mai 1973

»So singen und spielen die anderen!«

Volkslieder und Tänze aus aller Welt
(Telefonwunschsending)
20. Mai 1973

Volksmusikalische Malandacht ●●

Aufnahme aus der Wallfahrtskirche Bogenberg in
Niederbayern
26. Mai 1973

Volksmusik der Donauländer

2. Treffen in Novi Sad (Jugoslawien)
1. Juni 1973

Die Jahreszeiten im venezianischen Madrigal ●●

Das Nuova-Maniera-Ensemble unter der Leitung von
Hans Ludwig Hirsch
18. Juni 1973

Professor Kurt Huber und die Volksmusik ●●

Öffentliche Veranstaltung zum 30. Todestag Kurt Hu-
bers im Studio 1 des Münchner Funkhauses
13. Juli 1973

Volksmusik zu Mariae Himmelfahrt

Dazu liest Kathie Greinsberger eigene Texte
15. August 1973

In da Wirtsstubb'n geht's kreuzlustig zua ●●

Sänger und Musikanten am Sonntagvormittag
9. September 1973

Mit Frula und Tamburitza

Mit Liedern und Tänzen durch Jugoslawien
Am Mikrofon: Sid Sindelar-Brecht

Weit ist das russische Land

Mit Volksmusik durch den slawischen Osten
Am Mikrofon: Sid Sindelar-Brecht

Wort

Im Mittelpunkt des Wortprogramms steht die 1000-Jahr-Feier der Stadt Bamberg, der bereits eine Sendung im Winter galt: »Bamberg 1000 – eine Stadt droht zu vermodern«. Ihr folgen »Nachruf auf 1000 Jahre« von Hans Wollschläger, »Bamberger Barock« von Ernst Eichhorn und »Fränkische Schwester des heiligen Rom« von Anneliese Voipert. Die Festwoche der Stadt, die vom 23. Juni bis 1. Juli 1973 stattfindet, wird durch zwei größere Live-Sendungen markiert: am 23. Juni in der Bayernchronik und am 1. Juli – in Zusammenarbeit mit der Musik-Abteilung – durch ein anderthalbstündiges Programm unter dem Titel »Treffpunkt Bamberg«.

Eine neue Reihe beginnt im Mai: »Fränkische Landschaften«. Sie wird versuchen, in jeweils einstündigen Sendungen gleichermaßen die wichtigsten geografischen wie geistes- und kunstgeschichtlichen Wesenszüge der Region darzustellen. Unter anderem sind folgende Themen vorgesehen:

Schlösser und Burgen –
Frankens noble Fragmente
Von Hans Max von Aufseß

Das Panorama der Idylle
Anmerkungen zur Literatur einer Region
Von Wolfgang Buhl

Franken spiegelt sich in seinen Flüssen
Von Karlheinz Gräter

Kaufmannsgeist auf Frankens Straßen
Ein Kapitel über Industrie und Verkehr des Landes
Von Christoph von Imhoff

Von Höhen, Höhlen und dem Stein
Wanderungen durch Nordbayerns Gebirge
Von Marianne Langewiesche

Grüne Windrose
Die Waldlandschaft zwischen Main und Donau
Von Inge Meidinger-Geise

Fränkische Frömmigkeit
Von Konrad Michel

»Hier vereinen sich des Norddeutschen tieferer Sinn
und des Südländers lebhaftere Vorstellungskraft ... «
Von fränkischen Kunstwerken und Künstlern
Von Hanswernfried Muth

Lukullus-Land im Herzen Deutschlands
Impressionen aus der kulinarischen Provinz
Von Irene Reif

In der Reihe »Gespräche im Studio Nürnberg« ist Walter von Cube der 25. Referent. Sein Vortrag, der am 6. Juni aufgenommen wird, ist am *Pfingstmontag von 11.03 bis 12.00 Uhr im 1. Programm* zu hören. Titel: »Der Fortschritt und andere Unannehmlichkeiten«.

Der fünfte »Fränkische Prospekt« ist für den 6. Juli in Zusammenarbeit mit der Regierung von Unterfranken in Schloß Aschach vorgesehen; es spricht Max von Freeden.

»Franken aktuell« bringt montags bis freitags Berichte aus Nordbayern und der Oberpfalz. Weitere Themen des fränkischen Regionalprogramms »Vom Main zur Donau« siehe Seite 19.

Musik

Das Musikprogramm aus Nürnberg bringt in erster Linie die für den fränkischen Raum spezifischen Beiträge zum Gesamt- und Regionalprogramm. Es versucht, das Musikschaffen aus Vergangenheit und Gegenwart in profilierten Manifestationen zu erfassen. In Franken beheimatete Komponisten und Interpreten, Kammermusik-Vereinigungen, Chöre und Orchester werden dabei besonders berücksichtigt; durch Zusammenarbeit mit fränkischen Musikinstituten soll neuerdings auch der musikalische Nachwuchs stärkere Beachtung finden.

Es werden Werke produziert, die außerhalb des gängigen Repertoires stehen und das Programm für Minoritätensendungen wie »Musikalisches Tafelkonfekt«, »Für Kenner und Liebhaber«, das »Notturmo musicale« und das »Nürnberger Konzert« liefern. Aber auch an allgemeinen Musikterminen des Bayerischen Rundfunks ist das Studio Nürnberg wöchentlich einmal beteiligt, so an dem »Konzert am Morgen«, »Konzert am Nachmittag«, der »Musikalischen Soirée« und der »Chormusik«.

Von öffentlichen Konzerten verdienen die musica antiqua-Reihe in Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum (Solisten: Colin Tiiney, Eduard Melkus, Jörg Demus) und ihr modernes Gegenstück, die ars nova-Reihe, in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg besondere Erwähnung. Weitere musikalische Ereignisse in Franken, wie das Internationale Bachfest 1973, die Internationale Orgel-

woche und die Ansbacher Bachwoche, ferner die Reihe »Sommer in Nürnberg« mit ihren Kaiserburgkonzerten und das Jugendfestspieltreffen Bayreuth, werden ebenfalls im Musikprogramm reflektiert.

Der »Fränkische Prospekt«, eine Gemeinschaftsproduktion der Abteilungen Wort und Musik sieht für den Sommer und Herbst Veranstaltungen auf dem unterfränkischen Schloß Aschach und im Rathausaal der Stadt Amberg vor.

Die musikhistorische Sendereihe »Komponisten und ihre Verleger« von Rudolf Stöckl wird fortgesetzt (jeweils am 1. Freitag im Monat, 23.00 Uhr, 2. Programm).

Unterhaltungs- und Volksmusiksendungen laufen unverändert im Sommerprogramm weiter. Bemerkenswert sind öffentliche Veranstaltungen, die in Nürnberg-Langwasser, Rothenburg o. T., Bamberg und Neustadt b. Coburg stattfinden werden sowie Sänger- und Musikantentreffen in Bamberg und Wunsiedel. Außerdem ist ein öffentliches Volksliedersingen in Forchheim und ein musikalischer Stammtisch im Spessart vorgesehen.

Regelmäßige Sendungen

ERNSTE MUSIK

Musikalisches Tafelkonfekt

14-täglich Sonntag, 14.00 Uhr, 2. Programm

Das Nürnberger Konzert

Sonntag, 23.00 Uhr, 2. Programm

Chormusik

Monatlich Montag, 22.30 Uhr, 2. Programm

Fränkische Komponisten

Oberpfälzische Komponisten

Fränkische Meister des 16.–18. Jahrhunderts

14-täglich Dienstag, 15.30 Uhr, 2. Programm

Konzert am Nachmittag

Dienstag, 16.15 Uhr, 2. Programm

Konzert am Morgen

Mittwoch, 8.05 Uhr, 2. Programm

Musikalische Soirée

Mittwoch, 19.00 Uhr, 2. Programm

Neue Musik

Alle vier Wochen Mittwoch, 23.00 Uhr, 2. Programm

Junge Solisten musizieren

Junge Orchester musizieren

Neue Musik auf alten Instrumenten

Donnerstag, 16.00 Uhr, 2. Programm

Abendkonzert

Für Kenner und Liebhaber

Komponisten und ihre Verleger

Freitag, 23.00 Uhr, 2. Programm

Notturmo musicale

14-täglich Samstag, 23.00 Uhr, 2. Programm

LEICHTE MUSIK

Nürnberger Musikparade

Studio Nürnberg bittet zum Tanz

Sonntag, 0.05 Uhr, 1. und 2. Programm

Musik aus dem Studio Nürnberg

Leichte Musik mit wechselnden Sendetiteln:

Solisten-Matinée

Unser musikalisches Roulette

Nürnberger Allerlei

Froh und heiter

Fränkische Komponisten der leichten Muse

Parade der Instrumente

Montag, 11.03 Uhr, 1. Programm

Musik nach Tisch

U- und L-Musik mit wechselnden Sendetiteln:

Aus unserem musikalischen Welt-Atlas

Holder Leichtsin (Operette)

Neuaufnahmen aus dem Studio Nürnberg

Film- und Fernsehmusik

Melodien der Welt

Komponisten-Visitenkarte

Dienstag und Donnerstag, 13.15 Uhr, 2. Programm

Unterhaltungsmusik aus Nürnberg

Mit wechselnden Sendetiteln:

Solistische Unterhaltungsmusik

Damals im Konzert-Café

Hallo – hier gute Bekannte
 Meiody for Strings
 Neue Unterhaltungsmusik
 Erinnern Sie sich?
Mittwoch, 9.00 Uhr, 2. Programm

Jazz aus Nürnberg ●●

Gastspiele im Jazz-Studio Nürnberg
 Öffentliche Veranstaltungen aus fränkischen Städten
Monatlich Donnerstag, 23.00 Uhr, 2. Programm

Volkstümliche Klänge

Mit wechselnden Sendetiteln:
 Lustige Musikanten
 Früh übt sich ... (Jugendblasorchester)
 Kleiner Franken-Trip
 Fränkische Blasorchester
Dienstag, 14.15 Uhr, 1. Programm

Auf leichter Welle ●●

Mit wechselnden Sendetiteln:
 Debatte in Beat
 Combo Party
 Botschafter der frohen Laune
 Music for Latin-Fans
 Musik ist unser Hobby
Samstag, 11.30 Uhr, 2. Programm

Öffentliche Veranstaltungen

Dem Nachwuchs eine Chance
 Eine ganze Reihe von Gruppen und Solisten hat sich bei Mikrofonproben im Studio Nürnberg zu einem weiteren Abend unter dem Motto »Dem Nachwuchs eine Chance« qualifiziert. Als Veranstaltungsort ist diesmal der Stadtteil Nürnberg-Langwasser vorgesehen. Die Darbietungen werden von einer Fachjury bewertet. Die Preisträger werden zu einer Studioproduktion eingeladen.

Swingtime

Eine Tanzveranstaltung für junge Leute in Rothenburg o. T.

Treffpunkt Bamberg

Eine Veranstaltung mit leichter Musik anlässlich der 1000-Jahrfeier in Bamberg. Mehrere Gruppen wirken mit, darunter auch eine Folklore-Gruppe. Die Aufnahme ist in der Sendung „Vom Main zur Donau“ am 1. Juli 1973 zu hören

Treffpunkt Jazz
 Ein Konzert in Neustadt bei Coburg

VOLKSMUSIK

Frankenspiegala

im Wechsel mit
Volksmusik-Wunschsendung für Franken
 und
Zu Gast in ...

Ein musikalischer Stammtisch in fränkischen Dörfern und Städten; Ausschnitte aus Sänger- und Musikantentreffen sowie anderen öffentlichen Veranstaltungen
Sonntag, 13.00 Uhr, 2. Programm (regional)

Quer durch Franken

Volksmusik zwischen Jura und Main
 Von der Rhön bis zur Altmühl
Montag mit Freitag, 11.00 Uhr, 2. Programm (regional)

Tanz rüber – tanz nüber

Vom Schleifer bis zum Dreher
Montag mit Freitag, 13.00 Uhr, 2. Programm (regional)

Unsere kleine Volksmusik

Dienstag, 18.45 Uhr, 1. Programm

Lied und Tanz im Frankenland

14-täglich Freitag, 14.15 Uhr, 1. Programm

Unterhaltung

Unterhaltendes Wort

UNTERHALTUNG AM DONNERSTAG

Spielplan für Krimifreunde

Donnerstag, 20.00 Uhr, 1. Programm

»Nelly« oder »Alles hat seinen Preis«
Von Anke Beckert
3. Mai 1973

»Auf falscher Spur«
Von Alain Franck
10. Mai 1973

»Auf eigene Faust«
Von Nikolai von Michalewsky
17. Mai 1973

»Pas de deux«
Von Louis C. Thomas
24. Mai 1973

»Eine Minute vor sieben«
Von und mit Theo Lingens
7. Juni 1973

»Kein Fall für Amateure«
Von Charles Maître
14. Juni 1973

»Freundin in allen Todeslagen«
Nach dem gleichnamigen Kriminalroman
von Kelly Rose
Funkbearbeitung: Anke Beckert
28. Juni und 5. Juli 1973

»Schwester Elisabeth«
Ein aufsehenerregender Kriminalfall aus dem Jahr
1949, nach Kriminaldokumenten für den Funk bear-
beitet von Karl Bogner

1. Teil: »Die schöne Frau am Zoo«
12. Juli 1973

2. Teil: »Der Prozeß«
19. Juli 1973

»Ein bißchen Spaß«
Von Michael Molsner
26. Juli 1973

Da capo

»Der Laubfrosch«
Von Karl Bogner
2. und 9. August 1973

Da capo

»Der Pavillon von Saint Cloud«
Nach dem gleichnamigen Roman
von Frederic Dard
16. August 1973

Da capo

»Der Mord in der Rue Morgue«
Von Edgar Allan Poe
Funkbearbeitung: Edmund Steinberger
23. August 1973

Da capo

»Memoiren eines Butlers«
Ein Rondo für Brandy, Gangster und Gespenster
Von Bernd Grashoff
30. August 1973

»Heißer Wind«
Von Raymond Chandler
Funkbearbeitung: Edmund Steinberger
6. September 1973

»Der Fehler in der Rechnung«
Von Louis C. Thomas
13. September 1973

»Der rote Schal«
Von Derek Hoddinott
20. September 1973

»Die Sache mit Sunny«
Von Peter Hamill
27. September 1973

Musikkorrespondenten berichten

Donnerstag, 22.00 Uhr, 1. Programm

Unsere ständigen Korrespondenten und reisenden Reporter werden Musikaufnahmen aus aller Welt vorführen. Eine geplante Ost-Asien-Reise unseres Mitarbeiters Leopold Lerchenfeld läßt interessante Aufnahmen aus Burma, Indonesien und vor allem aus der Volksrepublik China erwarten.

UNTERHALTUNG AM SAMSTAG

Leichte Mischung

Samstag, 15.00 Uhr, 1. Programm

Das populäre Samstagsmagazin wird im wöchentlichen Wechsel herausgegeben von Olf Fischer, Klaus Wolff, Franz Messner und Justin Schröder.

Die klingende illustrierte

Aktuell, amüsant, interessant

Redakteur vom Dienst: Jimmy Jungermann

Sprecher: Hanns Müller-Trenck

1. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, 1. Programm

Aus der weißblauen Truhe**Der Komödienstadt****Bayerische Bauernbühnen**

2. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, 1. Programm

Operette und Musical

(Siehe S. 64)

3. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, 1. Programm

Charivari

90 Minuten vorwiegend heiter

Von und mit Emil Vierlinger

4. Samstag im Monat, 19.30 Uhr, 1. Programm

UNTERHALTUNG AM SONNTAG**Unterhaltung am Sonntagnachmittag**

Sonntag, 15.30–17.00 Uhr, 1. Programm

Ein Programm mit viel Musik, Glossen, Reportagen, Sketchen und Fundsachen aller Art

Am 1. Sonntag im Monat:

»Denksport und Allotria«
mit Emil Vierlinger

Wöchentlich der aktuelle Beitrag

»Der Abstauber«

Redaktion: Florian Casca

Bairisch HerzHeiteres und Besinnliches in Wort und Liedern,
zusammengestellt von Oskar Weber

14-tägig Sonntag, 17.15 Uhr, 1. Programm

Starporträt

Musikalische Kurz-Biografien

Unregelmäßig Sonntag, 22.00 Uhr, 1. Programm

Cabaret und Features

Sonntag, 21.00 Uhr, 2. Programm

Mit unseren Mitarbeitern wurden folgende Themen
erarbeitet und für die Produktion vorbereitet:

»Traum des Ikarus«

Von Helmuth M. Backhaus und Hellmuth Kirchhammer

»Whisky, Wracks und Wikinger«

Eine Liebeserklärung an die Außenposten Europas

Von Lilian Westphal

»Musikgeschichte mit klingenden Pointen«

Ludwig Kusche erzählt

»So sangen die Könige und das Volk von Frank-
reich«Eva Busch stellt gekrönte und ungekrönte Dichter
und Komponisten aus sieben Jahrhunderten vor

»Majestätsbeleidigung«

Aus der großen Zeit des Simplicissimus

Von Wilfrid Feldhütter

»Künstlerkneipe Simplicissimus«

Die Chronik einer weltbekannten Schwabinger Lo-
kalität, aufgeblättert von Heinz Greul

1. Mai 1973

»Überall ist Wunderland . . . «

Gedichte und Erinnerungen zum 90. Geburtstag des
Dichters Joachim Ringelnatz

Zusammenstellung und Regie: Heinz Greul

»Der Kieinkunstkönig von Berlin«

Die Rudolf Nelson-Story –

aufgezeichnet und präsentiert von Heinz Greul

»Als Greenhorn in Amerika«

Ein Reisetagebuch von Ernst Niederreither

»Malta«

Musikalische Impressionen von Rolf W. Schloss

»Bestseller von vorgestern«

Von Hartmann Goertz

Mit folgenden »Wiederausgrabungen«:

»Zwei Menschen« von Richard Voß

»Die Wiskottens« von Rudolf Herzog

»Das Buch von San Michéle« von Axel Munthe

Seinerzeit ausverkauft

»Traumulus«

Von Arno Holz

»Preciosa«

Von Pius Alexander Wolf

mit Musik von Carl Maria von Weber

... und abends in die Komödie

»Das Gras ist grüner«
Von Hugh und Margaret Williams

»Der Gasmann«
Von Heinrich Spoerl

Sondersendungen

Maibockabend im Gasthaus Mairsamer in Pöring
mit den Münchner Turmschreibern Martin Lankes,
Wugg Retzer, Hanns Vogel, Oskar Weber und Helmut
Zöpfl

Es singen und spielen der Kleß Toni und seine
Tölzer Stubnmusi

Ein bayerischer Abend

mit Georg Lohmeier, bayerischen Madrigalen von
Peter Schraner und dem verstärkten Männerchor
der Liedertafel Geiselhöring

Solisten: Heinrich Weber, Tenor, Josef Weber, Ba-
riton und Nikolas Hillebrand, Baß

Hans Baur liest Ludwig Thoma, Georg Queri und
Wilhelm Dieß

Dazu spielen die Schönauer Musikanten

UNTERHALTUNG AM MONTAG**Bayerische Szene**

Monatlich Montag, 19.30 Uhr, 1. Programm

Diese Reihe wird unter der Redaktion von Hellmuth
Kirchammer gemeinsam mit der Abteilung Hörspiel
gestaltet.

Inhaltsangaben siehe unter Hörspiel auf den Seiten
43 ff.

»Zwischenbilanz«
Von Bernd Schroeder
nach einem Stoff von Eduard König
21. Mai 1973

»Die Tochter des Bombardon«
Von Georg Lohmeier
18. Juni 1973

»Einer zuviel«
Von Erich Landgrebe
Bearbeitung in bayerischer Mundart: Edmund Stein-
berger
16. Juli 1973

Da capo

»Der Fall Boliwieser«
Von Oskar Maria Graf
Funkbearbeitung: Edmund Steinberger
20. August 1973

»München leuchtet«
Von Wolf Euba und Rudolf Vogel
(Nach dem gleichnamigen Theaterstück)
17. September 1973

Leichte Unterhaltungsmusik**Regelmäßige Sendungen:****Start mit Schwung**

Flotte Melodien für Frühaufsteher
zusammengestellt von Joe Kienemann
Sonntag, 6.07 Uhr, 1. und 3. Programm

Grüße aus den Bergen

Volkstümliche Melodien
Sonntag, 7.05 Uhr, 1. Programm

Mit Pauken und Trompeten

Zusammengestellt von Quirin Amper
Sonntag, 11.03 Uhr, 1. Programm

Das Album für Kenner

Ausgewählte Langspielplatten mit leichter Musik
Sonntag, ca. 11.30 Uhr, 2. Programm

Musik für dich!

Unser Sonntags-Wunschkonzert
14-tägig Sonntag, 14.30 Uhr, 1. Programm

Sport — Stars — Stereo

Live-Sportberichte, exquisite Stereo-Musik,
Gäste im Studio
(Gemeinsam mit dem Sportfunk)
Sonntag, 15.30 Uhr, 2. Programm

Gute Fahrt! ●●

Musik, Informationen und Plaudereien fürs Autoradio
Musikauswahl: Teddy Parker
Sonntag, 19.15 Uhr, 1. Programm
Montag mit Freitag, 17.17 Uhr, 1. und 3. Programm

Der ARD-Schlagerkoffer

präsentiert von Gabi
1. Sonntag im Monat, 20.05 Uhr, 2. Programm

Swing und sweet in Stereo ●●

Prominente Solisten und Orchester
Programmauswahl: Lothar Nakat
Sonntag, 20.05 Uhr, 2. Programm

Rendezvous um Mitternacht ●●

mit Renée Franke und leichter Musik
Sonntag, 23.05 Uhr, 1. Programm

Der klingende Wecker

Volkstümliche Musik zum Tagesbeginn
Montag mit Samstag, 5.30 Uhr, 1. und 2. Programm

Das Musik-Journal ●●

Fröhliche Melodien, dazwischen aktuelle Glossen
und Tips zum Tage
(Gemeinsam mit dem Wirtschaftsfunk)
Montag mit Freitag, 6.05 und 7.10 Uhr,
Samstag, 7.10 Uhr, 1. Programm

Gute Bekannte ●●

von Film, Funk und Fernsehen
Montag mit Freitag, 8.10 Uhr, 1. Programm

Schlager und Tanzmusik ●●

ausgesucht von Hans Wochenauer
Dienstag mit Freitag, 9.30 Uhr, 2. Programm

Gut aufgelegt ●●

Leichte Musik zur Mittagspause
Montag mit Freitag, 12.10 Uhr, 1. Programm

Schallplatten-Revue ●●

(Übernahme vom Süddeutschen Rundfunk)
Montag mit Freitag, 14.30 Uhr, 1. Programm

Musik-Report ●●

Neues vom Pop-Markt, präsentiert von Werner Götze
Montag, 18.07 Uhr, 2. Programm

Frisch aus der Presse ●●

Neue Pop-Platten
Montag, 19.15 Uhr, 1. Programm

Gast in der Diskothek ●●

Prominente im Gespräch mit Ado Schlier
Monatlich Montag, 21.05 Uhr, 1. Programm

Saludos Amigos!

Melodien und Rhythmen aus südlichen Zonen –
ausgesucht und vorgestellt von Wolfgang Felsing
Montag, 22.00 Uhr, 1. Programm

7 nach 6 – Stereomelodie ●●

Am Mikrophon: Peter Machac
Dienstag, 18.07 Uhr, 2. Programm

Der bunte Teller

serviert von Jimmy Jungermann
Dienstag, 19.15 Uhr, 1. Programm

Jazz Journal ●●

Seit 26 Jahren im Dienst der Fans
Dienstag, 22.00 Uhr, 1. Programm

Stereo-Shop ●●

Am Mikrophon: Ado Schlier
Mittwoch, 18.07 Uhr, 2. Programm

Sie wünschen ... ?

Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien
Am Mikrophon: Fred Rauch
Mittwoch, 19.15 Uhr, 1. Programm

Tanz um die Welt ●●

mit vielen Orchestern und Solisten
Zusammenstellung: Peter Machac
Mittwoch, 21.05 Uhr, 1. Programm

Das kleine Jazz-Konzert ●●

Mittwoch, 22.30 Uhr, 2. Programm

Rendezvous der Plattenstars ●●

Am Mikrophon: Ulrich Paasche
Donnerstag, 18.07 Uhr, 2. Programm

Die goldene Schallplatte

Geschichte und Geschichten um Bestseller der Musik
Donnerstag, 21.05 Uhr, 1. Programm

Stereo-Boutique

Programmauswahl: Ivan von Géczy
14-täglich Donnerstag, 22.15 Uhr, 2. Programm

Jazz Studio '72**Jazz aus Schwabing****Wer? Wie? Was?**

Ein Jazz-Platten-Test

Jazz aus Nürnberg

Wechselweise Donnerstag, 23.00 Uhr, 2. Programm

Mit Sang und Klang ins Alpenland

Fröhliche Lieder, beschwingte Weisen,
 ausgewählt von Quirin Amper
Freitag, 11.03 Uhr, 1. Programm

Die Schlager der Woche

Unsere aktuelle Hitparade, vorgeführt von Barbara
Freitag, 18.07 Uhr, 2. Programm

Wir schallplatteln

Eine Disk-Jockey-Sendung mit Plattenkramer
 Werner Götze
Freitag, 19.15 Uhr, 1. Programm

Schlagerjahrgänge

Klingende Rückschau mit Helmuth M. Backhaus
Monatlich Freitag, 20.00 Uhr, 1. Programm

Unter südlichen Sternen

Lateinamerikanische Tanzmusik
 im Wechsel mit

Das Film-Album

Stars und Schlager
Freitag, 21.05 Uhr, 1. Programm

Spaß mit Dixie

Eine Sendung von Ado Schlier
Freitag, 21.30 Uhr, 1. Programm

Songs – Lieder – Chansons

ausgewählt von Gabi
 im Wechsel mit

Stereo-Werkstatt

HiFi-Experimente mit leichter Musik
Freitag, 22.30 Uhr, 2. Programm

Gute Fahrt und gute Reise!

Ein Magazin für Autofahrer und Urlauber
Samstag, 9.30 Uhr, 1. Programm
(Ab 10.03 auch 3. Programm)

Die weißblaue Hitparade

Schlager aus Bayern und Umgebung
Samstag, 12.05 Uhr, 1. Programm

Musikalischer Cocktail

Eine Nonstop-Revue moderner Melodien
Samstag, 16.30 Uhr, 2. Programm

Internationale Hitparade

vorgeführt von Plattenkramer Werner Götze
Samstag, 17.30 Uhr, 1. Programm

Melodien aus aller Welt

Am Mikrophon: Margarete Gräf
Samstag, 19.00 Uhr, 2. Programm

Tanzparty am Samstagabend

Eine Schallplattenrevue bekannter Schlagerstars und
 Tanzorchester
 ausgewählt von Eberhard von Berswordt
Samstag, 21.15 Uhr, 1. Programm

Tausend Takte Traummusik

Samstag, 0.05 Uhr, 1. Programm

VON FALL ZU FALL**Flughafenkonzerte aus München-Riem**

Blasorchester aus Bayern und Österreich
 Leitung: Quirin Amper
11. Juni, 22. Juli, 19. August und 16. September 1973

Kurkonzerte

aus Bad Reichenhall (15. Juli),
 Bad Wiessee (12. August),
 und Bad Kissingen (9. September 1973)

B 3-Service

Bayern 3 – die Servicewelle von Radio München – besteht nunmehr zwei Jahre. In dieser Zeit wurden rund 50 000mal Verkehrshinweise gegeben sowie Umleitungen, Wartezeiten und Namen gesuchter Autofahrer gemeldet.

Das seit 1. Januar 1972 aufgenommene »Bayern 3-Finale« um 18.40 Uhr bietet täglich eine abschließende umfassende Information über Verkehrsaufkommen, Wetter, sportliche Veranstaltungen, und Tips zum Fernseh- und Hörfunkprogramm. Der Polizeireport und die Fahndungshilfe bei Kapitalverbrechen, mit denen das Bayern 3-Finale beginnt, haben zu einer hohen Aufklärungsquote geführt.

Am Samstag bringt »Bayern 3« von sechs bis acht Uhr morgens den Veranstaltungskalender, Theater in Bayern und den »Aimanach«, das allwissende Kalenderblatt, für das Wochenende.

Die Samstag-Sendung »Gute Fahrt und gute Reise!« im 1. und 3. Programm vermittelt regelmäßig aus dem Studio Rom des Bayerischen Rundfunks Ratschläge und Hinweise für Italien-Fahrer.

Am Mittwoch bringt die »Gute Fahrt« von 17.17 bis 17.55 Uhr im 1. und 3. Programm zu den Verkehrs- und Wetterberichten meistens auch Informationen aus Technik und Naturgeschehen und erläutert dem Autofahrer neue Begriffe; am Donnerstag zur gleichen Zeit Tourismus- und Reisetips.

B 3-Musik

Montag mit Freitag

- 5.30 Start mit Schwung**
- 7.09 Das hört man gern!**
Hits von heute, gestern und morgen
- 8.10 Bitte recht freundlich!**
Übernahme von Ö 3
- 9.07 Musikboutique**
Dienstag und Donnerstag Übernahme von H 3
- 10.07 Stunde der Melodie**
Dienstag und Donnerstag Übernahme von H 3
- 11.07 Musik-Box**
Dienstag und Donnerstag Übernahme von H 3

- 12.07 Pop-Service**
- 13.07 Klingende Souvenirs**
- 14.07 HiFi-Concerto**
- 15.07 Schlagerkarussell**
- 16.07 Sing und swing**
- 17.17 Gute Fahrt!**
Musik und Informationen fürs Autoradio
- 18.07 Bayern Pop**

Samstag

- 5.30 Start mit Schwung**
- 6.07 Musikbox am Samstagmorgen**
- 7.07 Wochenende mit Bayern 3**
Hits und Tips
- 9.07 Golden Hits**
- 10.03 Gute Fahrt und gute Reise!**
- 11.30 Mit Banjo und Fiddle**
Country- und Western-Musik
- 12.07 Internationale Musikrevue**
- 14.05 Deutsche Schlagerparade**
- 15.05 Disco 3**
Mit Julia Edenhofer
- 16.05 Musikalisches Gästebuch**
- 17.30 Die klassische Hitparade**
- 18.07 B 3-Star der Woche**
- 18.30 Schlager ohne Worte**
- 23.05 Playback Club 16**
Disk-Jockey: Raoul Hoffmann

Sonntag

- 5.30 Start mit Schwung**
- 7.09 Das hört man gern!**
- 8.08 Musik-Box am Sonntagmorgen**
- 9.07 Plattentheke**
Schlager-Frühshoppen mit Ulrich Paasche
- 10.07 Musik-Report**
Mit Werner Götze
- 11.05 Folklore international**
- 12.07 EURO-Diskotheke**
- 15.05 Treffpunkt Junge Welle**
Eine Wunschsendung mit Ado Schlier
- 16.05 Musikalisches Gästebuch**
- 18.05 Mit Musik nach Hause**
- 23.05 Pop Sunday**

Keine Gruppe von Radiohörern ist in ihrem Bedürfnis nach Information und Unterhaltung so sehr auf den Hörfunk angewiesen wie die ausländischen Arbeitnehmer in der Bundesrepublik. Es sind zusammen mit ihren Familienangehörigen rund 3 1/2 Millionen Menschen, die in unserer Gesellschaft leben und arbeiten. Das verpflichtet. In täglich je 40 Minuten Sendezeit für die fünf zahlenstärksten Nationalitätengruppen – der Bayerische Rundfunk zeichnet für die griechischen, die spanischen und die italienischen (Bayern und Baden-Württemberg) Sendungen verantwortlich – sollen drei Hauptaufgaben erfüllt werden: Konkrete Information über die soziale, rechtliche und politische Praxis des Gastlandes Bundesrepublik; Informationen über die wichtigsten Ereignisse und Entwicklungen im jeweiligen Heimatland; und schließlich, aber nicht zuletzt, Unterhaltung und Entspannung in vertrauter Art. Nimmt man dazu noch die schwierigen Sprach- und Schulprobleme für Erwachsene und Kinder, so ergibt sich, daß in 40 Minuten schwerlich allen Forderungen in gleichem Maß Genüge getan werden kann. Wechselnde Schwerpunkte sind daher notwendig.

Davon abgesehen ist eine kontinuierliche Berichterstattung über die Umstände und Probleme der gegenwärtigen Existenz ebenso unerläßlich wie die laufende Information aus den nationalen und engeren regionalen Heimatgebieten. Beidem wird in allen Programmen Rechnung getragen. Das geschieht selbstverständlich nach Maßgabe der deutschen Gesetze und der journalistischen Praxis in der Bundesrepublik. In diesem Sinne hat der Bayerische Rundfunk in seinen Ausländer-Programmen auch die Kommentierung wieder aufgenommen, mit breiterer Thematik und erweitertem Kommentatorenkreis. Die Vermittlung persönlicher Ansichten von profilierten Journalisten und Fachredakteuren gehört zu einem breiten Informationsangebot mit dem Ziel eigener Meinungsbildung. Sie ist ein Teil des Gesamtprogramms.

Im Mittelpunkt unserer journalistischen Bemühungen werden weiterhin und in noch stärkerem Maß die Bedürfnisse und Wünsche des speziellen Hörerkreises der fremdsprachigen Sendungen stehen. Ihnen werden wir unter anderem vom Herbst dieses Jahres an mit neuen Sprachkursen Rechnung tragen. Das Schlagwort von der Integrierung der unsere Wirtschaft und unseren Lebensstandard mittragenden ausländischen Arbeitnehmer ist zu einem ebenso oft wie unterschiedlich verwendeten Begriff geworden – wir wollen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln helfen, es in vernünftige Praxis umzusetzen.

Für Italiener

19.00–19.40

Montag

Nachrichten
Korrespondentenberichte aus
Bayern und Baden-Württemberg
Sportkommentare

Dienstag

Nachrichten
Aus der Welt der Arbeit
Musik

Mittwoch

Nachrichten
Italien für Italiener
Wunschkonzert
Sport aus Bayern und
Baden-Württemberg

Donnerstag

Nachrichten
Neues aus der Heimat
Musik

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Wochenmagazin aus Bayern
und Baden-Württemberg

Samstag

Nachrichten
Sportvorschau
Treffpunkt am Samstag
abwechselnd mit
La Ribalta

Sonntag

Nachrichten
Wochenchronik
Sportergebnisse
Das geistliche Wort

Für Spanier

19.40—20.20

Montag

Nachrichten
Sport
Die Welt der Arbeit
Der musikalische Gruß

Dienstag

Nachrichten
Panorama
Der musikalische Gruß

Mittwoch

Nachrichten
Internationale Presseübersicht
Der Taschenkalender
Der musikalische Gruß

Donnerstag

Nachrichten
Erzählung für Kinder
Neues aus der Heimat
Der musikalische Gruß

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Sport
Der musikalische Gruß

Samstag

Nachrichten
Ritmos y canciones de España
Staatsbürgerkunde
Der musikalische Gruß

Sonntag

Nachrichten
Das geistliche Wort
Sport
Kulturbeitrag

Für Griechen

20.20—21.00

Montag

Nachrichten
Sport
Musik
Umgang mit den Paragraphen

Dienstag

Nachrichten
Musik
Von Woche zu Woche

Mittwoch

Nachrichten
Wunschkonzert

Donnerstag

Nachrichten
Für die Frau
abwechselnd mit
Unterhaltung

Freitag

Nachrichten
Thema der Woche
Neues aus der Heimat
Sport

Samstag

Nachrichten
Internationale Presseübersicht
abwechselnd mit
Griechische Presseschau
Musik
Ansprache des Metropoliten

Sonntag

Nachrichten
Sport
Unterhaltung

Für Türken *

21.00—21.40

(Vom Westdeutschen Rundfunk)

Montag

Sportkommentar
Aktuelles aus der Türkei
Musik

Dienstag

Reportagen vom Leben der Türken
in Deutschland
Musik

Mittwoch

Der Arzt hat das Wort
Sozialfragen, von uns beantwortet
Musik

Donnerstag

Geistliches Wort
Bericht aus Baden-Württemberg
Musik

Freitag

Berichte aus München
Musik

Samstag

Das aktuelle Gespräch /
Rechtsberatung (abwechselnd)
Wunschkonzert

Sonntag

Alte türkische Meister und ihre Musik
Sozialfragen, von uns beantwortet
Musik

Für Jugoslawen *

21.40—22.20

(Vom Westdeutschen Rundfunk)

Montag bis Sonntag

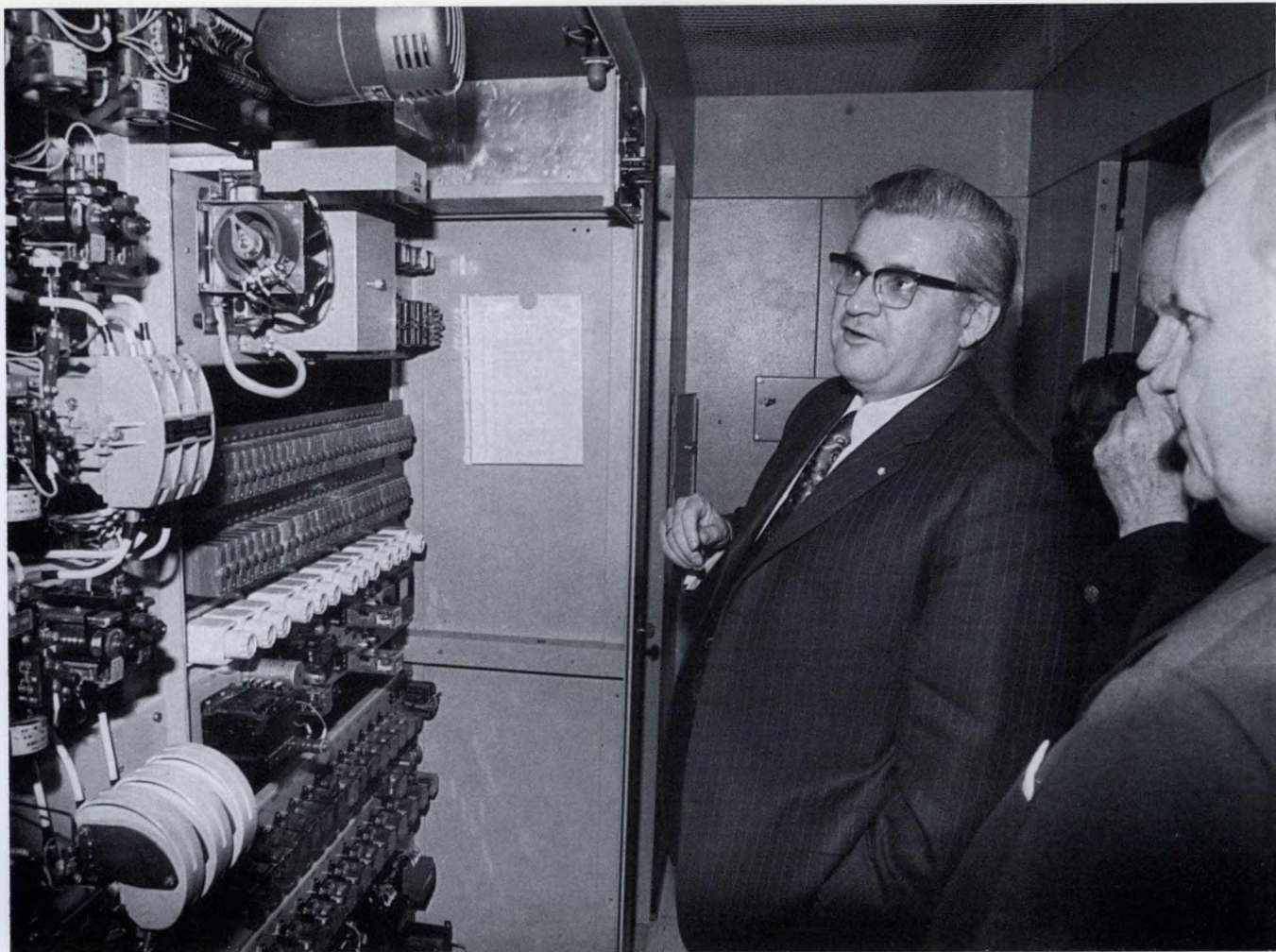
Nachrichten, Berichte und Musik

14-täglich Donnerstag:

Der Arzt hat das Wort

Samstag: Antwort auf Hörerbriefe

* Diese Programme werden vom NDR, SFB, SWF, WDR und von Radio Bremen zwischen 17.35 und 19.00 Uhr ausgestrahlt.



BR-Intendant Reinhold Vöth
beim 40-Jahres-Jubiläum des
Mittelwellen-Großsenders
München-Ismaning im Dezember 1972



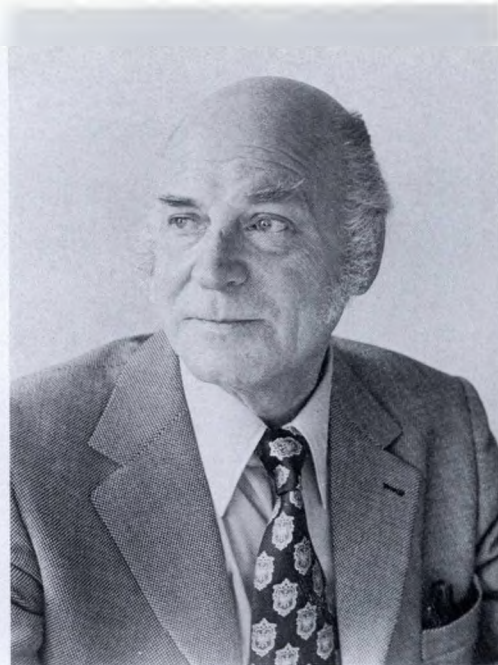
Jubilare zu Gast beim Bayerischen Rundfunk:
Der Rundfunkjournalist Dr. Kurt Wagenführ (70)
mit Intendant Reinhold Vöth



... die Schauspielerin Lina Carstens (80)
mit Programmdirektor Gunthar Lehner

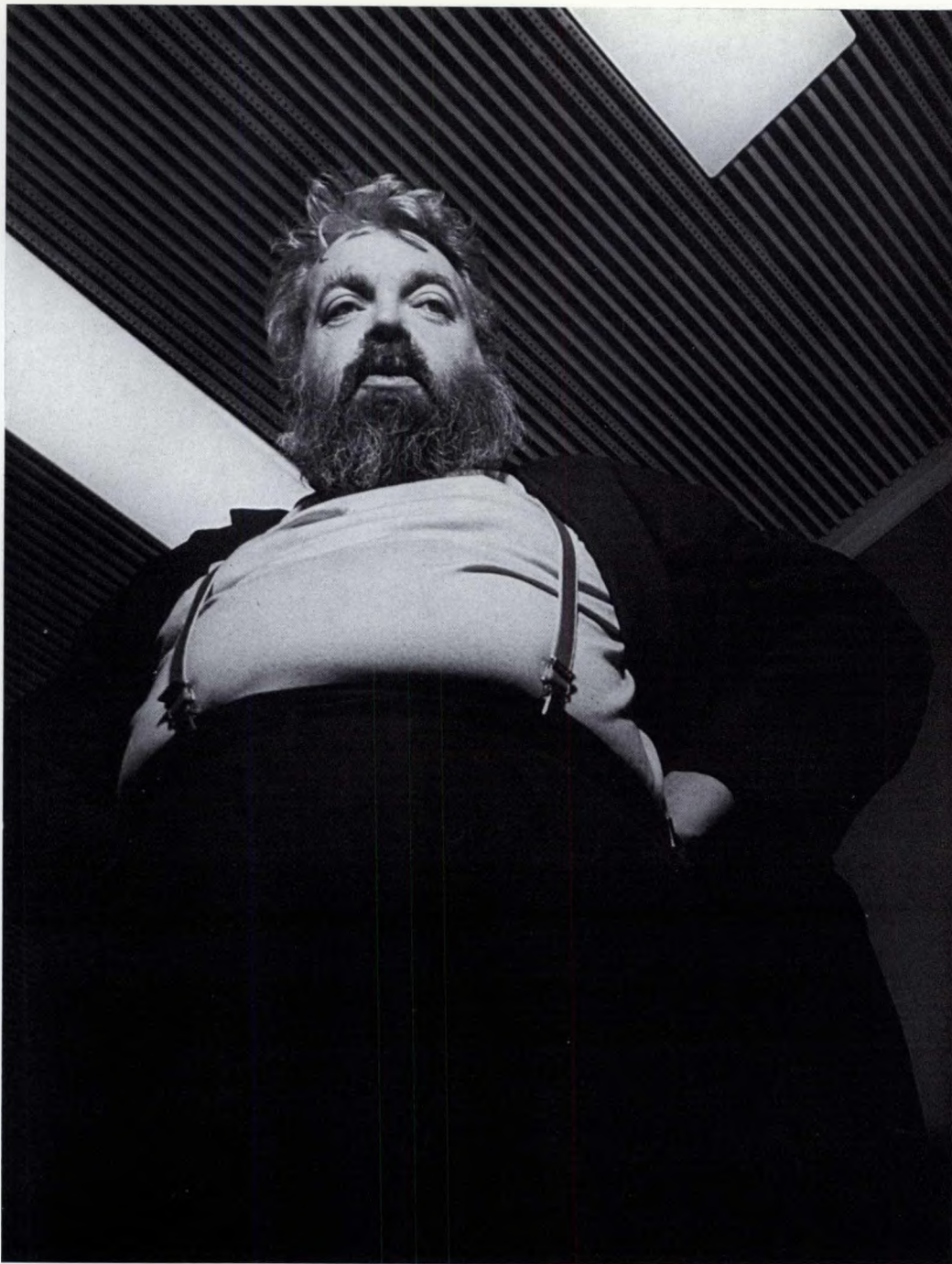
Nach langjähriger Mitarbeit
beim Bayerischen Rundfunk
traten in den Ruhestand:

Annemarie Schambeck, die
Leiterin des Schulfunks,
Dr. Werner Kleine, Leiter der
Abteilung Unterhaltungsmusik



... und Sepp Zwingert, der
Leiter des technischen Bereichs
Senderbetrieb





In der Hauptrolle
des Hörspiels »Geschichten
aus dem Böhmerwald«
von Bernd Grashoff:
Helmut Qualtinger als
Alois Schickigruber

Kolloquium des Seminars für
Deutsche Philologie an der
Münchener Universität zum Thema
»Das Deutsche Hörspiel seit 45«
mit Hansjörg Schmitthenner (2. v. r.),
dem Leiter der Hörspielabteilung



Zum 250. Mal: »Treffpunkt am Samstag«
eine Reihe der Italienischen Redaktion.
Italiener in Deutschland fragen,
Experten in Italien antworten.
Hier: ein Blick in das Studio in Rom
während der Live-Sendung



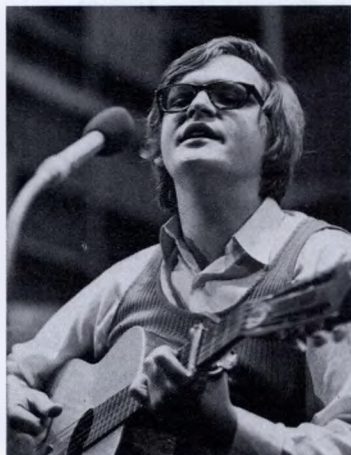


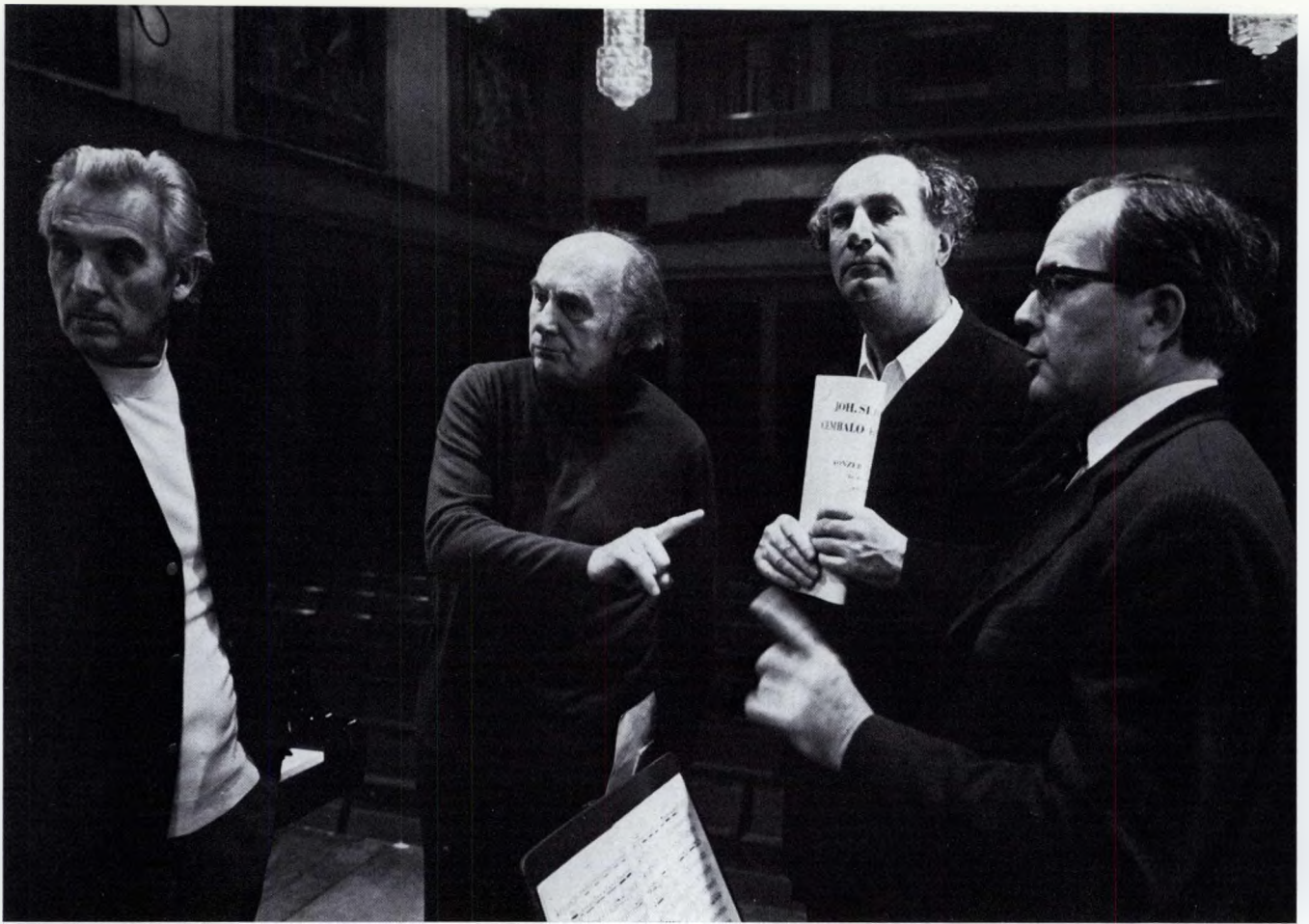
Aus einem Einführungskurs
für den journalistischen Nachwuchs



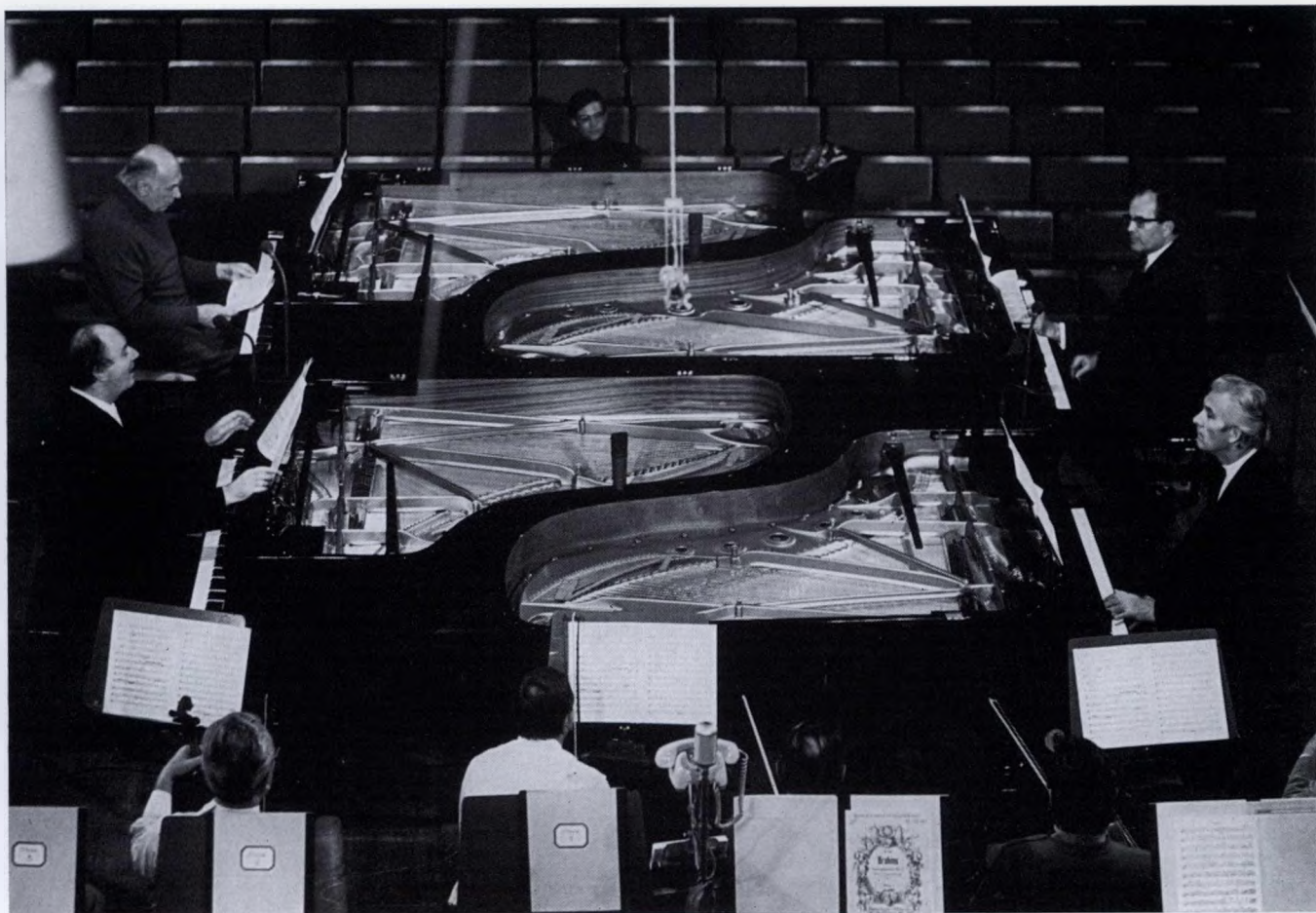
Die Kursteilnehmer bei theoretischen
und praktischen Übungen: Technische
Einrichtungen des Hörfunks erläutert
Karl Filbig, der Leiter der Studioproduktion
(links oben). Erste journalistische Erfahrungen
werden bei einem Interview gesammelt.
»Für den Funk schreiben« lautet das Thema
eines Kollegs mit Clemens Martin, dem Leiter
der Hauptabteilung Nachrichten (unten, 3. v. r.).

»Do it yourself« –
ein Song- und Liederwettbewerb
des Jugendfunks. 600 Autoren
texteten und komponierten
2 000 Lieder. Unsere Fotos:
Teilnehmer der Schlußveranstaltung
im Studio 1 des Funkhauses





Zu Beginn der Rundfunk-Konzertsaison 72/73:
Vier Generalmusikdirektoren auf dem Podium
des Herkulessaals in München – Rudolf Kempe,
Fritz Rieger, Rafael Kubelík, Wolfgang Sawallisch



Die vier Dirigenten — hier bei einer Probe —
spielten das »Konzert a-moll für 4 Klaviere
und Streichorchester« von Johann Sebastian Bach
begleitet vom Rundfunk-Symphonieorchester.



Hans Pfitzners Oper »Palestrina«
erscheint im Funk und auf Platten
als neue Gesamtaufnahme unter der
Leitung von Rafael Kubelik.



In zwei Hauptrollen:
Nicolai Gedda als Palestrina (rechts oben),
Dietrich Fischer-Dieskau als
Kardinal Borromeo (links unten)



Während der »Palestrina«-Aufnahmen:
der Chor und das Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks



»Musik der Alpenregion« —
ein internationaler Volksmusikabend
in Oberstdorf mit Gruppen aus sechs Ländern

Unter den Mitwirkenden:
der Pongauer Viergesang aus Österreich
(links oben), die Baierbrunner Blasmusik
(unten), die Gesangsgruppe »Do« aus
Ljubljana in Jugoslawien (rechts oben)



Beim Auftritt im Kursaal von Oberstdorf:
der Bergsteigerchor »Monte Grappa«
aus Italien



Vertreter des Allgäus beim Treffen
der alpenländischen Volksmusikanten:
die Instrumentalgruppe Kerber (rechts oben)
und die »Wex-Buebe« (unten)



Funkmikrofone in den Kulissen
des Chiemgauer Volkstheaters
vor einer Aufführung des
ländlichen Schwanks
»Peter und Paul« von Franz Vogl
in Inzell (Oberbayern)

Mitwirkende in einem Unterhaltungskonzert des Studios Nürnberg in Erlenbach/Main: Chorleiter Fred Schecher, die Sänger Bruce Low und Dunja Raiter, Bandleader Steff Lindemann (v. l. n. r.)



Referent beim »20. Gespräch im Studio Nürnberg«: Horst Herold, Präsident des Bundeskriminalamts. Sein Thema: »Polizei und Gesellschaft«



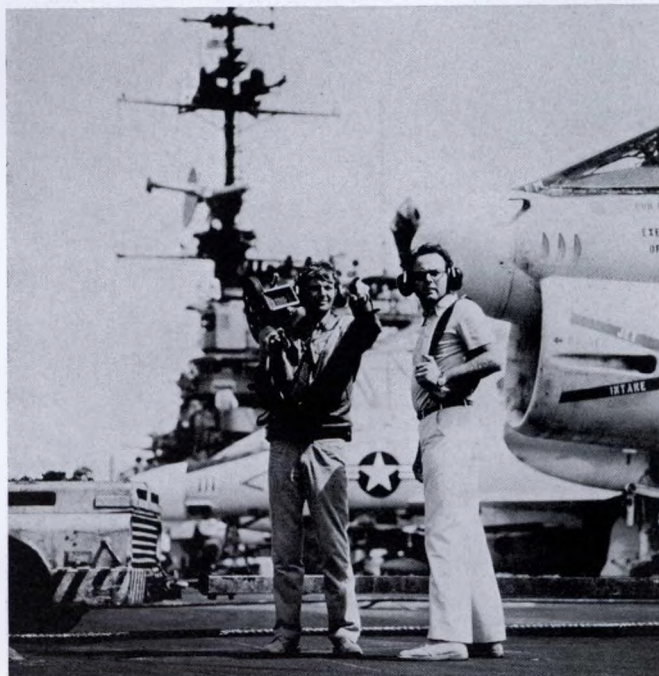


Seit 29. November 1972 in Betrieb:
der neue Fernseh-Grundnetzsender
»Hohe Linie« bei Regensburg.
Der 145 Meter hohe Rohrmast
trägt Antennen für das 1. Fernseh-
und das 2. Hörfunkprogramm.
Gesamtkosten: 3,2 Millionen DM

Dagobert Lindlau moderiert die Sendereihe »Kompaß«, ein neues Magazin der ARD mit Berichten ihrer Auslandskorrespondenten.



Edmund Gruber (rechts) — hier auf einem amerikanischen Flugzeugträger — verläßt nach langjähriger Tätigkeit Tel Aviv und berichtet künftig aus London.





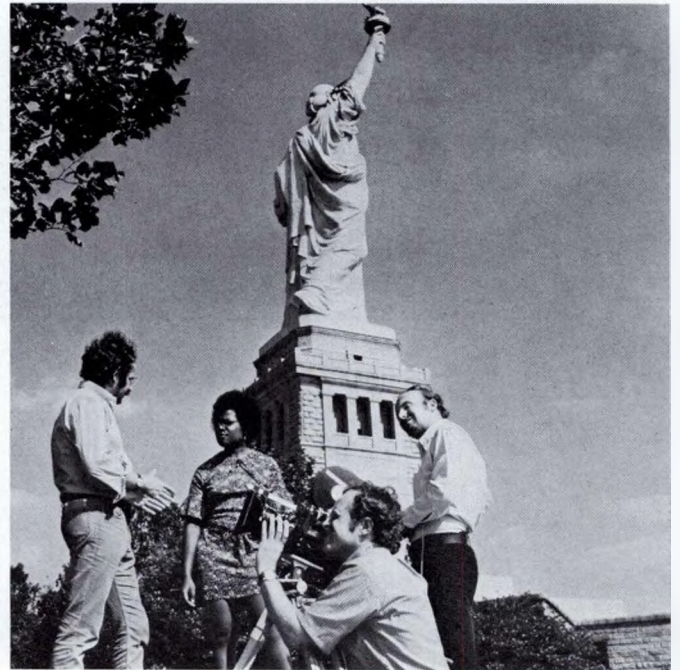
Zur Klagemauer in der
Altstadt Jerusalems pilgern
täglich Hunderte von
jüdischen Bürgern aus aller
Welt. Aus dem Film
»Auserwählt in Jerusalem
– vom Leben in einer
heiligen Stadt«
von Edmund Wolf.



Bolivianische Bergarbeiter am Eingang einer Mine. Aus der Dokumentation »Bolivien – Johannisnacht 67«, die die sozialen Spannungen in diesem südamerikanischen Staat belegt.



Wenige Tage nach der Fertigstellung seines Films »Die Rotstrümpfe« starb Eberhard Leube, Autor und Redakteur beim Bayerischen Rundfunk. Die Bilder zeigen ihn mit Schülerinnen und Anführerinnen der Frauenbefreiungsbewegung in den USA.





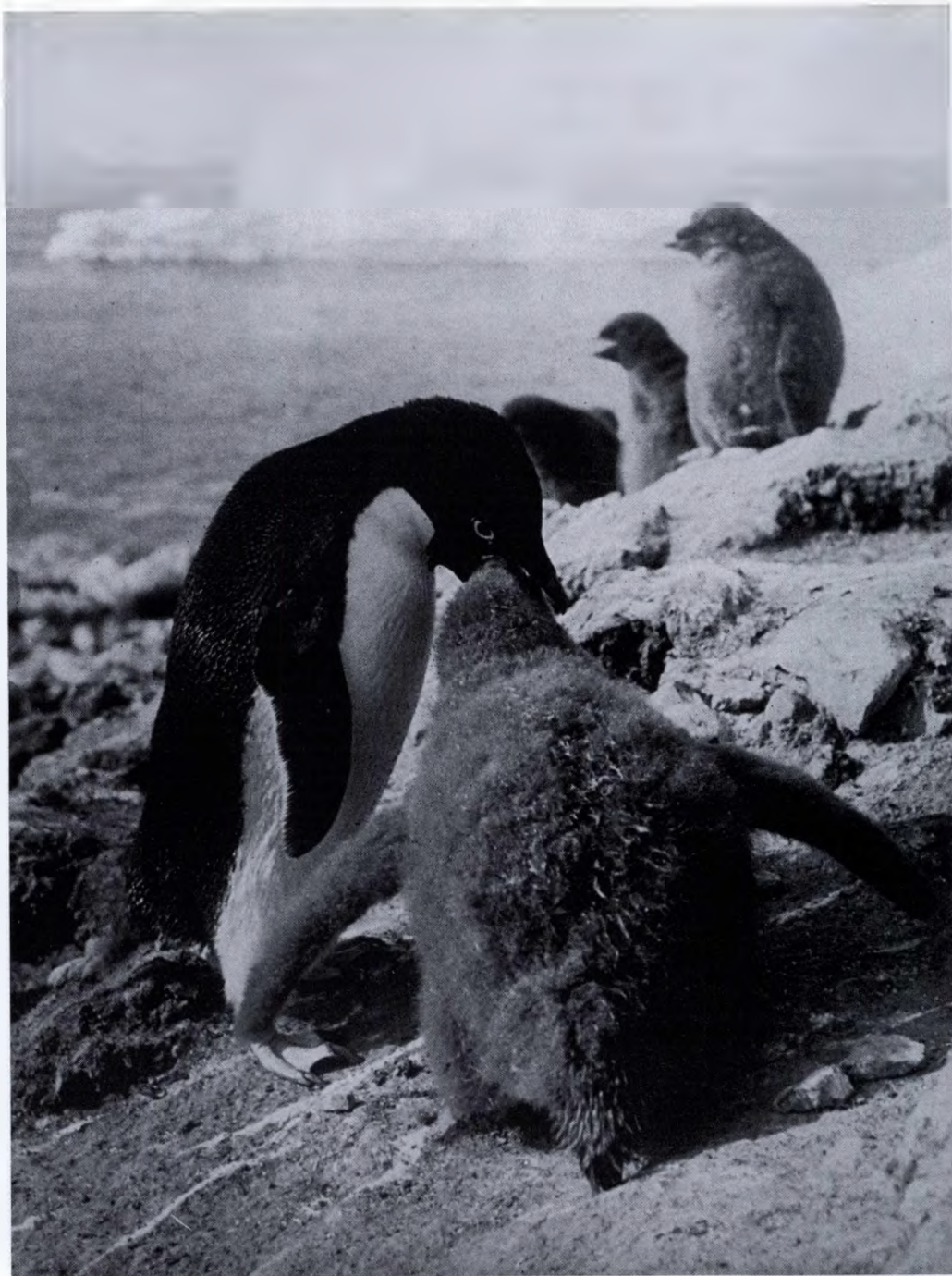
»Der Schriftsteller und seine Straße«
heißt eine Sendereihe
des Bayerischen Fernsehens.
Die Bilder links zeigen
Heinrich Böll unterwegs
in seiner Heimatstadt Köln.
Rechts oben: Hans Werner Richter
spaziert im Pasinger Stadtpark.



Unvergeßlich bleiben den Zuschauern die Sendungen des anfangs des Jahres verstorbenen Eugen Schumacher. Die unteren Bilder zeigen indische Wildesel und ein einhörntiges Panzernashorn aus Filmberichten von Schumacher.



»Auf den Spuren seltener
Tiere« führte Eugen
Schumacher die Zuschauer
durch Nationalparks in aller
Welt. Auf unserem Bild
füttert ein Adelle-Pinguin
sein Junges.





»Pero und Jovo«, Fernsehspiel
des Jugoslawen Miodrag
Bulatovic, führt in die Welt der
Gespenstermärchen von Hirten
und Bauern aus dem Balkan.
Hans Ernst Jaeger (rechts)
und Kurt Sowinetz
gestalten die Titelrollen.

»Der Andersonville-Prozeß« von Saul Levitt behandelt Probleme des amerikanischen Sezessionskriegs. Günter Mack in der Rolle des Angeklagten, im Hintergrund Walter Kohut als Verteidiger.



»Der Deserteur und sein Prozeß« rekonstruiert einen politischen Strafprozeß während des Algerienkriegs. Harry Meyen als Angeklagter mit seinen Anwälten Dieter Borsche und Joachim Boldt.





Martin Lüttge und Hans Caninenberg
sind im Fernsehspiel »Betreten verboten« von Bengt Bratt
nicht nur durch eine Mauer getrennt.

In seiner Komödie »Josef Filser« läßt Hans Fitz Ludwig Thoma Gestalten lebendig werden. Das Szenefoto zeigt Beppo Brem (links) in der Titelrolle beim Kartenspiel mit einigen Stammtischbrüdern.



Eine Abordnung der Bürgerschaft von Dornstein erwartet ihren Bürgermeister aus der Landeshauptstadt zurück. Szene aus der Komödie »Die Lokalbahn« von Ludwig Thoma





Chansons 72 brachten in der Sendung
»... und wir singen in den Wind«
die Künstler (von links oben nach
rechts unten) Arik Brauer, Reinhard Mey,
Su Kramer, Inga und Wolf, Erika Pluhar



Ein Fernseh-Team
des Bayerischen Rundfunks
bei Aufnahmen in Schloß
Neuschwanstein für die Sendung
»Bayerische Variationen«





»Ansichten von Bayern« – hier fränkische Fachwerkhäuser – in einem Film des Studienprogramms, der ohne die üblichen Klischees unser Land zu porträtieren versuchte.

Der Film »Bayerische Variationen«
brachte einen Querschnitt durch
ein bayerisches Jahr. Das Foto zeigt
einen mittelalterlichen Torbau
an der Romantischen Straße.



Anmerkungen zu einem neuen Gesetz
über Denkmalpflege brachte der Film
»Helfen dagegen Paragraphen?«.
Das Bild zeigt die Reichsstraße
in Dinkelsbühl.

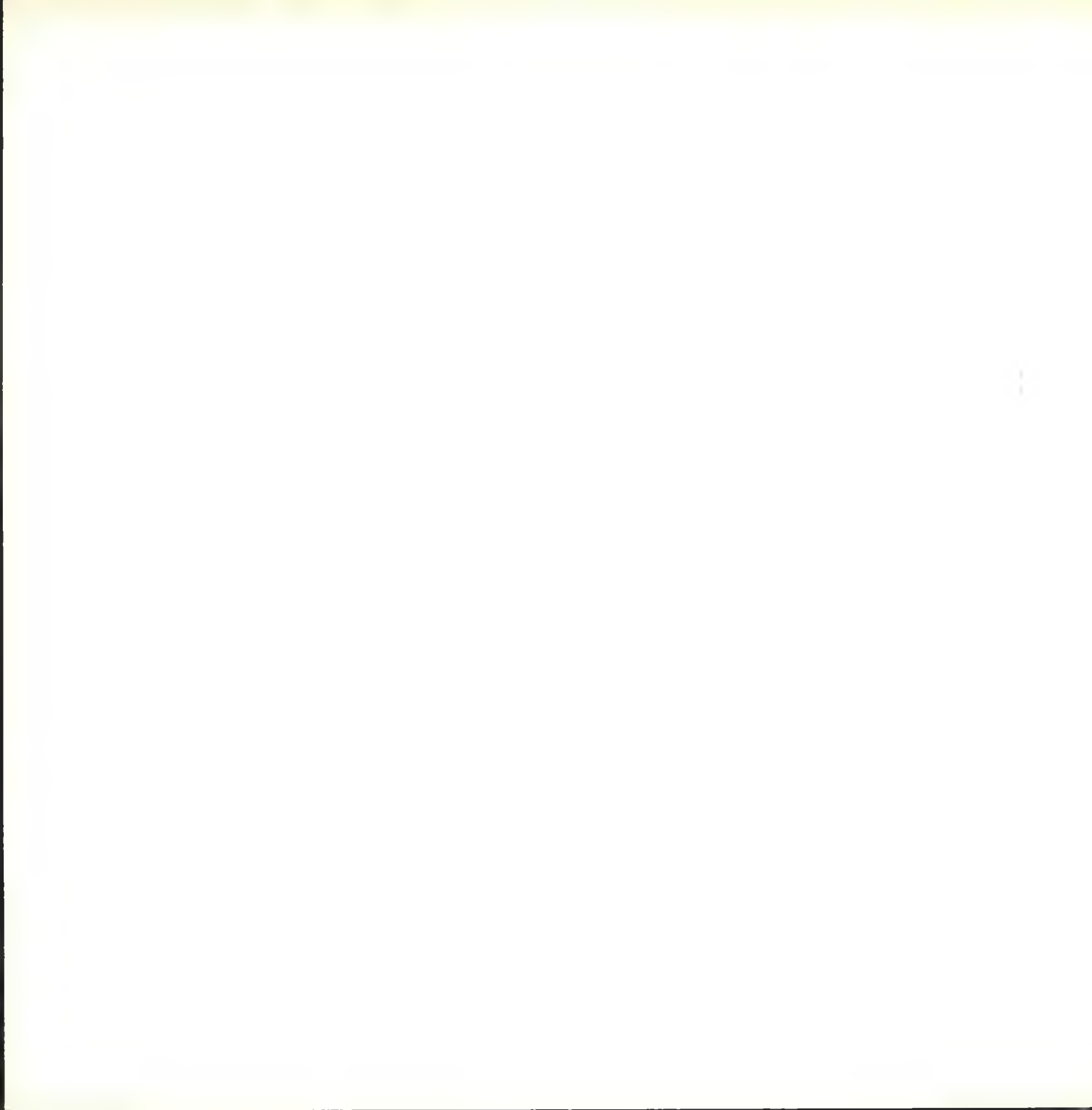




„Rechtzeitig zum Eintreffen olympischer Gäste erhielt die Löwen-Quadriga auf dem Münchner Siegestor wieder ihren angestammten Platz. Aus dem Film »München – eine Stadt verändert ihr Gesicht«.



Fernsehen



Organisation Fernsehen

Im Fernsehen des Bayerischen Rundfunks sind nach der Entscheidung des Rundfunkrats seit dem 1. Februar 1971 zusammengefaßt:

in Redaktionen oder Projektgruppen die Redakteure;

in Programmbereichen und Sonderprogrammen sachlich verwandte Redaktionen oder Projektgruppen;

beim Direktor die Programmgruppen der sachlich verwandten Programmbereiche und Sonderprogramme mit ihren Koordinatoren, der Produktionsbetrieb Fernsehen mit dem Produktionschef und die zentralen Dienstbereiche Programmredaktion, Programmwirtschaft, Sendeleitung und Besondere Aufgaben

**Im Fernsehen
des Bayerischen Rundfunks
sind verantwortlich:**

Direktor	Dr. Helmut Oeller
Politik und Wirtschaft Chefredakteur	Rudolf Mühlfenzl Thilo Schneider
Regionalprogramm	Heinz Böhmler
Spiel und Unterhaltung	Franz Josef Wild Helmut Haffner Friedrich Sauer Dr. Kurt Hoffman
Kultur	Dr. Wolf Seidl Dr. Otto Guggenbichler Manfred Schwarz
Erziehung und Ausbildung	Dr. Walter Flemmer Dr. Gertrud Simmerding Dr. Walter R. Fuchs

Produktionschef Helmuth Haselmayr

Zur Redaktion gehören:

Reimar Allerd	Dr. Walter Flemmer	Harald Hohenacker
Adolf Althen	Günther Friedrich	Rosemarie von Hornstein
Joachim Andrae	Dr. Walter R. Fuchs	Ruth Horwitz
Dr. Heinz Bäuerlein	Alfred Gail	Eckhardt Huber
Dr. Franz Baumer	Dr. Eckhard Garczyk	Dr. Hans-Dieter Hübner
Wilhelm H. Bencker	Dr. Erich Geiersberger	Erika Jobst
Norbert Bittmann	Rainer Geis	Detlef Jungjohann
Dr. Hans Helmut Böck	Brigitte Gerth-Seufert	Wolfgang Kahle
Heinz Böhmler	Friedrich Geyer	Benigna von Keyserlingk
Dr. Manfred Boos	Dr. Max Gleissl	Jochen Kölsch
Dr. Alfred Breitkopf	Dr. Siegfried Goslich	Dr. Dieter König
Wedige von Buch	Helmut Groll	Alois Kolb
Heinz Burghart	Dr. Otto Guggenbichler	Silvia Koller
Enzio von Cramon	Walter Hähle	Traugott Krischke
Peter Crohn	Hellmut Haffner	Elisabeth Laussen
Dr. Horst Dallmayr	Axel von Hahn	Dr. Hans Lechleitner
Helmut Daum	Dieter Hanitzsch	Marlene Limpert
Eugène Delmas	Elisabeth Harpaintner	Dagobert Lindlau
Wolfgang Dern	Georg Hartl	Heinz Maegerlein
Dr. Gertrud Diepolder	Alfons Hausier	Friedrich Mager
Bernd Dost	Jakob Hausmann	Hermann Magerer
Dr. Helmut Dotterweich	Elmar Hegenauer	Franca Magnani
Peter M. Dudzik	Felix Heidenberger	Erich Mayer
Dietmar Ebert	Andreas von Hertling	Britta Meyer-Osterkamp
Dr. Helmut Engelhardt	Hellmut Hildmann	Peter Miroshnikoff
Dr. Konrad Falter	Dr. Kurt Hoffman	
Wolfgang Feller	Peter Hoheisel	
Helmut Fischer		

Dr. Gustava Mösler
Rudolf Mühlfenzl
Klaus Müller-Gräffshagen
Dr. Karl Neumann
Joachim Niehuss
Carl Nützel
Dr. Helmut Oeller
Marietta Orthofer
Franz Pavlicek
Constanze Pfeifer
Eberhard Piltz
Dr. Walter Popp
Helena Rail
Leonhard Reinisch
Dr. Hermann Renner
Erika Saucke
Friedrich Sauer
Armin Schikora
Dr. Christoph Schmid
Hannelore Schmid

Thilo Schneider
Dr. Friedrich Schreiber
Christian Schütze
Peter Schulz
Georg Schwarz
Manfred Schwarz
Dr. Wolf Seidl
Christian Seiffert
Horst Siebecke
Dr. Gertrud Simmerding
Johann Baptist Stadler
Dr. Franz Stark
Hannes Stauder
Hans Stepan
Klaus Stephan
Karl Strobel
Heinz Strubl
Armin Thiecke
Werner Thun

Hans-Jörg Vogel
Manfred Vorderwülbecke
Margit Wagner
Dieter Wahl
Georg Walschus
Dietrich von Watzdorf
Dr. Horst-Günther Weise
Jürgen Wesche
Fritz Westermeier
Birgit Wiesner
Franz Josef Wild
Kurt Wilhelm
Hermann von Wimpffen
Hanne Wirz
Ursula Wondrak
Henric L. Wuermeling
Dr. Irene Zander
Dr. Margret Zang
Peter Zill
Peter Zimmermann

Den Produktionsbetrieb leiten:

Der Produktionschef
Betriebsgruppe Herstellung
Betriebsgruppe Filmproduktion
Betriebsgruppe Ausstattung
Betriebsgruppe Produktions-
wirtschaft FS

Helmuth Haselmayr
Axel Regnier und Günter Kropf
Peter Kayser und Walter Fried
Siegfried Stäblein

Gerhard Muencke

Produktionsleiter sind:

Horst Bergmann
Walter Breuer
Günther Ernst
Hermann Goebel
Peter Grassinger
Rudolf Hegen
Günther Lebram
Werner Preuß
Klaus Siemsen
Peter Tügel

Ausstattungsleiter sind:

Norman Frank
Rasso Lacher
Hans Singer
Klaus Sohrauer

Archivleiter sind:

Hans Ketnath
Hans Dieter Paschmann

Betriebsstellen leiten:

Helmuth Aigner
Rudolf Angerer
Heinz Barth
Johann Bartholme
Klaus Heinrich Boltz
Anton Dobmeier
Gertrud Fischer
Günter Griebel
Otto Gruber
Georg Haas
Hugo Haas
Hans-Joachim Köcke
Josef Rapp
Eberhard Rischmüller
Alfred Schötz
Clemens Tütsch

Dispositionsstellen leiten:

Hartwig Bönisch
Wilhelm Huber
Siegfried Kapeller
Dagmar Schulze-Herringen

Kameraleute im Produktionsbetrieb sind:

Albert Ammer
Roland Arnold
Franz Bauer
Anton Biedermann
Alexander Boneff
Justus Braun
Luy Briechle
Ernst Brosel
Michael Bumm
Rudolf Busler
Peter Claudius
Peter Czegiey
Alfred Distier
Wiily Dobos
Walter Drexel
Hansjürgen Engelmann
Manfred Feichtner
Dieter Fichtner
Walter Franz
Erich Gebhardt
Erwin Guggenthaler
Rudolf Herzog
Ernst Heß
Josef Hierling
Fritz Hochholzer

Konrad Hofer
Theodor Huster
Dieter Jörs
Eckard Kämmerer
Jochen Kindler
Rudolf Kleinjung
Heino König
Richard Königer
Hans Köster
Hans Kronier
Peter Kuhlmann
Dieter L'Arronge
Gerhard Lechner
Anders Lembcke
Horst Lermer
Utz Lichtenberg
Georg Lotter
Hans Lutz
Johannes Lyn
Raimund Maxsein
Caspar Mayr
Bernhard Meyer
Herbert Müller
Eberhard Neubronner
Karl Nederecker
Hans Osterrieder

Hans-Klaus Petsch
Tino Polito
Rudolf Poilak
Harry Pommerening
Hans Prütting
Hermann Reichmann
Detlev Rittig
Walter Sahn
Victor Schamoni
Hans Schindler
Hans Schrödl
Henning Siebs
Reinhold Siegl
Gottfried Sittl
Alexander Stockder
Paul Teufl
Erwin Tischler
Paul Titz
Walter Umlauf
Hagen Volkmann
Günther Weckwarth
Günther Weidemann
Werner Weizert
Walter Widmann
Konrad Wickler
Ludwig Wüchner

Politik und Tagesgeschehen

Aktuelles Feature und Diskussion

In der Reihe »Die Fernseh-Diskussion« soll neben bewährten Formen ein neues Arrangement erprobt und ausgestaltet werden, bei dem jeweils eine prominente Persönlichkeit – zumeist ein Politiker – mit den Fragen von Journalisten konfrontiert wird. Gemeinsam mit den Fachredaktionen bringt die Redaktion auch weiterhin große aktuelle Sendungen in der Reihe »Im Brennpunkt« ins ARD-Gemeinschaftsprogramm ein.

Tagesschau

Das Volumen der Tagesschau-Beiträge des Bayerischen Rundfunks hat sich vermehrt – angeregt nicht zuletzt durch die Olympischen Spiele. Der Bayerische Rundfunk sendet jetzt jährlich rund 700 Beiträge aus seinen Auslandsstudios sowie aus der Münchner Redaktion in der Tagesschau.

Der Weltspiegel

Der Nahe Osten bleibt weltpolitischer Brennpunkt. Besonders für Israel stellt sich die Frage, ob die Weltmächte einer friedlichen Lösung der Probleme näherkommen werden. – Unser Interesse an den inneren Entwicklungen Italiens wächst. – Osteuropa gewinnt als wichtiges Randgebiet der Weltpolitik an Bedeutung. Unsere Auslandsstudios in Tel Aviv, Rom und Wien tragen kontinuierlich Berichte zum »Weltspiegel« bei.

Report

Report ist ein politisches Fernsehmagazin, das Anmerkungen zu symptomatischen Erscheinungen und Vorgängen in unserer Gesellschaft macht, Hintergründe beleuchtet und bestrebt ist, Vorurteile aufzudecken und dort Informationen zu geben, wo sonst nicht ausreichend informiert wird.

Die Sendung wird gestaltet von den beiden Report-Redaktionen des Bayerischen Rundfunks und des Südwestfunks, die eine Redaktionsgemeinschaft bilden. Abwechselnd vom Bayerischen Rundfunk und Südwestfunk ausgestrahlt, wird das Magazin *an jedem zweiten Montag um 20.15 Uhr* gesendet.

Europa und die Dritte Welt

Die neue Sendereihe »Kompaß«, die seit Jahresbeginn im Programm steht und vom Bayerischen Rundfunk im Wechsel mit dem Süddeutschen Rund-

funk gestaltet wird, hat sich rasch als unentbehrlicher Bestandteil der Auslandsberichterstattung erwiesen. Im Unterschied zu den Kurzberichten des wochenaktuellen »Weltspiegels« bringt »Kompaß« alle vier Wochen von den ARD-Auslandskorrespondenten vertiefende Analysen über wichtige Themenkomplexe.

Kulturpolitik

Zur Ausstrahlung in diesem Sommer bereitet die Redaktion eine Sendung über »Gastarbeiter in der zweiten Generation« vor. Hier geht es um brennende Fragen der soziokulturellen Einordnung der Gastarbeiter: Soll zum Beispiel das Kind einer Gastarbeiterfamilie in der Schule auf seinen heimischen Kulturkreis vorbereitet werden – oder auf den deutschen? Auf diese und andere Fragen versucht der Film eine Antwort zu geben.

Wirtschaft

Die Wirtschaftsredaktion Fernsehen des Bayerischen Rundfunks produziert den »ARD-Ratgeber Geld« und das Wirtschaftsmagazin »Markt« (im Wechsel mit anderen ARD-Anstalten), ferner Features aus allen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens sowie Beiträge zu »Report« und »Abendschau«.

Der »ARD-Ratgeber Geld« gibt den Zuschauern Tips, Geld zu sparen oder Geld zu verdienen. Hauptthemen sind: Steuern, Mieten, Renten, Geldanlage, Einkauf. Gerade das Thema Renten wurde durch das Rentenreformgesetz vom Oktober 1972 in den Vordergrund gerückt. Die überstürzte Verabschiedung des Gesetzes hat ein Paragraphen-Gestrüpp wuchern lassen, das selbst bei Fachleuten Zweifelsfragen offen ließ. Die Wirtschaftsredaktion versucht seitdem, den Betroffenen die wichtigsten Chancen und Möglichkeiten aufzuzeigen. Mehr als hunderttausend Zuschriften pro Jahr beweisen, wie gefragt der Rat in Gelddingen ist. Der »ARD-Ratgeber Geld« wird *jeden fünften Sonntag von 10.45 bis 11.30 Uhr* gesendet.

Weniger auf Tips als auf die allgemeine Information des Verbrauchers ist das ARD-Wirtschaftsmagazin »Markt« abgestellt. Ziel ist es dabei, auch schwierige wirtschaftliche Sachverhalte allgemeinverständlich und bildhaft aufgelockert darzubieten. Das Magazin »Markt« wird vom Bayerischen Rundfunk im Wechsel mit dem NDR, dem SR, dem SWF und dem WDR produziert. Sendezeit: *Samstag 16.45 bis 17.15 Uhr*.

Für das Feature-Programm werden zwei Themen vorbereitet:

»Der leitende Angestellte – Berufsstand zwischen den Fronten«. Die Mitbestimmungs-Debatte hat eine Gruppe von Angestellten in den Mittelpunkt der

Diskussion gerückt, die in anderem Zusammenhang gerne als Manager bezeichnet werden. Die leitenden Angestellten haben Arbeitgeber-Funktionen, obwohl sie arbeitsrechtlich Arbeitnehmer sind. Inwieweit haben sie als Berufsstand zwischen den Fronten eine Mittlerfunktion? Der Film sucht Antwort auf aktuelle Fragen.

»Tod der Trabantenstadt – Städtebau in der Sackgasse?«. München hat die Pläne für zwei große Trabanteniedlungen fallen lassen, da schon die erste Großsiedlung dieser Art – Neu-Perlach – nur mühsam vollendet werden kann.

Infrastruktur- und Folgekosten erscheinen der Stadtverwaltung unerschwinglich.

Neue Städte sind also zu teuer, die Landschaft darf nicht zersiedelt werden, die alten Städte sollen erhalten, aber aufgelockert werden – wie und wo können dann noch Wohnungen entstehen?

Der Film untersucht das Dilemma des deutschen Städtebaus 1973.

Landwirtschaft

Handelt es sich bei dem wachsenden Angebot sogenannter »gesunder« Nahrungsmittel weitgehend um ein Geschäft mit der Angst? Diese Frage und die Möglichkeit der Produktion von rückstandsfreien Nahrungsmitteln untersucht die Redaktion in einer Sendung im Laufe des Sommers.

Sport

Die großen Sportveranstaltungen sind auch im nacholympischen Jahr in Bayern und besonders in München nicht seltener geworden. Hier eine Auswahl aus dem vielfältigen Angebot: zwei Fußball-Länderspiele in Europa, der Länderkampf Deutschland – USA (in dem zugleich als 2. Begegnung der Kampf Deutschland – Schweiz eingebaut ist), die Europameisterschaft der Junioren im Radsport (Bahn und Straße) im Olympiastadion, die Deutschen Kanu-Meisterschaften auf der Olympia-Regattastrecke in Schleißheim, die Deutschen Meisterschaften im Kanuslalom auf der Olympiastrecke in Augsburg und der Länderkampf der Zehnkämpfer Deutschland – Rumänien in Trostberg.

Zu diesen Außenübertragungen und Filmberichten kommen die Feature-Sendungen »Zwischen Winter und Sommer« und »Zwischen Sommer und Winter«, Plaudereien um den Stellenwert des modernen Hochleistungssports in unserer Gesellschaft und um die Probleme, die er für den einzelnen aufwirft.

Dieses umfangreiche Programm wird noch ergänzt durch etwa 50 bis 60 Berichte, die das Bayerische

Fernsehen in die Sport-Standard-Sendungen der ARD, die beiden Sportschau-Sendungen am Samstag und Sonntag, einbringt.

Kirche und Welt

Im Rahmen der kirchlichen Fernsehsendungen, die *jeweils am Samstag von 17.15 bis 17.45 Uhr* ausgestrahlt werden, sind für dieses Sommerhalbjahr mehrere dokumentarische Sendungen eingeplant, die zugleich die Spannweite markieren, in der sich heute kirchliche Arbeit und kirchliches Leben entfalten kann.

Der Beitrag »Gibt es ein Leben nach dem Tod?« entspricht einer Programmkonzeption innerhalb der ARD, regelmäßiger als in den vergangenen Jahren Glaubensinformation anzubieten und theologische Antworten auf hintergründige Fragen zu vermitteln, die den Menschen unserer Zeit bewegen.

Ein Kapitel frühchristlicher Kirchengeschichte will die Sendung »Der Mann aus Thagaste« verlebendigen. Dieses Augustinus-Porträt soll zugleich den Einfluß des Heiligen auf das abendländische Christentum deutlich machen.

Hinter dem Titel »Schwarzer Christus von Hammelburg« verbirgt sich der engagierte Versuch, kirchliche Kunst durch moderne Elemente zu bereichern, die von den Künstlern selbst als heilsame Provokation empfunden werden.

Die Sozialarbeit der Kirchen hat in den vergangenen Jahren immer stärker auch die Länder der Dritten Welt mit eingeschlossen. Aktionen der kirchlichen Werke sind in der gesamten Entwicklungshilfe ein wichtiger Faktor geworden, aber sie werfen zugleich auch die Frage auf, was an einer solchen Entwicklungshilfe noch spezifisch christlich ist. Dieses Problem soll ein Beitrag anlässlich der Aktion »Brot für die Welt« behandeln.

Politik und Zeitgeschehen

Feature-Redaktion

Nachdem das Schwergewicht der politischen Berichte im Fernsehen während der letzten Monate auf der Innenpolitik gelegen hat, wird die Feature-Redaktion während des Sommerhalbjahrs eine Reihe von Filmen aus dem Ausland senden. Besondere Beachtung verdient eine Dokumentation über die politische Stellung Islands innerhalb Europas und der NATO. Die Basis der isländischen Wirtschaft, die vor allem auf dem Fischfang beruht und zu den bekannten Auseinandersetzungen um die 50-Meilen-Zone geführt hat, soll innerhalb der Darstellung der für Island maßgeblichen politischen Gesichtspunkte genauer präzisiert werden. Die Aufnahmen für den Film werden in der Zeit stattfinden, in der Islands Hochseeflotten vom Fang zurückkehren.

Im Lauf des Sommers will die Redaktion außerdem zwei italienische Themen aufgreifen, von denen das eine die Grundzüge von Italiens historischer Entwicklung bis zum heutigen Tag darstellt. In einem Filmbericht soll den Zuschauern das durch die italienische Geschichte bedingte, nicht sehr feste Gerüst der demokratischen Institutionen in Rom und anderen großen Städten deutlich werden. »Die Erben des Signore Garibaldi« lautet der Titel dieser Sendung. — Mit der Emanzipation der italienischen Frau wird sich ein anderer Film beschäftigen, der unter dem Titel »Mammismo« die Strukturen der italienischen Gesellschaft aufzeigen soll.

Ein ähnliches Thema stellt, auf die deutsche Situation übertragen, der Film »Die geschiedene Frau« dar. Kann man von einer wirklichen Gleichberechtigung der Frau in der deutschen Gesellschaft sprechen? An verschiedenen Beispielen soll gezeigt werden, daß die Frau de facto gegenüber dem Mann noch immer benachteiligt wird, vor allem dann, wenn sie geschieden ist.

Aus dem Bereich der deutschen Innenpolitik folgt im Sommer ein Bericht über den Bonner Koalitionspartner, die FDP. Die Freien Demokraten werden in diesem Film nicht allein durch ihren Vorsitzenden repräsentiert werden, wie es seinerzeit in den Sendungen über Bundeskanzler Brandt und Oppositionsführer Barzel geschah, sondern durch eine Vielzahl ihrer prominenten Vertreter in Bonn und den wichtigsten Städten in Deutschland, von Josef Ertl bis zu Werner Maihofer.

Schließlich ist für den Sommer ein Film »Atlanta« vorgesehen, in dem aufgezeigt werden soll, wie grundlegend sich das Negerproblem auch in den Südstaaten der USA verändert hat. Um in der amerikanischen Gesellschaft aufsteigen und einen festen Platz behaupten zu können, muß ein farbiger Amerikaner aus dem Süden nicht mehr in die Nordstaaten »emigrieren«. Atlanta, die Hauptstadt des Südstaates Georgia, bietet ein gutes Beispiel dafür, welche Möglichkeiten auch der farbige Amerikaner heute, selbst im Süden der USA, beanspruchen kann.

Sozialpolitik

Wo stehen Westdeutschlands Arbeiter politisch?

Eine Analyse und Konsequenzen für Politik, Wissenschaft und Ideologie

Aus den vorgezogenen Bundestagswahlen Ende 1972 sind auch einige interessante Aufschlüsse über die politischen Standorte der westdeutschen Arbeiterschaft zu gewinnen. Diese zahlenmäßig bedeutende Wählergruppe wird angemessen, das heißt differenziert betrachtet und nicht in überholten Kategorien wie etwa dem »Proletariat« gesehen. An einigen konkreten Wahlbeispielen soll aufgezeigt werden, wie Arbeiter und ihre Familien wählen. Daran schließt sich die Frage an, welche Schlüsse die Parteien aus diesem Wahlverhalten zu ziehen gedenken.

Dokumentation

Die Redaktion Dokumentation, die ihren Schwerpunkt im Studienprogramm hat, wird wiederum Initiativen aus dieser Arbeit auch im ARD-Gemeinschaftsprogramm wirksam werden lassen. Es sind nicht nur Übernahmen und aktualisierte Neufassungen aus dem 3. Programm ins 1. Programm vorgesehen, sondern auch Dokumentarberichte, die für bestimmte Sendetermine des ARD-Programms konzipiert und produziert werden. Aus dem Programm:

»Der Russe hat immer ein Gewehr«

Kinder zeichnen fremde Völker

Diese Untersuchung von Peter Miroshnikoff mit Volksschülern in Polen und in der Bundesrepublik läßt Vorurteile und stereotype Denkweisen erkennen, die auch nach der Ratifizierung der Ostverträge einer dauerhaften Verständigung immer noch im Wege stehen.

»Das Erbe Atatürks«

Innenpolitik in der Türkei

Die Farbdokumentation von Hermann Renner zeigt die türkische Republik im Jahr der fälligen Parla-

mentswahlen und nach einem halben Jahrhundert ihres Bestehens: einen Staat, der zumindest nahe daran ist, zur Verwirklichung längst notwendiger Reformen der Demokratie Gewalt anzutun.

»Zu Gast bei Uncle Sam«

Deutsche Touristen in den USA

Der neue Boom des Amerika-Tourismus war für Nick Wagner Anlaß, auf den allgemeinen Reiserouten durch die USA darzustellen, wieweit Fülle und Auswahl des Gebotenen überhaupt eine genauere Kenntnis des Landes ermöglichen.

Ein aktuelles innenpolitisches Thema bringt der Bericht über die Zivilverteidigung in der Bundesrepublik:

»Alarmstufe: Katastrophenfall«

Die Sicherheit der Bürger hat für den Staat an oberster Stelle zu stehen. So ist die zivile Verteidigung neben der militärischen ein gleichwertiger Teil der Gesamtverteidigung. Hierzu gehören nicht nur der umstrittene Bau von Bunkern oder die Warnung der Bürger vor Gefahr, sondern auch Fragen der ärztlichen Versorgung im Krisenfall oder etwa die Sicherung des Bedarfs an Nahrungsmitteln, Wasser und Energie. Daraus resultieren heute, wo militärische Konflikte in Mitteleuropa unwahrscheinlich geworden sind, Katastrophenschutz und -hilfe für Fälle, die sich täglich ereignen können.

Der Film von Wolfram von Raven und Helmut Groll will untersuchen, wieweit die einzelnen Organisationen für Bevölkerungsschutz ihren Aufgaben nachkommen können.

Versuche und Entwicklungen

Das von der Redaktion »Versuche und Entwicklungen« begonnene Magazin »Bilder aus der Wissenschaft« wird nunmehr unter der Beteiligung des NDR und des WDR fortgesetzt. Die Sendereihe hat sich einen festen Platz im Abendprogramm *an jedem vierten Freitag um 20.15 Uhr* gesichert.

Zu den Themen der nächsten Ausgaben gehören die Ehe und eine kritische Gegenüberstellung des deutschen und chinesischen Gesundheitssystems.

Aus der Feature-Produktion ist die Fortsetzung des vor genau zehn Jahren gedrehten Films »Die rote Madonna« mit dem Arbeitstitel »Die 10 polnischen Jahre« im Programm.

Abendschau

Das Programm der Abendschau hat in den Sendeteilen

Bayernjournal (18.00 bis 18.20 Uhr)

Vor Acht (19.30 bis 19.50 Uhr)

mehr informierenden Charakter. Diese Sendeteile werden ergänzt durch bayerische Aktualität in Wort und Bild.

Die Abendschau-Redaktion berichtet vom täglichen Geschehen und von allen wichtigen Vorgängen in Bayern und für Bayern. Von Montag bis Samstag werden die täglichen Ereignisse und bedeutenden Vorgänge in kurzen Wort- und Filmberichten dargestellt und im »Bayernjournal« interpretiert und kommentiert.

Der Sendeteil »Vor Acht« ist zum Wochenende und am Wochenanfang dem sportlichen Geschehen gewidmet. Er erscheint deshalb unter den Titeln »Sport am Samstag« und »Sport am Montag«. An den übrigen Tagen werden wichtige Themen der bayerischen Landespolitik, des kulturellen und sonstigen Geschehens behandelt, teilweise unter eigenen Rubriken wie »Abendschau-Feuilleton«, »Im Rückspiegel« und »Leute«. Gäste im Studio begrüßt die Abendschau bei »Achtung vor Acht«.

Der Sendeteil »Samstags nach Sechs« tritt zum Wochenende an die Stelle des »Bayernjournal«. In ihm porträtiert die Abendschau-Mitarbeiter bayerische Dörfer oder stellen einzelne Landschaften vor. Ernst Maria Lang und Ernst Hürlimann – Titel: »Doppelter Ernst« – zeichnen Karikaturen.

Die Sendung »Jetzt red i« bringt die Abendschau in jedem Monat aus einem anderen bayerischen Ort. Sie zielt darauf ab, die Zuschauer selbst zu Wort kommen zu lassen. Vor Kameras und Mikrofonen haben sie Gelegenheit, sich alles vom Herzen zu reden, was sie bewegt. Mit interessanten Äußerungen konfrontiert die Abendschau dann im Studio Fachleute und Politiker, die eventuell helfen können.

Unter unserem Himmel

Diese bayerische Reihe wird einmal in der Woche, und zwar am *Dienstag*, fortgesetzt – mit Volksmusik, Bergfilmen, bayerischen und nachbarlichen Themen, also etwa Besuchen in einer Stadt oder einem Dorf, aber auch Beobachtungen von Straßen und Plätzen, Szenen aus Bauerntheatern, Ludwig-Thoma-Reihen, Valentinaden, Wintersportberichten, Interessantem aus der Tierwelt, Geschichte und Geschichten aus

Bayern und einer großen Serie unter dem Stichwort »Bayerische Topographie«.

Studio Nürnberg

Das bayerische Franken in seiner Eigenheit, aber ebenso in seiner Bezogenheit auf die anderen Landesteile Bayerns im Bild darzustellen, ist die Aufgabe des Fernsehens im Studio Nürnberg. Die Wahrnehmung von Tagesereignissen für die dokumentarischen Sendungen des Ersten und Dritten Programms gehört ebenso dazu wie die Projektion dieser Ereignisse auf den geografischen, historischen und wirtschaftlichen Hintergrund der Landschaft.

Der **Unterhaltende Teil der Abendschau** umfaßt unter anderem folgende Sendereihen:

Elefantenboy

Im August beginnt die Ausstrahlung der Serie »Elefantenboy«, die nach Motiven von Kiplings Novelle »Toomai of the Elephants« in Ceylon gedreht wurde. Im Wildreservat Namanpur in Indien leben die Brüder Toomai und Ranjit. Der zwölfjährige Toomai hat das Amt seines tödlich verunglückten Vaters übernommen. Er ist der Mahout des Arbeitselefanten Kala Mag. In 13 Folgen berichtet die Serie von den Erlebnissen und Abenteuern, die die Kinder mit ihrem großen Freund Kala im Wildreservat und im Dschungel bestehen.

Neues vom Kleinstadtbahnhof

In dreizehn neuen Folgen wird berichtet, wie es der Familie Henning und ihren Gästen und Freunden in der Bahnhofswirtschaft des kleinen Städtchens Lüttin in Schleswig-Holstein weiter ergeht.

Eddies Vater

Wie schwer es ein Vater hat, seinem kleinen Sohn die Mutter zu ersetzen, und wie schwer es oft für den kleinen Sohn ist, seinem Vater diese Aufgabe zu erleichtern, das zeigt diese unterhaltende Familienserie.

Dr. med. Marcus Welby

Jeden *Mittwoch* zeigen wir die Stundenserie »Dr. med. Marcus Welby«. Viele Zuschauer erinnern sich sicher noch an die Serie »Landarzt Dr. Brock«. Dies ist eine amerikanische Variante des Themas, die aber in der Großstadt spielt. Zusammen mit seinem jungen Kollegen Dr. Steven Kiley kümmert sich Dr. Marcus Welby um die großen und kleinen Krankheiten seiner Patienten.

Spiel

Das Fernseh-Spiel bringt im Sommerhalbjahr 1973 acht große Produktionen:

Die heilige Johanna

von George Bernard Shaw; Regie: Franz Josef Wild
Mit der »Heiligen Johanna« hat George Bernard Shaw eine dramatische Chronik geschrieben, die, fern von romantischer Verklärung und mystischer Verzückung, den Konflikt zeigt, den Außergewöhnliches im Kreis des Gewöhnlichen bewirken muß. In keinem anderen Bühnenwerk Shaws kann man so viel Anteilnahme des Dichters für seine Figuren feststellen wie in der »Johanna«.

15. Mai 1973

Lebenslänglich

von John Mortimer; Regie: Stuart Burge

Colonel Jardine, der vor zehn Jahren an einer Expedition teilnahm, verschollen war und offiziell für tot erklärt wurde, taucht plötzlich in England bei seiner Witwe auf. Doch ist er wirklich Jardine?

19. Juni 1973

Weißblaue Turnschuhe

von Herbert Rosendorfer; Regie: Wolf Dietrich

Ein Beitrag zur Tatort-Reihe

»Weißblaue Turnschuhe!« Das ist das einzige, was eine alte Frau zur Beschreibung des Täters beitragen kann, der ihr die Handtasche entriß und verschwand. Ein bißchen dürrig. Doch Inspektor Veigei, der bei der Vernehmung auf dem Polizeirevier zufällig anwesend ist, gehen diese weißblauen Turnschuhe nicht mehr aus dem Kopf. Irgendwo sind sie ihm schon einmal untergekommen. Schließlich führen sie ihn auf eine völlig unerwartete Spur.

24. Juni 1973

Vabanque

von Frank D. Gilroy; Regie: Heinz-Wilhelm Schwarz
Im Vergnügungszentrum von Las Vegas lernen sich Joe Gardy, Klavierspieler in einer zweitklassigen Bar und die kleine Tänzerin Fran Walker kennen. Bald spüren sie, daß sie füreinander mehr empfinden, als sie eigentlich wollten. Durch Frans früheren Freund, der plötzlich auftaucht, wird das »junge Glück« auf eine harte Probe gestellt. Wird es standhalten?

5. Juli 1973

Gianni Schicchi

Die Musikkomödie von Giacomo Puccini wurde im Rahmen des Kunstprogramms anlässlich der Olympischen Spiele in München im Arkadenhof des alten Hauptmünzamt aufgeführt und vom Bayerischen Rundfunk aufgezeichnet. Es singen Solisten der Mailänder Scala: Renato Capecchi, Maddalena Bonifaccio, Laura Zanini, Ugo Benelli, Walter Gullino, Eugenia Ratti, Gianni Soggi und andere. Die Inszenierung besorgte Jean Pierre Ponnelle. Die musikalische Leitung hatte Eberhard Schöner.

9. Juli 1973

Ollfant

Bilderzählung von Horst Dallmayr

nach einer Novelle von Ernst Penzoldt

Schriftsteller schreiben Geschichten. Für die Geschichten erfinden sie Menschen. Werden die erfundenen Menschen dem Erfinder zum Schicksal?

»Olifant« ist eine Liebeserzählung. Der Dichter Ernst Penzoldt erfindet den zu schönen, den unwiderstehlichen Jüngling. Wer immer diesen Olifant liebt, stirbt daran. Trägt Schönheit Fluch in sich? Wer anders könnte den Fluch lösen als der Erfinder der Geschichte. Wie anders als durch seinen eigenen Tod?

»Leben ist ein ungenauer Begriff. Wir können es mit gleichem Recht unser Sterben nennen. Es sollte wie jene norddeutsche Stadt eigentlich Totleben heißen.«

»Olifant« ist eine ernsthaft heitere Liebeserzählung.

10. Juli 1973

Der Strafverteidiger

von Eimer Rice; Regie: Franz Josef Wild

Das »Sommertheater 1973« ist dem Schauspieler Carl Heinz Schroth gewidmet. 1961 hat der Bayerische Rundfunk das Stück »Der Strafverteidiger« mit Carl Heinz Schroth in der Titelrolle in seinen Studios hergestellt. Es ist die Geschichte des New Yorker Strafverteidigers George Simon, der sich durch Zähigkeit und brillante Begabung aus ärmlichen Verhältnissen zum Staranwalt hochgearbeitet hat. Aber ein solcher Erfolg bringt Neider.

Ein Stück von großer Menschlichkeit mit einer Paderolle für Carl Heinz Schroth als George Simon.

15. Juli 1973

Bouzouki

Der griechische Bouzouki ist in den letzten Jahren durch Filme wie »Sonntags nie« und »Zorbas« in

aller Welt bekanntgeworden. Trotzdem weiß man außerhalb Griechenlands wenig über die musikalische Tradition, aus der diese und viele andere griechischen Volksweisen entstanden sind.

29. Juli 1973

Wiederholungen

Der Andersonville-Prozeß

Von Saul Levitt

Regie: Michael Kehlmann

25. Mai 1973

Iphigenie auf Tauris

Von Johann Wolfgang von Goethe

Regie: Hans Hartleb

29. Juni 1973

Nie wieder allein

Ein belgischer Fernsehfilm von Jean Delire

6. Juli 1973

Geliebtes Scheusal

Von Joyce Rayburn

Regie: Jürgen Goslar

24. August 1973

König Richard der Zweite

Von William Shakespeare

Regie: Franz Josef Wild

14. September 1973

Musik und Unterhaltung

Der Programmbereich »Musik und Unterhaltung« wird im ARD-Programm mit folgenden Sendungen vertreten sein:

Alle lieben Celimare

Schwank in drei Akten von Eugène Labiche

mit Heinz Bennent, Hannes Messemer, Gustl Bayrhammer, Fritz Tillmann, Walter Hoor, Inge Wolffberg, Ilse Pagé, Simone Rethel

Regie: Thomas Engel

12. Mai 1973

Erster Klasse

mit Beppo Brem, Gustl Bayrhammer, Hans-Jürgen Diedrich, Hans Baur, Gaby von Laak, Harald Schreiber, Annemarie Wernicke, Hans Winninger, Ludwig Wühr

und

Gelähmte Schwingen

mit Hans Baur, Annemarie Wernicke, Gustl Bayrhammer, Viktoria Haelin, Gaby von Laak

Regie: Kurt Wilhelm

Dieser Ludwig-Thoma-Einakter-Abend des Münchner Residenztheaters wurde in den Studios des Bayerischen Rundfunks aufgezeichnet.

16. Juni 1973

Die Gelsterkomödie

Eine unwahrscheinliche Komödie von Noel Coward

Unter der Regie von Rolf Kutschera spielen neben anderen: Albert Lieven, Susanne von Almassy, Violetta Ferrari, Fita Benkhoff.

28. Juli 1973

Von der Funkausstellung in Berlin:

Die drei Eisbären

Ländliches Lustspiel von Maximilian Vitis

mit Maxi Graf, Gustl Bayrhammer, Gerhart Lippert, Gaby Dohm, Ludwig Schmid-Wildy, Marianne Brandt, Marianne Lindner

Regie: Ernst Schmucker

8. September 1973

In einer Live-Sendung werden die **Europameisterschaften der Professionals in den Standardtänzen** aus der Meistersingerhalle in Nürnberg übertragen.

29. September 1973

Das heitere Beruferaten »**Was bin ich?**« wird natürlich auch im Sommerprogramm alle vier Wochen an einem *Dienstag um 20.15 Uhr* vertreten sein.

Michael Schanze kann man von einer ganz anderen Seite an drei Samstagen im **Münchner Nachmittag** kennenlernen, nämlich *am 9. Juni, am 4. August und am 15. September 1973*. In diese Produktion ist die **Bayerische Hitparade**, eine Sendung mit volkstümlicher und populärer Musik, eingebaut.

In unserem **Musikreport** geben wir Plattentips und stellen Solisten und Gruppen vor.

Familie

Der Programmbereich »Familie und Schule« des Bayerischen Fernsehens bestreitet außer dem Schulfernsehen im Wechsel mit den übrigen Anstalten der ARD das Nachmittagsprogramm des Deutschen Fernsehens sowie Sendungen für die Familie an Wochenend-Nachmittagen und Kindersendungen innerhalb des Studienprogramms.

Hier einige Schwerpunkte aus den Programmen der nächsten Monate:

Kindersendungen

Ihre ersten Fernseherfahrungen können Kinder im Vorschulalter auch weiterhin mit der Sendefolge »Das feuerrote Spielmobil« sammeln. Die inzwischen mit der Goldenen Kamera ausgezeichnete Reihe der Projektgruppe »Erziehungswissenschaften und Musische Programme« will Kinder mit Begriffen, Dingen, Vorgängen und Situationen in ihrer Umwelt und im menschlichen Zusammenleben vertraut machen und sie zu eigenen Auseinandersetzungen anregen.

»Fokus Pokus« bringt – jeweils zu einem bestimmten Thema – Pantomimen, Slapsticks, Kamerabeobachtungen, Trickfilme und Anregungen zur gestalterischen Kreativität. Diese Reihe ist vornehmlich für gehörgeschädigte Kinder gedacht.

Regen Gebrauch von der Möglichkeit, sich spontan zu einem eben gesehenen Film zu äußern, machten bisher Kinder aus allen Teilen der Bundesrepublik im »Aktuellen Telefon«. Wir bieten diese Gelegenheit jeweils im Anschluß an die Sendung »Was sagst Du dazu?«, in der kleine, auf die Erfahrungswelt des Kindes bezogene Problemfilme gezeigt und im Studio von Kindern diskutiert werden.

Unter dem Titel »Spaß aus der Flimmerkiste« wird auch im kommenden Sommerhalbjahr eine Reihe von klassischen Slapsticks aus der großen Zeit des komischen Stummfilms gezeigt, ein Genre, an dem die Kinder trotz oder wegen der sonstigen Perfektion im Bereich Film und Fernsehen große Freude haben.

Ein neues Kindermagazin soll ab Mai jungen Zuschauern etwa zwischen 9 und 13 Jahren Informationen geben, Aufgeschlossenheit für Vorgänge in der Umwelt wecken, zwischenmenschliche Kontakte fördern und sowohl an vorhandenen Interessen dieser Altersstufe anknüpfen, als auch nicht vorhandene, wünschenswerte Interessen wecken.

Sendungen für junge Leute

An junge Leute wendet sich die »Szene 73«, genauer gesagt an die Altersgruppe derer, die den Kinderschuhen entwachsen sind – etwa im Alter zwischen 12 und 15 Jahren. Zu Berichten, Sachinformationen, Hinweisen zur persönlichen Entwicklung, mit Kurzspielfilmen und nicht zuletzt mit viel Pop-Musik soll eine gute Mischung aus Information und altersgerechter Unterhaltung angeboten werden. Diese Sendung wird sich verschiedenartiger Themenkreise annehmen – wie Konsum, Beruf, Taschengeld, Schule. Der Grundsatz, Information und Unterhaltung sinnvoll zu mischen, gilt auch für das neue eineinhalbstündige Jugendmagazin am Samstagnachmittag, das der nächsthöheren Altersstufe junger Leute gewidmet ist, möglichst aber auch die übrigen Samstag-Nachmittag-Zuschauer interessieren soll.

Die Schwerpunkt-Themen der beiden ersten Samstagmagazine lauten – im Sinn eines weit gesteckten Rahmens, der variable Betrachtungsweisen zuläßt –: Mut, Heldentum, Angst, Kommunikation.

Sendungen für die Frau

Vorgesehen sind weitere Folgen aus der Reihe »Die Welt unserer Kinder«, ferner eine Dokumentation über werdendes Leben und ein Beitrag zum Problem vernünftigen und unvernünftigen Umgangs mit Kindern unter dem Titel »Die Entführung«.

Sendungen für ältere Leute

»Schaukelstuhl« ist der Titel einer regelmäßigen Sendereihe im ARD-Fernsehen für die ältere Generation *an jedem ersten Montag im Monat*. An den zwölf Terminen des ARD-Programms beteiligt sich der Bayerische Rundfunk mit drei Sendungen. Behandelt werden dabei Fragen wie »Vorbereitung auf das Pensions- und Rentenalter«, »Was heißt gesunde Ernährung im Alter?« und »Formen improvisierter Geselligkeit unter älteren Menschen«.

Wochenendprogramm

Im Wochenend-Nachmittagsprogramm wird die Reihe »Bayerisches Bilder- und Notenbüchl« mit Wastl Fanderl fortgeführt – auf vielfachen Wunsch der Zuschauer nunmehr mit einer Sendezeit von 45 Minuten. Ferner ist ein neuer Typ einer Unterhaltungssendung für den Samstagnachmittag in Vorbereitung. An Sonntagnachmittagen des Spätsommers und Herbstes wird spannende Unterhaltung geboten mit einem dreiteiligen Spielfilm nach dem bekannten Buch von Mark Twain »Der Prinz und der Bettelknabe« und mit einem zweiteiligen Bericht über eine große Afrika-Reise.

René Dubos, Professor an der Rockefeller-University in New York, ist einer der bedeutendsten Experten der Antibiotikaforschung. In der Sendung »Die Umwelt, in der wir leben« schildert er, wie er in zehnjähriger Arbeit die Wirkstoffe analysiert hat, die inzwischen zu den wichtigsten Medikamenten der modernen Medizin gehören. Die eigentliche Domäne von René Dubos ist aber seit einiger Zeit die Umweltforschung. Ihre Probleme sind das Hauptthema des Gesprächs, das Michel Alexandre mit René Dubos in New York geführt hat.

28. Mai 1973

Wien 1900: Ein Schauplatz für Weltuntergangsphantasien und Zukunftsentwürfe, für Träume und Analysen. Der Film »Blümenträume und Umweltplanung: Wien 1900« von Bernhard Dörries und Thomas Zacharias gibt eine Vorstellung von dem Spannungsfeld zwischen den künstlerischen Höhenflügen jener Zeit und den Versuchen von Ingenieuren und Architekten, das Leben einer neuen Massengesellschaft in der Großstadt mit Hilfe von Technik und Verkehr zu bewältigen. Eine der markantesten Gestalten unter den Neuerern war Otto Wagner, dem Wien unter anderem den Bau der Stadtbahn verdankt.

13. August 1973

Kulturgeschichte

Wir fassen den Programmbereich »Kulturgeschichte« in einem sehr weiten Sinn. Der Begriff »Kultur« meint alle Lebensformen, alle angestrebten und verwirklichten Ziele einer Zeit, einer Gesellschaft. Kultur erscheint uns als die Bewußtwerdung der Natur durch den Menschen und für den Menschen. Geschichte beginnt mit dem gestrigen Tag. Mit diesen Begriffsbestimmungen ist die Weite des Programmbereichs gekennzeichnet.

Entsprechend dieser Definition unseres Aufgabebereichs haben unsere Mitarbeiter folgende Themen bearbeitet:

Unter dem Titel »Auserwählt in Jerusalem« schildert Edmund Wolf das Zusammenleben von Juden, Arabern und Christen in der Stadt, die für alle Glaubensgemeinschaften eine »heilige Stadt« ist.

Georg Friedel untersucht in seinem Film »Mit dem Gebirge leben« die Probleme der Bergbauern und kommt zu dem Ergebnis, daß ein in Jahrtausenden dem Gebirge abgerugener Kulturboden heute in allen Ländern aufgegeben wird.

Irene Zander stellt in ihrem Filmbericht über »Henry Bey Pharaon« einen der reichsten Männer des Libanon vor. Sein Rennstall, seine Stellung in der Gesellschaft ist ebenso bedeutend wie seine Kenner-schaft als Sammler von byzantinischer und islamischer Kunst.

Ein weiterer Film von Irene Zander führt in das »Reiseland Jordanien«.

Manfred Schwarz wird anlässlich des tausendjährigen Stadtjubiläums einen Film über die Stadt Bamberg machen.

Horst Siebecke berichtet über die immer rascher fortschreitende Zerstörung der Kulturdenkmäler Italiens durch unkontrollierte Neubauten, mangelnde Konservierungsmaßnahmen, Industrialisierungsprozesse und Zivilisationsschäden von Norditalien bis Sizilien.

Otto Guggenbichler zeigt im jahreszeitlichen Ablauf die verschiedenen Täler und Talorte des »Val Pusteria«. Die Kamera beobachtet die Bergbauern bei der Arbeit; den modernen touristischen Kontrast bringen Aufnahmen von Corvara.

Schulfernsehen

Aktuell sein zu können, ist die besondere Stärke des Schulfernsehens gegenüber den Medien Schulbuch und Schulfilm: aktuell nicht nur in der Schilderung des Jetzt und Heute, sondern vor allem auch in der Berücksichtigung neuester wissenschaftlicher und pädagogischer Erkenntnisse und neuer Lehrstoffe. Wie das bayerische Schulfernsehen diesen Vorteil wahrnimmt und das Prinzip der Aktualität in den Vordergrund stellt, zeigt ein Blick in das Sommerprogramm.

An erster Stelle sei hier die Sendereihe »aktuell« genannt, die allmonatlich ein heißes politisches, wirtschaftliches oder soziologisches Thema aufgreift und auch für Hauptschüler durchschaubar und begrifflich darstellt.

Den Wandel in unserer Wirtschaft behandeln vier Sendungen für die 4. Klasse der Grundschule mit den Titeln »Ein moderner bäuerlicher Betrieb«, »Ein moderner Handwerksbetrieb«, »Industrie auf dem Land« und »Das Einkaufszentrum«. Hier werden die Zehnjährigen in Probleme eingeführt, die sich dem Menschen von heute stellen und die der Erwachsene von morgen bewältigen muß.

Die Sendereihe »China auf dem Weg zur Weltmacht« wendet sich an die 9. Klassen aller Schularten. Mit der Chinesischen Revolution 1911 beginnend, wird die Entwicklung Chinas bis zum heutigen Tage aufgezeigt. Drei Akzente sind dabei gesetzt: Chinas ideologische Differenzen mit der Sowjetunion, Chinas Kampf gegen ausländische Interventionen, Chinas Neuordnung im Inneren.

Vier Sendungen über Südamerika zeigen eindringlich die heutigen Verhältnisse, Probleme und Aufgaben dieses Subkontinents.

Ein Beispiel der Aktualität im Sinne der neuen Lehrpläne ist die Reihe »Der Bauplan des Satzes«, die im Frühjahr begann und jetzt mit drei Sendungen fortgeführt wird. In diesen Beiträgen werden bereits ausschließlich die neu geforderten lateinischen Termini verwendet. Die Reihe zum Deutschunterricht bietet ein Repetitorium des gesamten Sprachlehrstoffs für die 4. Klasse der Grundschule. Illustrierte Schülerarbeitsbogen, die zum Teil schon während der Sendungen ausgefüllt werden, ergänzen diese Reihe.

Auch die drei Sendungen zur Gesellschaftsgeschichte »Im hohen Mittelalter« sind trotz ihres historischen Themas im oben genannten Sinn aktuell, indem sie

– den Lehrbüchern voraus – die individuelle Sehwiese der Geschichtswissenschaft mit der strukturellen Methode der Soziologie verbinden.

Der Beitrag »Der menschliche Körper: Entwicklung und Geburt«, bestimmt für die 14- bis 15jährigen in allen Schularten, bricht ein Tabu: Er zeigt unter anderem in eindrucksvollen Filmaufnahmen alle wesentlichen Entwicklungsvorgänge im Mutterleib und abschließend eine Geburt.

Das Lehrerkolleg steht ganz im Dienst der Schulreform. Seit kurzem wird diese Sendereihe, die auf Initiative des Bayerischen Rundfunks entstand, in enger Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, mit dem Staatsinstitut für Schulpädagogik, der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen und dem Staatsinstitut für Unterrichtsmitschau produziert.

Sechs Sendungen behandeln im 3. Trimester das neue Unterrichtsfach »Ethik«, das gegenwärtig an 47 bayerischen Schulen erprobt wird. Sie sind Bestandteile des Fortbildungsprogramms im Medienverbund und wollen dabei helfen, das Fach Ethik für die Aufnahme an allen Schularten vorzubereiten. Die Sendungen vermitteln Erfahrungen, die bereits in Kursen an der Akademie für Lehrerfortbildung in Dillingen gemacht wurden, und weisen auf Publikationen hin, die noch vor Beginn des kommenden Schuljahrs erscheinen werden.

Auch die Sendereihe »Zur Kollegstufe« übernimmt vor allem die Aufgabe, diese neue Form der gymnasialen Oberstufe vorzubereiten und Erfahrungen, die an Versuchsschulen gewonnen wurden, weiterzugeben und auszuwerten.

Das bayerische Schulfernsehen strahlt sein Programm von *Montag bis Freitag* aus. Jede Sendung wird um 17.30 Uhr den Lehrern vorgestellt und zweimal in Abständen von zwei bis drei Tagen in den Vormittagsstunden für die Einspielung in den Unterricht wiederholt.

Zur Information des Lehrers dient das Monatsheft »Schulfernsehen«. Es enthält ausführliche Inhaltsangaben zu den Sendungen sowie ergänzende Daten, Bilder, didaktische Empfehlungen und Literaturhinweise.

Begleitmaterial zu den Kontext-Sendungen des Schulfernsehens erscheint bei der TR-Verlagsunion und ist über den Buchhandel zu beziehen.

Telekolleg

Das fernseh-gestützte Unterrichtsprogramm Telekolleg, das in seiner ersten Phase das Curriculum der Berufsaufbauschulen mit der Möglichkeit vermitteln konnte, staatlich anerkannte Zeugnisse zu erwerben, hat sich seit 1967 in den Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland bestens bewährt. Telekolleg-Lehrprogramme dieser Phase, die bis zur sogenannten »Fachschulreife« (mittlere Reife) geführt haben, wurden auch in der deutschsprachigen Schweiz, in Hessen und Nordrhein-Westfalen ausgestrahlt. Den Vertrieb des Begleitmaterials zu den Lehrsendungen in Buchform besorgte die TR-Verlagsunion. Die Veranstaltung von Kollegtagen (Kleingruppenunterricht, »tutorials«) übernahmen die jeweiligen Unterrichtsbehörden (Kultusministerien). Sie waren auch verantwortlich für die Prüfungen und die Ausstellung des Abschlußzeugnisses.

Die Erfolgsbilanz von Telekolleg I (Abschluß: Fachschulreife) hat die Initiatoren ermuntert, dieses Unterrichtsprogramm auszubauen und »aufzustocken«. Der Bayerische Rundfunk (BR), der Südwestfunk (SWF), der Westdeutsche Rundfunk (WDR) und die British Broadcasting Corporation (BBC) haben Lehrsendungen für Telekolleg II produziert, das den Erwerb der sogenannten »Fachhochschulreife« ermöglichen soll: Auf dem Weg zum Abitur auf einem außerschulischen Bildungsweg (ist es ein zweiter oder dritter?) konnte ein weiterer Schritt getan werden: Telekolleg ist ein »Weg zum Studium« geworden.

Der Bayerische Rundfunk, Pionier in der Telekolleg-Arbeit, der in der ersten Phase praktisch alle Fernseh-Kursreihen selbst produziert hat, übernimmt wiederum den Mammutanteil der künftigen Sendungen: 169 Lehrprogramme zu jeweils 27 Minuten stehen auf seinem Produktionsplan. 52 Deutsch-Programme, in denen auch Erkenntnisse der neuen Linguistik vermittelt werden, werden komplett in Farbe hergestellt. Die Teams des Bayerischen Rundfunks sorgen auch dafür, daß alle 39 Physik-Lektionen in Farbe empfangen werden können. Schwarzweiß, aber nicht farblos, flimmern die 52 Mathematik-Programme über die Bildschirme. Zusammen mit dem WDR und der BBC produziert der Bayerische Rundfunk den Englisch-Kurs mit 52 Lektionen. Diese Kooperation ist ein richtungweisendes Experiment hinsichtlich künftiger Produktionen von Lehrprogrammen auf partnerschaftlicher Basis zwischen Rund-

funkanstalten aus Ländern, wo man nicht unbedingt dieselbe Muttersprache reden muß...

Ein beachtliches Pensum der Lehrprogramm-Herstellung hat auch der Südwestfunk übernommen: 104 Sendungen von Telekolleg II kommen aus den Baden-Badener Studios. Hier wird alles auf die »Farb-MAZ« gebannt: Geschichte (26 Programme), Volks- und Betriebswirtschaftslehre (26), Wirtschaftsgeografie (13), Sozialkunde (13), Biologie (13) und eine Einführung in die physikalische Technologie (13).

Der Westdeutsche Rundfunk wird sich, wie schon erwähnt, mit dem Bayerischen Rundfunk und der BBC am Englisch-Kurs beteiligen: Die Kölner übernehmen in diesem Gemeinschaftswerk 26 Programme. Weiterhin produziert der WDR den Chemie-Kurs (13 Lektionen) und die chemische Technologie (13). Auch vom WDR kommen alle Programme als Farbproduktionen.

Zusammen mit der TR-Verlagsunion stellen die Redaktionen der einzelnen Funkhäuser die Herausgabe eines medienadäquaten Begleitmaterials in Buchform sicher. Die Kultusministerien der am »Telekolleg-II-Verbund« beteiligten Länder halten wieder die Veranstaltung von Kollegtagen und die Prüfungen ab. Die Ausstellung des Fachhochschulreifezeugnisses wird ebenfalls von den Unterrichtsbehörden gewährleistet.

In Bayern und im Südwest-Raum (Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Saarland) ist das volle Programm seit September 1972 »in der Luft«. Gleichzeitig finden die regelmäßigen Kollegtage statt. Mit einer Serie von 156 Programmen startete das Schulfernsehen des WDR bereits im August 1972: Die Lehrsendungen sollen gezielt dazu dienen, den Direktunterricht an den Fachoberschulen des Landes Nordrhein-Westfalen zu stützen. Für das Lehrpersonal an diesem Schultyp kann das zu einer entscheidenden Hilfe für den Transport des vorgeschriebenen Lehrstoffs werden. Auch in der deutschsprachigen Schweiz werden wiederum alle Telekolleg-Programme dieser zweiten Phase zu empfangen sein: Voraussichtlich beginnt die Ausstrahlung bei den Eidgenossen im Januar 1974.

Die eigentliche Zielgruppe von Telekolleg II sind wieder Teilnehmer am Unterrichtssystem, die sich ein Zertifikat erwerben wollen, in diesem Fall das Zeugnis der Fachhochschulreife. Darüber hinaus kann das Programmangebot jedoch mannigfach genutzt werden: An vielen Volkshochschulen kann man Einzelkurse besuchen. Komplette Serien können im herkömmlichen Schulunterricht eingesetzt werden – das Beispiel Fachoberschulen in Nordrhein-Westfalen

wurde ja bereits erwähnt. Erwachsenenbildungseinrichtungen, Großbetrieben der Bundeswehr, Fortbildungsstätten der Gewerkschaften usw. steht die Nutzung der Lehrprogramme via Bildschirm unbeschränkt offen. Ein wichtiger Programmpunkt ist in dieser Hinsicht auch die Einschaltung des Telekolleg-Systems in den Resozialisierungsprozeß von Häftlingen in Strafanstalten. Hier liegen bereits wertvolle Erfahrungen aus der ersten Phase des Telekollegs vor.

Ins Auge gefaßt hat man auch bereits den Betrieb von »kassettierten« Lehrprogrammen für den Gebrauch im Kleingruppen- oder Individual-Lernprozeß: Hier gilt es vor allem abzuwarten, was sich als optimales Trägersystem (Bildplatte, Videoband usw.) erweisen wird. Auch neue Vertriebsformen (Leasing-system?) müssen ernsthaft diskutiert werden. In jedem Fall läßt sich feststellen: Der Vorsprung an »Know how«, den sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten mit der Produktion von Lehrprogrammen (»instructional television programs«) erworben haben, wird durch dieses Gemeinschaftswerk Telekolleg II weiter ausgebaut.

Kursprogramm

Lerntechniken für Erwachsene

Diese Sendereihe reagiert auf die Tatsache, daß durch die rasche wissenschaftliche und technologische Entwicklung immer mehr Menschen zur beruflichen Fortbildung gezwungen werden. Der Erwachsene aber ist in der Regel lernentwöhnt. Seine Lernerfahrungen aus der Schulzeit liegen Jahre zurück. Aber er praktiziert immer noch sein altes Schülerverhalten. Er paukt, lernt auswendig, arbeitet »bis zur Vergasung«.

Indessen hat die Lernpsychologie herausgefunden, daß die Lernsituation des Erwachsenen grundsätzlich von der des Schülers zu unterscheiden ist. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse lassen sich in praktikable Lerntechniken transformieren. Die Reihe »Lerntechniken für Erwachsene« bietet solche Lernmethoden an, wobei der erste Teil des Kurses allgemeiner und wissenschaftlicher gehalten ist, der zweite Teil in Beispielen auf ganz konkrete Lernsituationen Rücksicht nimmt.

Daß allzu häufiges Wiederholen schädlich ist – wann eine Kaffeepause eingeplant werden muß – daß der Unfallschock auch bei den Lerntechniken eine Rolle spielt – wie man selbst Regeln finden kann – daß man »in Sprüngen« lernt und besser in einer Gruppe als allein – wie man Konzentration erreichen und Monotonie vermeiden kann – das sind nur einige thematische Beispiele, die in Demonstrationen und Experimenten, teilweise mit dem Zuschauer selbst, abgehandelt werden.

Es bleibt nicht bei der »reinen« Wissenschaft. Am Schluß jeder Folge werden in zwei oder drei Hauptregeln Inhalt und Nutzenanwendung zusammengefaßt. Und damit das Ganze nicht zu trocken und lehrhaft wird, ist jede Folge reichlich mit Karikaturen bestückt worden.

In Fortsetzung der bereits im Wintertrimester 1972/73 mit 13 Sendungen begonnenen Reihe strahlt der Bayerische Rundfunk im Sommertrimester weitere sieben Folgen aus.

(Übernahme vom Westdeutschen Rundfunk)

Montag, 19.00 Uhr

Gymnastik für die Frau

Mit der Filmserie »Gymnastik für die Frau« will der Bayerische Rundfunk besonders Frauen ansprechen,

die aus fehlender Initiative oder mangelnder Gelegenheit keine Gymnastik betreiben können. Die Übungen werden von zwei Gymnastiklehrerinnen vorgeführt und erklärt. Sie sind einfach durchzuführen. Zahlreiche Wiederholungen erleichtern das Erlernen. Der Zuschauer vor dem Bildschirm kann mitmachen und dabei Übungen kennenlernen, die einen notwendigen Ausgleich zu den einseitigen Bewegungen in Beruf und Haushalt schaffen. Zu dieser Sendereihe sind in der Nymphenburger Verlagshandlung in der Reihe »Quickset« Lehrkarten erschienen, die über den Buchhandel erhältlich sind.

Montag, 19.15 Uhr

Mengen, Zufall und Statistik

Mit dieser Sendereihe werden mathematische Denkweisen und ihre umweltbezogenen Anwendungen dargestellt. Ziel ist es, einer breiten Öffentlichkeit – insbesondere den Eltern schulpflichtiger Kinder – Mathematik und ihre Methoden verständlich zu machen. Ausgehend von der Beziehung zwischen Sprache und Mathematik werden die Vorteile der Abstraktion – des mathematischen Formalismus – gezeigt. Die Aussagen und Ergebnisse der Mengenlehre helfen, diese Abstraktion verständlich zu machen.

(Übernahme vom Hessischen Rundfunk)

Dienstag, 21.45 Uhr

The Bellcrest Story: English for Business

Die 13-teilige Fernsehserie wurde für den modernen Geschäftsmann geschrieben, für den Englisch nicht die Muttersprache ist, der jedoch bereits eine solide Grundlage im Englischen hat. Sie soll ihm eine genaue Kenntnis über den speziellen Wortschatz und Sprachgebrauch im Management vermitteln und es ihm ermöglichen, seinen englischen oder amerikanischen Partner nicht nur zu verstehen, sondern auch sich in den verschiedensten Geschäftssituationen korrekt auszudrücken.

Die Geschichten der Fernsehserie zeigen eine Firma in den englischen »Midlands« in einer Krisensituation: Es geht um die Entwicklung und Finanzierung eines neuen Produkts. Die englische Geschäftssprache, in den Szenen situativ dargeboten, wird in dem Begleitbuch mit Dokumenten, Erklärungen und Anregungen eingeübt. Weitere Hilfe für den Lernen bietet ein zusätzliches Paket aus Schallplatte und Dokumentationsmaterial.

(Übernahme von der BBC)

Mittwoch, 19.30 Uhr

News of the week

Seit Jahren ist diese englischsprachige Nachrichtensendung ein bleibender Service für den ständig wachsenden Anteil der bundesrepublikanischen Bevölkerung, der bereits über gute Grundkenntnisse im Englischen verfügt. Sie gibt regelmäßig Gelegenheit, mittels der interessantesten Film- und Wortnachrichten aus aller Welt vorhandene Kenntnisse zu testen, aufzufrischen und das moderne »News English« der Massenmedien zu erweitern.

»News of the week« wird vom Studienprogramm des Bayerischen Rundfunks produziert und von den Sendern NDR, SFB, RB, HR, SDR, SR und SWF live übernommen. Neben der ebenfalls vom Bayerischen Rundfunk produzierten französischen Nachrichtensendung ist »News of the week« das einzige sprachunterrichtlich konzipierte Fernseh-Nachrichtenprogramm der Welt.

Mittwoch, 19.45 Uhr

Betrifft: Gesundheit

Über Maßnahmen der Ersten Hilfe

Die Zahl derjenigen Menschen, die die Maßnahmen der Ersten Hilfe beherrschen, ist erschreckend niedrig. Täglich müssen Verunglückte und plötzlich Erkrankte sterben, weil ihnen nicht schnell genug und nicht richtig geholfen wird. Wo die Erste Hilfe versagt, kommen Rettungsdienst und moderne Medizin zu spät. Die 13-teilige Sendereihe des Studienprogramms bietet die Möglichkeit, breite Bevölkerungsschichten über Maßnahmen der Ersten Hilfe zu unterrichten. Die einzelnen Filme basieren auf Unfallsituationen, mit denen der Mensch ständig auf der Straße, zu Hause, bei der Arbeit oder in der Freizeit konfrontiert wird. Der Zuschauer soll sich nicht nur theoretisches Wissen aneignen, sondern auch die Praxis kennenlernen und zum Üben angeleitet werden. Erste Hilfe – das sind Maßnahmen, mit denen ein Nichtmediziner am Unfallort oder bei akuten Krankheitsfällen versuchen muß, bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes Lebensgefahr zu bannen oder zu vermeiden. Das wird oft zu einem Wettlauf mit dem Tod. Deshalb reicht es nicht aus, nur die richtigen Maßnahmen zu beherrschen. Genauso wichtig ist die Kenntnis über die wesentlichen Funktionen des menschlichen Körpers und ihre möglichen Störungen. Nur dann kann in Notfällen schnell und richtig entschieden werden, welche Maßnahmen vorrangig sind. Aus diesem Grund enthält jeder Film eine für den Laien verständliche Information über die jeweiligen physiologischen Grundlagen.

Das Konzept dieser Sendereihe wurde gemeinsam mit Professor F. W. Ahnefeld (Universität Ulm) und Mitarbeitern des Roten Kreuzes erarbeitet. Dadurch konnte sichergestellt werden, daß das Ausbildungsprogramm der Reihe genau demjenigen der Hilfsorganisation entspricht.

Parallel zu den 13 Filmen entstand ein Begleitbuch der TR-Verlagsunion, so daß der Zuschauer das im Film Dargebotene nachlesen und sein Wissen vertiefen kann.

Donnerstag, 19.30 Uhr

18 – fertig – ios

Die achteilige Fernsehreihe »18 – fertig – ios – Ein Trainings-Programm für junge Autofahrer« ist ein integrierter Bestandteil der Aktion »Hallo Partner – danke schön«. Die Lehrsysteme im Medienverbund GmbH hat im Auftrag des Deutschen Verkehrssicherheitsrats diese Sendereihe in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk realisiert.

Der 6. Deutsche Bundestag hat in seinem Unfallverhütungsbericht eine auf die jeweilige Altersstufe abgestimmte Verkehrserziehung und -aufklärung gefordert. Dabei wird besonders auf die Gruppe der heute 18- bis 24jährigen Verkehrsteilnehmer eingegangen, die in der Schule noch keine intensive und systematische Verkehrserziehung erhalten hat. »Ihr Verkehrsrisko ist daher größer als das aller anderen Altersgruppen. Für sie wird vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat ein Sonderprogramm entwickelt. Es umfaßt ein praxisnahes Übungsprogramm, das die Möglichkeit bietet, anhand konkreter Anleitungen theoretisches Wissen sofort in die Praxis umzusetzen und Prüfungsaufgaben am eigenen Fahrzeug zu lösen. Dieser Lehrgang arbeitet mit programmierter Unterweisung, begleitenden Schallplatten, einer Anleitung für die Umsetzung in die Praxis und schließlich einer Prüfliste für die Fahrer und Beifahrer.

Die »Media-Box«, die als Begleitmaterial zu den Sendungen gelten kann, ist beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat in Bonn-Bad Godesberg und den Automobilclubs erhältlich.

Die einzelnen Themen der Fernsehreihe stehen im Kontext zur »Media-Box« und sind vor allem dem sicheren Fahrzeug, der Fahrtauglichkeit, den geschriebenen und ungeschriebenen Regeln sowie dem Fahrverhalten gewidmet.

Titel der Sendereihe:

- 1) »So kauft man ein gebrauchtes Auto«
- 2) »Es geht um Kopf und Kragen«
- 3) »Auch wenig kann zuviel sein«

- 4) »Ungeliebte Ordnung«
- 5) »Von Bürgern und Schildern«
- 6) »Ungeschriebene Regeln«
- 7) »Schonen Sie Ihre Nerven!«
- 8) »Hallo Partner – danke schön«

Der Produktion vorausgegangen war eine Zielgruppenuntersuchung der Wickert-Institute in Tübingen, welche ergeben hatte, daß 75 Prozent aller Führerscheine im Alter von 18 bis 20 Jahren erworben werden und daß diese Gruppe im Straßenverkehr besonders gefährdet und in bezug auf andere Verkehrsteilnehmer besonders gefährdend ist.

Freitag, 19.00 Uhr

(27. April – 15. Juni 1973)

Good morning, America, how are you

Diese Filmserie beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten des heutigen Amerika, wie man sie in einschlägigen Dokumentationen unseres Fernsehprogramms meist nicht eingehend genug beobachten kann. Personen, Familien, Orte, Zustände werden mit der Kamera fixiert und – aus der Sicht der (nichtamerikanischen) Filmemacher – im größeren Zusammenhang der jeweiligen Umwelt dargestellt.

Die Serie wurde in Zusammenarbeit mit dem französischen Bildungsfernsehen produziert.

Freitag, 19.00 Uhr

(22. Juni – 13. Juli 1973)

Betrifft: Gesundheit

»Bauch rein – Brust raus!«

Nach den erfolgreichen Gymnastik-Serien wie »Ski-Gymnastik«, »Gymnastik mit Jazz, Pop und Beat« und »Gymnastik für die Frau« stellt das Studienprogramm das Ergebnis eines Experiments vor: Ein kombiniertes System von Übungen aus dem Bereich von Yoga, isometrischem Muskeltraining, Krankengymnastik, Entspannungsgymnastik und Meditation – gesammelt und vorgestellt von Fachleuten für verschiedene Berufsgruppen. Im Mittelpunkt stehen typische arbeitsbedingte Haltungsschäden der Sitzberufe von Sekretärinnen, Näherinnen, Autofahrern, Schulkindern, die behoben werden sollen.

Freitag, 19.30 Uhr

Actualités Françaises

Dieser Nachrichtendienst setzt beim Zuschauer ein bereits gehobenes Sprachniveau voraus, doch werden ungewöhnliche, wirtschaftliche oder politische Spezialausdrücke im Verlauf der Sendung erklärt.

Die »Actualités françaises« bemühen sich anhand von originalen Beiträgen des französischen Fernsehens ORTF, ein wahrhaftiges Bild der Ereignisse im Nachbarland zu vermitteln, und damit dem Zuschauer die gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Strömungen in Frankreich verständlich zu machen.

Freitag, 19.45 Uhr

Werkstatt der Wissenschaft

Im Sommertrimester wird das im Januar begonnene wöchentliche naturwissenschaftlich-technische Magazin »Werkstatt der Wissenschaft« fortgesetzt.

Unter diesem Titel werden an jedem Freitag aktuelle Themen aus Naturwissenschaft und Technik in Beiträgen des Bayerischen Rundfunks und anderer Sendeanstalten behandelt. Die Sendereihe stellt sich die Aufgabe, eine Vermittlerrolle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu übernehmen und beiden durch Information und produktive Kritik zu dienen.

Freitag, 21.20 Uhr

Bayerische Miniaturen

In einer Auswahl wiederholen wir 12 Filme aus der Reihe »Bayerische Miniaturen«, die ins Altmühltal, nach Schwaben, in die Fränkische Schweiz und in den Chiemgau führen. In einer Neuproduktion wird außerdem das Erdinger Moos vorgestellt. In allen Filmen wird versucht, Landschaften und die darin lebenden Menschen in unverfälschter Wirklichkeit vorzustellen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit geht es vielmehr um ein bedächtiges Verweilen, ein genaues Hinschauen da und dort: Da sind die Menschen mit ihrem Alltag, ihren Problemen, ihrem Brauchtum, da ist das besondere Gesicht eines Landstrichs, da sind die Pflanzen und die Tiere, die dort leben, da sind die Jahreszeiten in ihrem Wechsel.

So sind die »Bayerischen Miniaturen« als Einladung an den Zuschauer zu verstehen, sich in seiner unmittelbaren Heimat genauer umzusehen, sie so besser kennenzulernen, eigene Entdeckungen zu machen. Die »Bayerischen Miniaturen« werden demnächst fortgesetzt.

Sonntag, 17.15 Uhr

Bauen und Wohnen

In der Organisation des Wohnens zeichnen sich Veränderungen ab. Als neue Form kündigt sich das mobile Wohnen durch flexible Gestaltung der Fläche nach der Art häuslicher Aktivitäten an. Entwicklungsrichtungen, die die Nachteile der Immobilität des

Wohnungseigentums ausschalten, sind rollende Wohnungen oder Häuser, mit denen man umziehen kann. Boden- und Baukosten und deren Manipulierbarkeit werden untersucht und in Frage gestellt, um herauszufinden, wann Fertighäuser aus der Retorte den überall verfügbaren preiswerten Wohnraum schaffen.

Sonntag, 17.45 Uhr

Benvenuti In Italia

Die Wiederholung des beliebten italienischen Sprachkurses für Anfänger wird auf Wunsch vieler Zuschauer fortgesetzt. Ima Agustoni macht als Sprachlehrerin und Darstellerin das Lernen zum Vergnügen.

Sonntag, 18.30 Uhr

Biologie für Sie

In der Sendereihe »Biologie für Sie« gibt Frank Allmer in zwölf Sendungen Einblicke in verschiedene Gebiete der Biologie. Die Sendungen geben Anregungen und Hinweise zur aktiven Naturbeobachtung. So wird zum Beispiel gezeigt, wie der Biotop eines Baumstumpfes bei einem Waldspaziergang beobachtet werden kann, wie Vogelstimmen erkannt und eingeordnet werden können und wie Schmetterlingsfreunde bei der Erforschung der unsichtbaren Wanderwege unserer Falter mitarbeiten können.

Sonntag, 19.00 Uhr

Berufsbildungswerk

tele-Beruf

Berufsausbildung

Die Erfahrungen mit den ersten Sendereihen »tele-Beruf für Auszubildende« zeigen, daß der Bayerische Rundfunk erfolgreich begonnen hat, ein gesellschaftspolitisch relevantes Modell zu praktizieren. Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite sind sich darin einig, daß im Zeichen steigender beruflicher Anforderungen gewerblich und kaufmännisch Auszubildende eine Art überbetrieblicher Grundbildung brauchen. So empfiehlt der »Landesausschuß für Berufsbildung« der Wirtschaft und den berufsbildenden Schulen, den Auszubildenden das Angebot von tele-Beruf in vollem Umfang zugänglich zu machen.

Die Programme, die »tele-Beruf für Auszubildende« in insgesamt sechs Trimestern anbietet, wurden von der Fachredaktion der Projektgruppe »Betriebswissenschaften, Berufskunde« zusammen mit Vertretern der Kammern, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen entwickelt. Darüber hinaus steht die Fachredaktion in ständigem Erfahrungsaustausch mit Ausbildern bayerischer Unternehmer der verschiedensten Branchen und Berufsschullehrern.

Nach den Trimestern »Betriebskunde« und »Volkswirtschaft« setzt das 3. Trimester »Sozialkunde« das Programm fort. Die wiederum 13 halbstündigen Lektionen dieser Sendereihe teilen sich in die drei Abschnitte »Umgang mit Massenmedien«, »Menschenrechte« und »Der Mensch in der Arbeitswelt«. Dabei wird jede Einengung auf eine bloße Institutionenkunde zugunsten einer »lebensnahen« Sozialkunde vermieden.

Jede Sendung wird jeweils *Samstag 16.30 Uhr* zum erstenmal ausgestrahlt. Dadurch wird den betrieblichen Ausbildern und Berufsschullehrern die Möglichkeit der Vorinformation gegeben. Die Wiederholungen folgen jeweils *Montag 9.20 Uhr* und *Mittwoch 15.30 Uhr*.

Im September 1973 beginnt tele-Beruf mit der Ausstrahlung der Fachstufe für Auszubildende mit den Trimestern 4–6. Die Fachstufe enthält für gewerblich und kaufmännisch Auszubildende je ein spezielles Angebot. Sie beginnt mit dem 4. Trimester »Betriebsorganisation« (für gewerblich Auszubildende)

und dem 4. Trimester »Büroorganisation« (für kaufmännisch Auszubildende).

Mit der Betonung der beruflichen Grundbildung (auch in der Fachstufe) und der damit verbundenen Loslösung von der unmittelbaren Bindung an spezielle Fähigkeiten und Kenntnisse eines einzelnen Wirtschaftszweigs entspricht tele-Beruf nicht nur modernen Zielvorstellungen, sondern stellt gleichzeitig eine Klammerfunktion zwischen betrieblicher Unterweisung und dem Berufsschulunterricht dar.

tele-Beruf ist ein Angebot im Medienverbund. Den Vertrieb des schriftlichen Begleitmaterials zu den einzelnen Trimestern besorgt die TR-Verlagsunion. Für jedes Trimester gibt es ein Teilnahme-Zertifikat. Der Bayerische Rundfunk bestätigt darin Inhalt und Sendung des Trimesters, der Ausbildungsleiter des ausbildenden Unternehmens die Teilnahme.

Zur Information der Ausbilder und Lehrer dient die Broschüre »tele-Beruf – das Lehrprogramm des Bayerischen Rundfunks für Auszubildende«. Sie enthält ausführliche Inhaltsangaben zu den einzelnen Trimestern, ergänzende Informationen, didaktische Empfehlungen und Literaturhinweise.

tele-Beruf

Berufsbildung

Höhere berufliche Qualifikationen auch für die betrieblichen Ausbilder – das ist die Forderung, die sich aus der Verordnung über die berufs- und arbeitspädagogische Eignung für die Berufsbildung in der gewerblichen Wirtschaft ergibt. Der Gesetzgeber verlangt von den betrieblichen Ausbildern den Nachweis bestimmter berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse.

tele-Beruf hat in Zusammenarbeit mit dem Hessischen Rundfunk, dem Westdeutschen Rundfunk und den zuständigen Bundesministerien und Organisationen der gewerblichen Wirtschaft den Fernlehrgang »Ausbildung der Ausbilder« realisiert, der von allen Dritten Fernsehprogrammen ausgestrahlt wird. Der Inhalt dieses Lehrgangs umfaßt alle Forderungen der Ausbilder-Eignungsverordnung. Der Lehrgang ist in vier Blöcke gegliedert:

- 1) Grundlagen der Berufsbildung
- 2) Jugendkunde
- 3) Recht und Soziales
- 4) Didaktik und Methodik.

Die einzelnen Blöcke werden unabhängig voneinander geprüft. Das ermöglicht den Ausbildern, sich noch während des laufenden Kurses anzumelden.

Politik und Tagesgeschehen

WIRTSCHAFT

Die Wirtschaftsredaktion Fernsehen des Bayerischen Rundfunks ist im Wechsel mit den Kollegen des Programmbereichs Politik und Zeitgeschehen Produzent der Sendung »Das aktuelle Studio«. In dieser Dreiviertelstunden-Sendung werden aktuelle Themen aus der Wirtschaft aufgegriffen und in Zusammenarbeit mit Experten dem Zuschauer verdeutlicht. Themen, die bei der Vielfalt des Ersten Programms dort nur gedrängt dargestellt werden können, erfahren im »Aktuellen Studio« des Dritten Programms die wünschenswerte Vertiefung.

Sendezeit: *Dienstag, 20.15 – 21.00 Uhr.*

Wichtiges Thema innerhalb der Wirtschafts-Dokumentation im Rahmen des Studienprogramms:

Wunder dauern länger

Zur Reform des Weltwährungssystems

Die Währungskrise Anfang Februar hat erneut gezeigt, wie anfällig das monetäre System der westlichen Welt ist. Der Dollar vermag die ihm nach dem Zweiten Weltkrieg zugefallene Rolle als Leitwährung und Reservewährung nicht mehr auszufüllen. Eine neue Ordnung aber scheiterte bislang an den Egoismen der einzelnen Nationen. Doch wenn es nicht gelingt, ein neues Weltwährungssystem auf die Beine zu stellen, werden sich die Krisen mit wachsender Geschwindigkeit wiederholen.

Der Film fragt nach den Rezepten zur Lösung der Währungsprobleme.

KULTURPOLITIK

Für das Sommerprogramm bereitet die Redaktion unter anderem das Thema »Filmförderung« vor. Die Filmförderung befindet sich in einem permanenten Spannungsverhältnis: gefördert werden soll und muß einerseits ein Wirtschaftszweig, andererseits eine Kunstgattung. Vorschläge für bestimmte Förderungsformen und ihre Konsequenzen untersucht diese Sendung.

LANDWIRTSCHAFT

Die Sendereihe »Für Hof und Garten« (jeden *Dienstag um 19.30 Uhr* im Studienprogramm) spiegelt deutlich die Tatsache wider, daß die Landwirtschaft zwar ein wichtiger Bestandteil des Lebens auf dem

Land ist, aber nicht mehr isoliert vom übrigen gesellschaftlichen und sozialen Geschehen betrachtet werden kann. »Für Hof und Garten« wendet sich daher zunehmend an alle, die es vorziehen, im ländlichen Raum zu leben, ohne dabei das spezifische, berufliche Interesse des Landwirts zu vernachlässigen.

Im Mittelpunkt des Sommerprogramms stehen drei Halbstunden-Sendungen über die neuen EG-Mitgliedsländer England, Dänemark und Irland. Dabei wird vor allem untersucht, inwieweit die Landwirtschaft der Bundesrepublik Konsequenzen aus dem erweiterten Agrarmarkt ziehen muß.

Wie schon bisher wird das Programm außerdem Themen aus dem großen Komplex »Landentwicklung« behandeln, wobei es unter anderem um die Sicherung von Arbeitsplätzen auf dem Lande, um das Bildungsgefälle zwischen Stadt und Land und um Fragen der Infrastruktur geht. In Vorbereitung sind außerdem Kurzbeiträge für den Gartenfreund, sowie eine Serie, die den Zuschauer mit den Grundgedanken und Regeln der Gartengestaltung vertraut machen sollen.

SPORT

Weiter im Programm ist die einstündige Sportsendung *am Sonntag zwischen 21.00 und 22.00 Uhr* »Sport am Sonntagabend«, eine Mischung aus unterhaltenden Sportfilmen, Sportquiz, Fitness-Test, Interviews und aktuellen Sportübertragungen (Fußball-Regionalliga Süd, bayerische Meisterschaften in den verschiedenen Sportarten und große nationale und internationale Sportereignisse in Bayern).

Mit der Sendung wird eine Lücke geschlossen: Zuschauer in Bayern, die am Wochenende nicht zu Hause sind, fanden bisher auf ihrem Bildschirm bei ihrer Heimkehr überhaupt keinen Sport mehr vor. Die Sendung wird darüber hinaus deshalb auch in zwei Nachrichtenblocks in Wort und kurzen Bildberichten die entscheidenden Minuten oder Sekunden der wichtigen Sportveranstaltungen des gesamten Wochenendes enthalten. Die Sendung, die vorerst nur einmal im Monat vorgesehen ist, gibt erstmals auch die Möglichkeit, Probleme des bayerischen Sports im Fernsehen eingehender zu behandeln.

KIRCHE UND WELT

In 14-täglichem Abstand, jeweils am *Dienstagabend*, versuchen die Halbstundenbeiträge in der »Welt des Glaubens« theologische Strömungen deutlich zu machen und besondere Aktivitäten im Leben der Kirchen aufzuzeigen.

Mit der Frage nach dem gegenseitigen Amtsverständnis sind die Gespräche und Überlegungen, die die Einheit der christlichen Kirchen anstreben, in eine neue Phase geraten. Der Beitrag »Wo steht die Ökumene?« will die Argumente und Gegenargumente, die sich aus diesen Gesprächen ergeben haben, vor allem aus evangelischer Sicht behandeln. Soziologische Umstrukturierungen einerseits und der spürbar werdende Mangel an theologischem Nachwuchs auf der anderen Seite bringen für die Gemeindearbeit auf dem Land besondere Probleme mit sich. An einigen Modellfällen zeigt ein Dokumentarfilm die Schwierigkeiten der Seelsorgsarbeit in den Landbezirken, zugleich aber auch neue Formen der Gemeindebetreuung.

Im Zusammenhang mit diesem Thema steht der Beitrag »Die engagierte Gemeinde«. Hier geht es – dargestellt am Beispiel einiger Pfarreien vor allem in großstädtischen Siedlungsbezirken – um unterschiedliche Versuche, Gemeinde als Gemeinschaft von der Basis her zu aktivieren.

Zu den weiteren geplanten Themen gehören ein Bericht über die Heilsarmee und eine durch einen Film eingeleitete Diskussion mit Ordensfrauen, die im Gegensatz zur klösterlichen Tradition allein auf sich gestellt und ohne das Signum der Ordensstracht leben und wirken. Nicht nur historische Aspekte behandelt ein Filmbericht über Calvin.

Wie in den vergangenen Jahren ist ferner eine Diskussion mit Theologen und Laien zu einem noch offenen, aktuellen Thema geplant.

Politik und Zeitgeschehen

BERICHTE UND REPORTAGEN

Das aktuelle Studio

Das »Aktuelle Studio«, das *14-täglich am Dienstag um 20.15 Uhr* vom Programmbereich Politik und Zeitgeschehen produziert wird, behandelt jeweils aktuelle Themen aus dem Bereich der bayerischen Landespolitik, der Innen- und der Außenpolitik. Die Sendereihe sieht ihre Hauptaufgabe weniger in bloßer, wenn auch breiter angelegter aktueller Berichterstattung, als in der Klärung von Zusammenhängen und Hintergründen. Als Studiosendung mit Moderator präsentiert sie in der Regel ein bis drei Themen und integriert dabei verschiedene Sendeelemente, wie Filmberichte, Gespräche im Studio und kommentierende Analysen.

Zelt-Lupe

ist eine neue Sendereihe, die im Januar gestartet wurde. Sie soll politische Tendenzen, gesellschaftliche Entwicklungen – vielleicht könnte man sagen »die Ereignisse hinter dem Ereignis« – beleuchten. Die Themen des Sommertrimesters verdeutlichen, was angestrebt wird:

Küche, Kinder . . . Politik

Drei Parlamentarierinnen reflektieren über ihren Job. Im Bundestag gibt es von insgesamt 548 Abgeordneten nur 30 Frauen, weniger als sechs Prozent. Wie ist diese Unterrepräsentation der Frauen im wichtigsten gesetzgebenden Gremium zu erklären? Liegt es an den von Männern beherrschten Parteien oder an der mangelnden Eigeninitiative der deutschen Frauen, materielle, persönliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung zu erreichen?

Drei Bundestagsabgeordnete sollen in dieser Sendung über ihre persönlichen und gesellschaftlichen Probleme als politisch engagierte Frauen reflektieren.

26. April 1973

»Der Stärkere hat immer recht«

Politische Prägung durch Fernsehunterhaltung

In den letzten Jahren wurden die verschiedensten wissenschaftlichen Untersuchungen durchgeführt, die sich mit Unterhaltungssendungen im Fernsehen, wie beispielsweise »Bonanza« oder »Der Kommissar« befaßten. Es ging vor allem um die Frage, inwieweit

die in diesen Filmserien vermittelten Leitbilder den Vorstellungen vom politisch mündigen, freien Staatsbürger entsprechen. Dabei ergab sich, daß viele Unterhaltungsserien gerade das Gegenteil bewirken. Der Film soll mit diesen Untersuchungen bekannt machen anhand typischer Beispiele und ihrer Wirkungen auf die Zuschauer und soll unter anderem die Frage klären, warum Serien mit negativen Leitbildern immer wieder produziert werden und wie gute Unterhaltungsserien aussehen könnten.

17. Mai 1973

»Wenn einer eine Reise tut . . .«

– oder: Dient Reisen der Völkerverständigung?

Der populäre Leitsatz vom Reisen als einem wichtigen Bildungsmittel hat sich in der Praxis als Wunschbild herausgestellt. Auch der zunehmende Charterverkehr, der mit billigen Reisen jetzt auch breite Gesellschaftsschichten für den Auslandsurlaub mobilisiert, hat keineswegs zu intensiverem Wissen oder gar einer Verständigung mit den anderen Völkern beigetragen.

Skeptiker sprechen sogar davon, daß solche Massenreisen, mit unvorbereiteter Einstellung der Urlauber, zur Verhärtung von Vorurteilen geführt haben. Der Film soll als Versuch dienen, diese Entwicklung zu analysieren.

21. Juni 1973

Koreanische Koexistenz

Ein geteiltes Land auf der Suche nach Wiedervereinigung

Der Schweizer Journalist Peter Schmid hat vor zwei Monaten Südkorea bereist und Gespräche mit einflußreichen Politikern und dem »Mann auf der Straße« geführt. Er versucht in diesem Film, einen Eindruck von den politischen, wirtschaftlichen und sozialen Problemen Koreas zu vermitteln und daraus resultierend die Frage zu beantworten: Ist eine Wiedervereinigung des Landes in absehbarer Zeit möglich?

DOKUMENTATION

Die oft konträren Meinungen über optimale Gestaltung unserer Gegenwart, die leidenschaftlichen Diskussionen über Wege und Ziele künftigen Handelns müssen in eine sinnvolle Beziehung gesetzt werden zu den historischen, soziologischen und gesellschaftspolitischen Wurzeln, die Ausgangspunkt und Ursache sind für politisches Geschehen, Einfluß und Macht in unserer durch die moderne Technik immer

kleiner werdenden Welt. Darum bedarf die aktuelle Berichterstattung der Vertiefung durch die dokumentarische Darstellung größerer Zusammenhänge. Über den Augenblick hinaus werden in den Sendungen der Abteilung Dokumentation die Bedingtheiten und Hintergründe aufgezeigt, die das politische Kräftefeld in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen bestimmen.

Der Bogen reicht im Sommertrimester 73 von den Problemen in den Gemeinden unserer Heimat Bayern bis zu Themen und Analysen aus Amerika und Asien.

»Aus zwei mach eins«

Die Gebiets- und Gemeindereform in Bayern

Seit 1. Juli 1972 ist eine der am meisten umstrittenen landespolitischen Maßnahmen der letzten Jahre in Bayern in Kraft: die Neueinteilung in Landkreise und kreisfreie Städte. Noch drei Jahre, bis 1976, bleiben den Gemeinden für freiwillige Zusammenschlüsse. Das Reformwerk soll 1978 abgeschlossen sein. Wieweit haben sich vollzogene Neuerungen bewährt? Wo sind die Probleme? Was bleibt noch zu tun? An markanten Beispielen will diese Dokumentation darauf Antwort geben.

Kinder ohne Lobby

Ein Plädoyer für die Frühadoption

In der Bundesrepublik werden jährlich etwa siebentausend Kinder adoptiert, eine Zahl, die leider nur ein Minimum des Erreichbaren bedeutet. Doch einer flexiblen, auf die Bedürfnisse des Kindes abgestellten Adoptionspraxis stehen ein antiquiertes Elternrecht und ein mangelhaftes Vermittlungssystem entgegen, das längst nicht leistet, was es leisten müßte.

Der rote Zug

Italienische Gastarbeiter und Schweizer Nationalmythos

Der Film beobachtet Menschen im Spannungsfeld zwischen dem Land ihrer Herkunft und dem Land, in dem sie Arbeit finden: Gastarbeiter aus verschiedenen Orten der Schweiz, die zum Wahltag nach Italien fahren. Die Realität ihres Daseins konfrontiert der Schweizer Autor Peter Ammann mit dem Mythos der Schweizer Demokratie, ein Vorgang, bei dem sich eigentümliche Gegenwartsbezüge ergeben.

Nordkorea – wie es gesehen werden möchte

In faszinierenden Bildern, die bedrückende Gefühle auslösen, wird der Personenkult um den starken

Mann Kimm Ji Sung vorgeführt. Der Wiederaufbau nach dem Korea-Krieg, Einblicke in Industrie, Landwirtschaft, Kindererziehung und politische Schulung der Menschen sind weitere Themen, die man dem schwedischen Team nach langen Verhandlungen zu filmen erlaubt hat.

Bürgermeister White sieht schwarz

Nahverkehrsprobleme amerikanischer Städte

Mr. White ist Bürgermeister von Boston. Seine Stadt mit ihrem völlig veraltetem Verkehrsnetz ist ein Beispiel für die Probleme des innerstädtischen Verkehrs, die in dieser Dokumentation dargestellt werden. Los Angeles mit der größten Verkehrsdichte der Welt und San Francisco, wo der Widerstand gegen den weiteren Ausbau der Straßen wächst, geben weitere Argumente für das Fazit: Wenn die Menschen heute bereit sind, zu Hunderten einen Jumbo-Jet zu teilen, werden sie auch Massenverkehrsmittel im unmittelbaren Stadtbereich akzeptieren müssen.

Im Namen des Fortschritts:

The Great Lakes

Zerstörung einer Großlandschaft

Das Kanadische Fernsehen hat in einem aufsehenerregenden Dokumentarbericht aufgezeigt, wie von allen Anliegern der fünf großen Seen Nordamerikas dieses größte Binnenseen-Gebiet der Welt systematisch vernichtet wird, anscheinend unaufhaltsam, wenn nicht Maßnahmen von bisher nicht gekanntem Ausmaß dem Werk der Zerstörung Einhalt gebieten. Parallelen zu unseren Verhältnissen drängen sich auf, wobei die räumlich engeren Gegebenheiten Europas die Schwierigkeiten potenzieren.

Als weitere Berichte über symptomatische Erscheinungen unserer Zeit sind geplant:

Ein Film über den Boom des Pferdesports in der Bundesrepublik («Der Drang zum Pferd»), ein Bericht über das Leben der Japaner, die sich in Deutschland als Geschäftsleute für längere Zeit niedergelassen haben («Herr Watanabe von nebenan») und eine Dokumentation über den Abenteuer-Tourismus in die Südsee («Ein Wochenende in der Steinzeit»).

SOZIALPOLITIK

Der neue Arbeitsplatz

Job enlargement – enrichment – rotation

Immer mehr Arbeiter in Italien, Schweden, den USA – also in ganz verschiedenen Ländern – finden

selbst die schönsten Fließbänder unzumutbar und boykottieren die Arbeit. Das ist natürlich teuer. Da lohnen sich schon Überlegungen, wie man der (übrigens keineswegs auf Fließbänder beschränkten!) Arbeitsmonotonie abhelfen könnte. Beispiele aus großen Industriebetrieben zeigen, daß diese Überlegungen sich für beide Seiten auszahlen.

Demokratie am Arbeitsplatz?

Möglichkeiten und Grenzen des neuen Betriebsverfassungsgesetzes

Eine weniger am Detail als am Grundsatz orientierte Untersuchung eines der wichtigsten sozialpolitischen Gesetze der letzten Jahre. Es kommen sowohl Arbeiter als auch Gewerkschafter und Unternehmer zu Wort.

Der entwertete Arbeitsplatz

Umsetzungen in Großbetrieben

Die Autoren untersuchen bei mehreren Großfirmen, wie Arbeitsplatzumsetzungen begründet und vollzogen werden, welche Rechte den Inhabern der alten Arbeitsplätze zugestanden werden und was sie de facto bei der Wahl ihres neuen Arbeitsplatzes mitzureden haben. Nach dem geänderten Betriebsverfassungsgesetz ist in allen diesen Fällen die Betriebsleitung zur Unterrichtung des Betriebsrats verpflichtet, wobei diesem eine Einspruchsmöglichkeit zusteht, wenn der neue Arbeitsplatz für den Betroffenen nachteilig ist »ohne daß dies aus betrieblichen ... Gründen gerechtfertigt ist.« Wie die Praxis aussieht, ist aufschlußreich für den Stand der Beziehungen zwischen Belegschaft und Betriebsleitung in Großbetrieben.

ZEITGENOSSEN

Kaiserin Zita von Österreich

Exkaiserin Zita von Österreich berichtet über ihr Leben vor und während des Ersten Weltkriegs. Sie beschreibt ihre dramatische Flucht nach der Zerstörung der k.u.k. Monarchie und ihr Leben nach dem Tode ihres Mannes im Exil. Sie schildert interessante historische Hintergrunddetails und liefert damit eine ungewöhnlich lebendige Darstellung eines europäischen Geschichtsabschnittes.

27. April 1973

Sir Hugh C. Greene

Wichtig ist weniger der Bruder des berühmten Schriftstellers oder der ehemalige Direktor der BBC, sondern der Mann, der von entscheidender Stelle aus die psychologische Kriegsführung gegen Deutschland im Zweiten Weltkrieg konzipierte. In diesem Zusammenhang wird unter anderen die Frage nach medienpolitischen Konsequenzen für die Gegenwart gestellt.

11. Mai 1973

Robert Neumann

Der Romanautor (»Die Macht«, »Die Sintflut«, »Der Favorit der Königin«) und Verfasser klassisch gewordener Parodien (»Mit fremden Federn«) emigrierte 1934 nach England, seit einigen Jahren lebt er in Locarno. Im Mittelpunkt der Sendung stehen die Fragen nach der schriftstellerischen Existenz im Exil und dem Sinn einer Literaturwertung und Kritik mit dem Mittel der Parodie.

Dennis Meadows

Ein Gespräch mit dem jungen erfolgreichen amerikanischen Wissenschaftler über seine Studie »Grenzen des Wachstums«, insbesondere darüber, welche Entgegnung er auf die zahlreichen Angriffe hat, mit denen dieser Studie begegnet wurde.

8. Juni 1973

Sir Oswald Mosley

Die britische Ausgabe einer faschistischen Bewegung in den Wirren der Zwanziger Jahre verkörpert Sir Oswald Mosley, der als Minister der Labour Regierung sich auf diese Weise selbständig machte. Das Porträt dieses Mannes enthält seinen Werdegang hin bis zum Scheitern im Zweiten Weltkrieg und seine altersbedingte Einsicht in die Zwangsläufigkeiten der Geschichte.

22. Juni 1973

MONOGRAPHIEN

Parnass der Dreißiger Jahre – Au Pays des Visages

Eine Revue bedeutender Persönlichkeiten, vor allem Schriftsteller, auf Grund der Foto-Porträt-Sammlung der Fotografin G. Freund.

29. April 1973

Flandern

Ein kulturhistorisches Landschaftsbild aus dem 16. Jahrhundert

10. Juni 1973

Viterbo – eine Stadt in der Landschaft Latiums

Geschichtliches Städtebild, das nicht nur die Bedeutung Viterbos, sondern auch die Frage untersuchen soll, wie heute Menschen in einer historischen Stadtarchitektur leben.

17. Juni 1973

Die Botschaft von Orvieto

Die Stadt Orvieto, ihre Landschaft, historische Bauten, Markt, Töpferei, Spitzenherstellung, die Beziehungen Orvietos zur Einsetzung des Fronleichnamsfests, das Wunder vom Bolsena-See, der Fronleichnamszug in historischen Gewändern, Domfassade, Dominantes mit Fresken des Luca Signorelli, welche Szenen aus Dantes »Göttlicher Komödie« und dem »Jüngsten Gericht« darstellen.

21. Juni 1973

Singen will ich von Aphrodite

Impressionen aus der Toskana

Ein Film, der die Kulturlandschaft der Toskana in ihrer für Europa bedeutsamen Vielseitigkeit darstellt. Eine Verbindung von Kulturgeschichte und Landschaft, von Historie und Gegenwartsproblemen.

8. Juli 1973

FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Flucht oder Freiheit?

Selbstmörder berichten über ihre Motive – Wissenschaftler nehmen dazu Stellung.

24. Mai 1973

Wege zu den Vätern

Kann die Naturreligion der Yoruba, die Leben und Sterben als Kreislauf versteht, die den Tod nur als

Übergang deutet, das Jenseits nicht vom Diesseits trennt und metaphysische und faßbare Weit als Ganzes begreift, in unserer technologischen Zeit überleben?

31. Mai 1973

Die Grünen Kinder

Bedingungen, unter denen Kinder der Mittelschicht heute aufwachsen. Gespräche mit Müttern, in denen über die Wohnverhältnisse, die Spielmöglichkeiten, die Entwicklung der Phantasie, über Gehorsam, Kontakt zu anderen Kindern gesprochen wird.

14. Juni 1973

Erlösung im Lotussitz

In den westlichen Zivilisationen ist Meditation Mode geworden. Die Funktion des Meditierens in der Industriegesellschaft ist problematisch: Während die einen Befreiung von Materialismus und Leistungsdruck erhoffen, meditieren sich die anderen für diese Anforderungen »fit«.

5. Juli 1973

KULTUR NACH FEIERABEND

Spuren eines Prominenten

Ein Ratespiel für Intellektuelle

Der Zuschauer wird aufgefordert, aus Memoiren-Ausschnitten, Briefteilen, Fotos und assoziativen Filmausschnitten den Namen eines Prominenten, Politikers oder Regisseurs, Wirtschaftlers, Dichters, Musikers, Wissenschaftlers, Malers oder Schauspielers zu erraten. — Autor ist Gerhard Prause, der »Tratschke« der Wochenzeitung »Die Zeit«.

14-täglich Dienstag, 21.15 Uhr

Spielen Sie mit?

Rätsel vielerlei Art, Spiele und das Quiz »Kennen Sie Bayern?« stehen im Mittelpunkt des Magazins. Dazu bekommt der Zuschauer Anregungen und Informationen, die ihn animieren sollen, bei der Sendung zu Hause mitzumachen.

24. Juni 1973

PERIODICA

Almanach

Almanach, das Kulturmagazin, das in Zusammenarbeit mit dem Regionalprogramm Menschen, Ereignisse und Entwicklungen aus dem bayerischen und überregionalen Raum zeigt.

3. Mai 1973

Thema . . .

Ein Diskussions- und Meinungsforum mit Zuschauerbeteiligung zum gestellten Thema. Nächstes Thema: Angst

7. Juni 1973

Im Gespräch

Streitfragen aus Kultur und Wissenschaft

Eine Sendereihe, die die Programmgruppe Kultur im Wechsel mit der Programmgruppe Politik und Wirtschaft bestreitet. Inhalt sind aktuelle Probleme, die eine ausführliche Erörterung nahelegen. Die Gespräche sind zeitlich nicht begrenzt.

3. und 24. Mai, 14. Juni, 5. Juli 1973

Bücher beim Wort genommen

Diese Reihe stellt »Literatur« (Sachbücher und Belletristik) nach Themenkomplexen vor.

28. April, 26. Mai, 30. Juni 1973

Spiel

Das Gerüst

(L'échafaudage)

von Yves Jamiaque

Regie: Pierre Cardinal

Ein recht erfolgloser Notariatsangestellter will seinem Leben ein Ende machen, indem er ein hohes Baugerüst erklimmt. Endlich steht er im Mittelpunkt. Das Leben bekommt für ihn einen nie gekannten Reiz. Gern läßt er sich durch die Versprechungen, die man ihm gibt, von seinem Vorhaben abbringen. Doch wieder auf festem Boden angelangt, ist er derselbe, der er war: ein recht erfolgloser Notariatsangestellter.

Die im Wintertrimester begonnene Reihe »Geschichten vom Land« wollen wir im Sommer fortsetzen. Es sind drei verfilmte Novellen des englischen Dichters A. E. Coppard:

Die Sullens-Schwestern

Regie: Hugh Leonard

Es ist die Geschichte eines jungen Mannes, hin- und hergerissen zwischen seiner besitzergreifenden Mutter und den Stürmen einer ersten Liebe; wie man annimmt, ein Stück Erinnerung aus Coppards eigener Jugend.

5. Mai 1973

Die Waffe der Frau

Regie: James Saunders

David Masterman, ein Zeichenlehrer in einer Abend- schule, ist verblüfft über die plötzlichen Annähe- rungsversuche einer sonst so stillen Schülerin. Hier zeichnet Coppard eine zärtliche und ein wenig witzige Geschichte über die Natur der Liebe.

26. Mai 1973

Die geknickte Blüte

Regie: Jeremy Paul

Die Intensität der Beziehungen der drei Charaktere, einem verkrüppelten Mädchen, seiner Schwester und einem jungen Mann, eingeschlossen in einen Teufelskreis der Eifersucht, verdeutlicht Coppards Gefühl für Dramatik.

16. Juni 1973

Die Witwe

Ein italienischer Fernsehfilm von Tonio Guerra und Lucile Laks

Regie: Edmo Fenoglio

Die Witwe eines hochgestellten Mannes kommt von dessen Beerdigung zurück und wird trotz Trauer und Schmerz innerhalb kürzester Zeit von einem auf- dringlichen und hartnäckigen Fotografen überredet, für ihn als Fotomodell zu posieren.

12. Mai 1973

Bleiwe losse

Fünf Szenen in hessischer Mundart

von Wolfgang Deichsel

»Bleiwe losse« (Es bleiben lassen) ist der Refrain von Veränderungswünschen, die schließlich kraftlos in sich zusammenfallen. Mit »Bleiwe losse«, fünf Szenen in einem hessisch gefärbten, städtischen Jargon, will Wolfgang Deichsel die Lethargie treffen, die er für die Grundhaltung der Kleinbürger hält. Eine Aufzeichnung aus dem »Theater im Schloß« des Landestheaters Darmstadt.

19. Mai 1973

Der Diamantenprinz

Von Jack de Witt, Sandy Howard und Robert L. Joseph

Regie: Don Taylor

Diese Gaunerkomödie wurde in deutsch-amerika- nischer Zusammenarbeit hergestellt und beschreibt die Komplikationen, die sich ergeben, wenn Diebe und Betrüger sich gegenseitig ins Gehege kommen. Hier versammelt sich ein beachtliches Aufgebot in- ternationaler Stars an Drehorten in New York, Paris, München und Garmisch.

2. Juni 1973

Bouvard und Pecuchet

Nach einem Roman von Gustave Flaubert

Regie: Robert Valey

Ein nachgelassener Roman von Gustave Flaubert ist Gegenstand dieses Fernsehfilms. Der Autor will mit dieser Geschichte die intellektuelle Eitelkeit und den Wissenschaftskult kritisch betrachten. Zwei Her- ren – namens Bouvard und Pecuchet – freunden sich an und beschließen, ihr weiteres, gemeinsames Leben den Wissenschaften zu widmen. Doch alle ihre Anstrengungen scheitern kläglich.

9. Juni 1973

Die Lilie im Tal

Fernsehfilm von Armand Lanaoux
nach dem Roman von Honoré de Balzac

Regie: Marcel Cravenne

Der Roman »Le Lys dans la Vallée« (Die Lilie im Tal), ein Frühwerk Balzacs mit stark autobiografischen Zügen, spielt zur Zeit der Restauration in der französischen Provinz. Wie später in den großen Romanen der »Comédie Humaine« zeichnet Balzac auch hier schon das Bild einer Gesellschaft, die im Gefüge ihrer moralischen und sozialen Wertvorstellungen erstarrt ist.

Henriette de Mortsauf lebt als Frau eines royalistischen Grafen in einer Ehe, die für sie zum Martyrium geworden ist. Auf einem Ball begegnet ihr ein schwärmerischer junger Mann, der sich leidenschaftlich in sie verliebt. Doch aus Skrupel setzt sie sich gegen die große Zuneigung, die sie auch ihrerseits hegt, zur Wehr und geht an diesem Zwiepsalt ihrer Gefühle schließlich zugrunde. Der Film wurde in der Touraine in den Schlössern gedreht, die Balzac selbst als Schauplatz des Romans gewählt hatte.

23. Juni 1973

Märta Larsson

Ein finnischer Fernsehfilm von Bengt Ahlfors

Regie: Bengt Ahlfors

Dieses Spiel ist eine optimistische Komödie über das Recht des Menschen, sein eigenes Leben zu leben. Märta Larsson ist 65 Jahre alt, als sie Witwe wird. Der Film beginnt mit der Beerdigung ihres Mannes. Märtas Umgebung erwartet, daß sie sich nun in ihre neue Rolle als kinderhütende Oma fügt.

Im Winter antwortet Märta auf eine Annonce. So trifft sie Torsten Nyman, einen 67jährigen pensionierten Tischler. Aus Freundschaft wird ganz behutsam späte Liebe. Die Vorurteile und der Egoismus der Umwelt sind alarmiert. Selbst die eigenen Kinder geben sich alle Mühe, dieses Verhältnis zu zerstören. Doch die beiden sind stärker.

30. Juni 1973

Erinnerung

Ein dokumentarisches Spiel von Leandro Castellani
Ein Industrieller aus Cagliari wird von einer sardinischen Bande entführt und in einer Höhle vier Wochen lang gefangengehalten. Gegen Bezahlung eines hohen Lösegelds kommt er frei und beginnt auf eigene Faust, die Spuren seiner Entführer zu verfolgen.

7. und 14. Juli 1973

Musik und Unterhaltung

Im »Probenreport« am 25. April 1973 werden vier berühmte Dirigenten (Rudolf Kempe, Rafael Kubelik, Fritz Rieger und Wolfgang Sawallisch) als Pianisten bei den Proben zu Bachs Konzert für vier Klaviere in a-moll beobachtet; begleitet werden sie vom Synchronorchester des Bayerischen Rundfunks.

Am 2. Mai erleben die Freunde des Balletts »Die Feen«, eine Fernsehbearbeitung des romantischen Balletts »Giselle« (Bearbeitung und Regie: Petr Weigl).

Christian Blackwood hat einen Film über die Arbeitsweise der angesehenen »Juilliard School of Music« (New York) gedreht. Sendetermin ist der 9. Mai.

»Wie lange noch sterbender Schwan?« heißt eine kritische Untersuchung der Ballettsituation an den deutschen Stadttheatern von Hans Emmerling (16. Mai).

Als Fernseh-Essay versteht sich die Sendung »Was Virtuosen können«. Es spielen Martha Argerich, György Cziffra, Vladimir Ashkenazy, Nelson Freire, Ludwig Hoffmann, Vladimir Horowitz und Arturo Benedetti-Michelangeli. Sprecher und Autor: Joachim Kaiser (23. Mai).

Vom gleichen Autor stammen die Sendungen »Die Visitenkarte des Orpheus«, Interpretationen von Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 in G-dur, gespielt von Wilhelm Backhaus, Daniel Barenboim, Friedrich Gulda und Wilhelm Kempff (13. Juni) sowie »Vier Meister auf Chopins Spuren«, eine Analyse exzentrischer Chopin-Interpretationen mit Martha Argerich, Daniel Barenboim, Arturo Benedetti-Michelangeli und Vladimir Horowitz (4. Juli).

Zwischen diesen Fernseh-Essays wird am 30. Mai ein Konzert des Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchesters unter der Leitung von Zdenek Macal gesendet. Solist ist Homero Francesch, Klavier. Auf dem Programm stehen Igor Strawinskys »Feuerwerk« op. 4, Maurice Ravels »Konzert G-dur für Klavier und Orchester« sowie Boris Blachers »Orchestervariationen über ein Thema von Paganini«.

Am 4. Juni folgt unter der Regie von Kurt Gfeller eine Sendung mit indischen Ragas unter dem Titel »Chitti-Babu«.

»Das achte Madrigalbuch des Claudio Monteverdi« (I) ist eine Dokumentation, die neben biografischen

Einzelheiten und dem historischen Hintergrund des 17. Jahrhunderts mit zwei szenischen Madrigalen »Ballo delle Ingrate« und »Il Combattimento di Tancredi e Clorinda« bekannt macht.

Ein Porträt über Rolf Liebermann ist für den 27. Juni vorgesehen.

Der letzte Mittwoch-Termin des Trimesters ist wieder für die Ballettfreunde reserviert, speziell für die Bewunderer des Choreographen John Cranko. Auf dem Programm stehen vier Ballettstücke nach der Musik von Peter Tschaikowsky, Darius Milhaud, Alexander Glasunow und Igor Strawinsky. Es tanzt das Ballett der Württembergischen Staatstheater, es spielt das Südfunk-Sinfonieorchester unter der Leitung von Ashley Lawrence. Solisten sind Marcia Haydee, Marianne Kruise, Richard Cragun, Egon Madsen und andere. Regie führt Joes Odufré (11. Juli).

Film und Teleclub

Nach dem Erfolg der alten amerikanischen Abenteuer-Serie »Das Dschungelgeheimnis« wird in diesem Trimester wieder ein solches »Serial« aus dem Jahr 1932 am Beginn des Mittwoch-Abend-Programms stehen. Diesmal sind es die »Helden des Wilden Westens«, die diesen Spielfilm-Abend jeweils mit einer 20-Minuten-Folge im Anschluß an die Tagesschau einleiten.

Die Filme, die darauf folgen, sind im wesentlichen in zwei Themen gruppiert: Einmal um den Namen Josef von Sternberg. Die Retrospektive, die das Studienprogramm diesem Regisseur gewidmet hat, umfaßt insgesamt zwölf Filme. In diesem Trimester wird sie mit drei Filmen abgeschlossen: »Unterwelt« (Underworld) aus dem Jahr 1927, »Die Docks von New York (The docks of New York) von 1926 und »Macao« von 1952. – Die Filme aus dem zweiten Themenkreis sind einem Genre zugeordnet, in dem Hollywood bis heute unerreicht ist: Die »sophisticated comedy«, die ihre Blüte dort in den Dreißiger Jahren hatte. Zur Sendung kommen verhältnismäßig bekannte Filme wie »Es geschah in einer Nacht« (It happened one night) aus dem Jahr 1934 von Frank Capra und die Preston Sturges-Komödie »Weihnachten im Juli« (Christmas in July) von 1940. Daneben stehen unbekanntere Beispiele dieses Genres, wie William Wellmans »Denen ist nichts heilig« (Nothing sacred) oder Leo Mc Careys »Die schreck-

liche Wahrheit« (The awful truth). Diese Reihe von Hollywood-Komödien der Dreißiger Jahre, von denen viele in Deutschland zum erstenmal zu sehen sind, wird in den nächsten Trimestern fortgesetzt.

Der »Film am Freitag« beschließt nach wie vor das Freitag-Abend-Programm. Wie bisher haben hier Western- und Action-Filme den Vorrang. Altmeister John Ford ist wiederum mit zwei Titeln vertreten: »Bis zum letzten Mann« (Fort Apache), der 1948 entstand, und »Rio Grande« aus dem Jahr 1950. Außerdem stehen hier die Namen bewährter Action-Regisseure wie Samuel Fuller, Delmer Daves und Budd Boetticher mit ihren Filmen.

Im Gegensatz zu den genannten Mittwoch- und Freitag-Terminen bietet der Teleclub am Sonntagabend ein gemischtes Programm. Auf der einen Seite Spielfilm-Klassiker wie »Der Student von Prag« von Henrik Galeen aus dem Jahr 1926, »Kuhle Wampe« von Slatan Dudow von 1932, aber auch »Die Geschichte der Nana S.« (Vivre sa vie) von Jean-Luc Godard von 1962, und daneben in deutschen Erstaufführungen neue Filme junger Regisseure wie Paule Delsols aus Frankreich und Jean-Pierre Lefebvre aus Kanada – auf der anderen Seite Dokumentationen, von denen wiederum die filmkundlichen einen besonderen Platz einnehmen. Zwei dieser Sendungen über Film, nämlich die Porträts der japanischen Regisseure Nagisa Oshima und Yasujiro Ozu korrespondieren mit Spielfilmen dieser Regisseure im Mittwoch-Abend-Programm. Mit dem Medium Film beschäftigen sich außerdem die Sendungen »75 Jahre Film«, ein Bericht über eine Ausstellung der Pariser Cinemathek, sowie ein aktueller Beitrag aus Berlin von der Berlinale 1973.

Im Bereich der Dokumentation wird die Reihe »Erinnern Sie sich?« fortgesetzt. Jeweils einmal im Monat kommentiert Hans Heigert mit Filmen und Interviews die Ereignisse vor zehn Jahren. Mit der »Dic Cavett Show«, in der diesmal Alfred Hitchcock zu Wort kommt, wird das Beispiel einer erfolgreichen Talk-Show des amerikanischen Fernsehens vorgestellt. Und schließlich trägt ein unterhaltsamer Beitrag über Cassius Clay alias Mouhamed Ali den bezeichnenden Titel: »Der schlechteste Daddy der Welt« (The baddest daddy in the world).

Auf dem Gebiet der reinen Unterhaltung steuert Film und Teleclub Beispiele der Internationalen Show zum Programm bei. Die 1972 in Montreux mit der Goldenen Rose ausgezeichnete »Marty Feldman comedy Machine« wird ebenso fortgesetzt wie die »Andy Williams Show«.

Chronik

Als Nachrichten- und Informationssendung des Studienprogramms unterrichtet die Chronik täglich – zusätzlich zu der um 20.00 Uhr übernommenen »Tagesschau« – dreimal in Wort, Bild und Film über die neuesten Tagesereignisse. Sie erfüllt damit eine Aufgabe, die den Nachrichtensendungen der anderen Programme gleichwertig ist. Ihren zusätzlichen Wert erhält sie dadurch, daß sie gezielter und intensiver auf Ereignisse im unmittelbaren Sendebereich eingehen kann. Dies bezieht sich nicht nur auf Politik, Wirtschaft und Kultur, sondern auf alle Gebiete, nicht zuletzt auch auf eine den besonderen Verhältnissen in Bayern angepaßte Wettervorhersage.

Neben den beiden Nachrichtensendungen zu Beginn und zum Abschluß des Tagesprogramms bringt die längere Abend-Chronik – meist um 21.15 Uhr – neben den Nachrichten auch Filmberichte und Studio-Beiträge zu aktuellen Ereignissen.

Schwerpunkte im Rahmen der Chronik sind die Reihen:

BR-Intern

Informationen für den Fernsehzuschauer über neue Programmvorhaben, über Entwicklungen auf dem Gebiet der Fernsehtechnik und über aktuelle rundfunkpolitische Fragen.

Montag, einmal im Monat

Vor der Kamera

Aus jeweils gegebenem aktuellen Anlaß werden Persönlichkeiten unserer Zeit in Kurzporträts oder Interviews vorgestellt.

aktuell

Auslandsbericht

Auslandskorrespondenten geben Hintergrundinformationen zu aktuellen Ereignissen in unseren europäischen Nachbarländern.

Jeden Samstag

Jugend und Gesellschaft

Zu Fragen der gesellschaftspolitischen Entwicklung nehmen bei besonderen Anlässen Vertreter der jungen Generation Stellung.

Einmal im Monat

Der aktuelle Kunstbericht

Neue Tendenzen auf dem Gebiet der bildenden Kunst werden aufgezeigt und zur Diskussion gestellt.

Jeden zweiten Donnerstag

Premieren an bayerischen Bühnen

Ein Überblick über die Theaterereignisse an den Bühnen außerhalb der Landeshauptstadt München

Einmal im Monat

In der Kommentarsendung »**Köpfe der Woche**« beziehen die Moderatoren der »Chronik« an jedem Samstag kritisch Stellung zu wichtigen Ereignissen und Äußerungen der vergangenen Woche.

In Sondersendungen und Live-Übertragungen informiert die »Chronik« außerdem zu besonderen Anlässen über aktuelle Ereignisse aus der Landespolitik und dem kulturellen Geschehen.

